Langio (Gioachino)
Dialoghi Greci tradotti
in Tedesco. Norimberga

ΙΩΑΧΕΙΜΟΥ ΛΑΓΓΙΟΥ
ΔΙΑΛΟΓΟΙ
ΡΩΜΑΙΚΟΙ

Τῇ τῶν παίδων ἁπαλῇ ἡλικίᾳ τῶν ἄλλων
χρησιμώτεροι εἰς τὴν ἀρχαρίων
χρῆσιν
εἰς τὴν ἑλληνικὴν γλῶτταν γραφέντες.

Joachim Langens
Lateinische
Gespräche/
welche
**für die zarte Jugend bes-
ser als andere eingerichtet, den**
Anfängern zum
Nutzen
**In die deutsche Sprach über-
setzt worden.**

Nürnberg
Zufinden bey Wolfgang Moritz Endters
Tochter Mayrin, und Sohn.
Gedruckt bey Lorenz Bieling. 1729.





Vorrede.

Ob man gleich seit langen Zeiten her sich bemühet jungen Leuthen in Erlernung der Sprachen unter andern auch mit Gesprächen an die Hand zu gehen; so haben sich doch immerzu Leute gefunden, welche solche Lehr-Art verdächtig zu machen sich beflissen. Ich habe mir zwar nicht fürgenommen dem Geneigten Leser mit weitläufftiger Ausführung dieser Streit-Frage beschwerlich zu fallen; kürzlich aber meine Meynung davon zu eröffnen, gehet dieselbe dahin: daß die Gespräche allerdings viel zu wenig, eine Sprache völlig zu erlernen. Weil in denselben nicht nur allein kein Zusammenhang der Re-

den überhaupt zu finden; sondern überdiß auch allerdings, zu Behauptung der Wissenschafft einer Sprach, weit mehrers erfordert wird, als nur einen fragen, oder auf die vorgegebene Fragen Antwort geben können. Zumal bey denen, welche in solcher Sprache bey andern einen Vortrag entweder mündlich oder schrifftlich zu thun haben. Indessen glaube ich doch, daß die Gespräche in Erlernung einer Sprache so gar nicht abzuschaffen, daß ich mir vielmehr aller Verständigen Beyfall verspreche, wenn ich sage: man werde ohne die Gespräche niemal einen rechten Anfang zur glücklichen und schleunigen Erlernung einer Sprache machen können. Daß dieser Satz unumstößlich, lässt sich leicht erhärten. Ich will jetzo nicht weitläufftig anführen; daß die Art denen Leuten eine Sache durch Frag und Antwort auf das deutlichste beyzubringen, je und allezeit für die leichteste und sicherste gehalten worden; als die auch, was unsern Satz anlangt, durch die tägliche Erfahrung bestättiget wird: weil alle Kinder zur Erlernung ihrer Mutter-Sprache e-

ben dadurch, und zwar nach Beschaffenheit ihres Alters, in einer sehr kurzen Zeit gar glücklich und klüglich angewehnet werden. Nun haben wir überdas auch Exempel, daß Kinder, in ihren kinder Jahren, nebst ihrer Mutter-Sprach auch andere, mit nicht geringern Fortgang erlernet. Daß dieses nicht mit Regeln oder weitläufftigen Reden zugehen könne, ist eine ausgemachte Sache. Die sich aber einbilden, daß solche Kinder, bey denen sich eine dergleichen Geschicklichkeit findet, Kinder anderer Art seyn müssen, die betrügen sich sehr. Dann es wird diese Lehr-Art bey jedem Kind, wo es nicht anderst gar zu tumm ist, angehen: wann nur die Eltern selbst wollen, und solchen Leuten die Aufsicht darüber anvertrauen, welche gehörige Gedult besitzen; dabey aber der Sprach gewachsen sind, und die Fragen recht zu stellen wissen, damit die Antworten nicht unrecht ausfallen mögen. Das gehet aber nur auf die Kinder in ihrem geringsten Alter; nicht aber wo sie schon etwas erwachsen

und durch Verziehung, oder üble Erziehung, allerhand Unarthen, absonderlich aber die Trägheit sich angewöhnet. Sintemal wo etwas ist, so der, (sonderlich in öffentlichen Schulen lehrenden) Präceptoren Arbeit schwer, und ihre Bemühung unfruchtbar machet, so ist es gewiß auf seiten junger Leute der Eckel, den sie vor der Erlernung fremder Sprachen haben. Dann wo sie Lust und Lieb zu denselben mitbrächten, würde die Mühe und Arbeit, die Sprachen ihnen beyzubringen auch gar gering werden. Fragt sich also billig wie dieser Appetit bey jungen Leuten zu erregen?

Die Menschen können durch nichts leichter einen Lust zu etwas bekommen; als wann man ihnen von der Nutzbarkeit einer Sache, und was von derselben zu hoffen vieles vorsagt. Nun kan ich zwar nicht in Abrede seyn, daß die Sprachen, absonderlich aber die griechische, als worauf insonderheit diese Vorrede abzielet, allen die unter die Zahl der Gelehrten wollen gerechnet seyn, ja so gar auch denen welche nicht

nach der gemeinen Art Christen heissen, und die den Grund ihres Glaubens mit eigenen Augen einsehen wollen, höchst nützlich sey; wie solches schon längsten von den berühmtesten Leuten dargethan worden. Allein wie vergeblich solche Reitzung, die an und für sich selbst starck genug, in junger Leute Gemüthern seye, wo nicht noch etwas empfindlicheres dazu kommt, siehet ein jeder selbst, der nur ein wenig bedencket, daß junge Leute so gar kein Nachdencken auf das Zukünfftige haben, sondern gar gerne bey dem gegenwärtigen bekleben bleiben. Ich glaube also, daß man die Jugend durch die Gespräche am allerersten empfindlich machen, und in ihnen eine Lust und Begierde die griechische Sprachen zuerlernen nicht nur erwecken, sondern auch erhalten könne: wann dieselbe zumahl von solchen Sachen handeln, die ihnen immerdar in dem Mund und auf der Zunge liegen.

Der Geneigte Leser wird aus dem, was biß anhero gesagt worden, leicht die Ursach ermessen können.

nen, warum diese Gespräche an das öffentliche Tages-Licht tretten. Es sind dieselben ehedem von einem Liebhaber der griechischen Sprach, aus Lust, und zum Gebrauch derer, die bey ihm das Griechische zu erlernen gesucht, aus dem Lateinischen in das Griechische übersetzet worden. Als ich sie aber in die Hände bekommen, haben sie mir nicht allein sogleich gefallen, sondern ich habe sie auch meinen Untergebenen in das Teutsche zu übersetzen fürgelegt. Weil nun dieselbe sich artig dazu schickten, und einen nicht geringen Eiffer bezeugten; so wollte ich solche znm bessern Gebrauch dem öffentlichen Druck übergeben: ob vielleicht auch bey andern dadurch ein Nutze könnte geschaffet werden. Zu dem Ende hat man eine deutliche Schrifft dazu genommen, und alle Abbreviaturen mit Fleiß davon gelassen, damit so gleich mit diesem Büchlein zu dem Lesen könne der Anfang gemacht werden. Und weil das ein gemeines Laster, so in den Schulen Lehrenden und Lernenden Verdruß und

Schaden bringet, daß die Schul-Bücher
mit so überhäufften Druck-Fehlern an
den Tag kommen; so hat man bey
der Correctur, so viel Fleiß angewen-
det, als möglich gewesen. Da aber
die Correctur, absonderlich bey dem Grie-
chischen, eine von den verdrüßlichsten und
beschwerlichsten Arbeiten, so wird ein ver-
nünfftiger Leser nicht ungütig nehmen,
wann die Augen zuweilen sollten müde
worden seyn. Haben noch einige Fehler
vor Endigung des Drucks können aus-
gegangen werden, so hat man solche
zuletzt wollen absonderlich anhängen.

Was aber die Ubersetzungen selbst an-
langt, schmeichele ich mir mit der Hoff-
nung der Geneigte Leser werde den
Ubersetzern das Recht der Ubersetzung
angedeyen lassen. Um meine Mey-
nung zu erklären sage ich, wer mehr
als eine Sprache versteht, wird
mir leicht Beyfall geben, daß man
immer in einer Sprache seine Mey-
nung anderst auszudrucken pflege, als
in der andern; und daß es unmöglich
seye, allezeit eben die Worte und
eben die Redens-Arten in der einen
Sprache

Sprache zu finden, die man in der andern vor sich siehet. Darnach ist es eine bekannte Sache, daß absonderlich die Lateiner mit wenig Worten sehr vieles können aussprechen; worinnen ihnen weder die Griechen noch Deutschen gleich kommen können. Daß ich jetzo der Kunst-Wörter, und Sentenzien nicht gedenke, welche der um die Schul-Jugend höchstverdiente Herr Autor aus dem Schooß der lateinischen Sprach, nicht ohne grossen Nutzen in diesen Gesprächen anzubringen gesucht. Ubers dieses ist es ausgemacht: daß es sowohl eine freye als gezwungene Art der Ubersetzung gebe. Wer an nichts gebunden, sondern in dem Ubersetzen seinen Gedanken die völlige Freyheit lassen kan, der bekümmert sich auch wenig darum, ob die Worte und Redens-Arten einander gleich kommen oder nicht. Er kan wohl auch zuweilen so glücklich seyn, daß seine Ubersetzung dem Leser vergnüglicher und annehmlicher, auch wohl nützlicher falle, als das Original selbsten.

sten. Allein da man an diesen Gesprächen nichtes auszusetzen, und dieselbe mit solchen Worten verfasset, die sich zu denen Sachen, die mit allem Fleiß ausgesuchet, überaus nett schicken, und der studirenden Jugend zum Nutzen verfertiget sind: so wird man mit denen Ubersetzungen können zufrieden seyn; als worinnen man das Original, so viel möglich beyzubehalten gesucht, um mit jungen Leuten nach ihrer Art umzugehen, und doch dabey den eigenen Sprachen keine Gewalt anzuthun. Allen aber es recht gemacht zu haben, ist über unsere Kräfften. Zu vörderst habe ich das errinnern sollen, daß zwar anfänglich das Deutsche aus dem Griechischen erwachsen, doch nachgehends so gemässiget worden, daß man es nun auch für eine Ubersetzung aus dem Lateinischen halten und gebrauchen kan.

Aber jetzo um nun etwas nähers auf unsere Gespräche zu kommen und mit wenigem noch anzuzeigen was man mit diesen Übersetzungen ins besondere suche; so gehet meine Meynung gar nicht dahin, damit jungen

Leuten das griechische Testament oder andere beliebte Scribenten aus den Händen zu drehen; als welche immer, zumal bey Erwachsenen, müssen mit Ernst getrieben werden. Sondern ich suche vielmehr deren Nutzen darinn: damit einmahl die Eltern zu Hause selbst aus den deutschen Gesprächen ersehen mögen, nicht allein was man in Schulen mit ihren Kindern vorhabe; sondern auch wozu sie dieselbe zu Haus anzuhalten verbunden, wo anderst die Unterweisung einen gewünschten Fortgang haben soll. Dann es sind alle rechtschaffene Schul-Leute darinnen einig: lehret es auch die tägliche Erfahrung, daß wo die Hauß-Zucht versäumt wird, in der Schul nichts fruchtbarliches könne ausgerichtet werden. Darnach so finden die Lehrmeister durch diese Ubersetzung stattliche Gelegenheit, die ihrigen von zartester Jugend an zu allen jungen Leuten wol anständigen Sitten und Tugenden anzuweisen. Absonderlich aber wird ihnen hierdurch eine bequeme Art angewiesen, wie sie nebst der lateinischen Sprach die ihrigen

:igen auch in der deutschen und griechischen üben können. Indem nicht nur die Anfänger, wie bereits gemeldet worden, in dem Lesen und Anfangs-Gründen der Sprach, vermittelst dieser Gespräch, können unterwiesen werden; sondern es können auch die, so schon etwas weiter gekommen, ausser den grammaticalischen Ubungen, nach allen Theilen derselben, auch immer bald aus dem Lateinischen in das Griechische und Deutsche; bald aus dem Griechischen in das Lateinische und Deutsche; und in beede aus dem Deutschen herum getrieben werden. Welcher Nutze dann nun ferner auch bey den Grösten in den Imitationen, deren bereits unterschiedliche heraus sind, auf das beste Statt finden, und dadurch die Zeit, so zum dictiren weg geht, erspahrt werden kan. Wiewol ich mich bey diesen weiter zu gehen gar wohl bescheide; weil dieselbe meines Unterrichts gar nicht werden nöthig haben. Nöthiger sollte es vielleicht gewesen seyn, einem

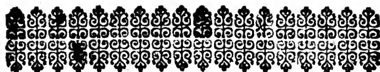
Theil

Theil derer, die in untern Classen lehren, mit ein und andern Auflösung der Wörter an die Hand zugehen. Allein weil die Zeit vor dieses mahl zu kurz, so werden sich solche leicht helffen können, wann sie nur die obern Classen, oder aber des Schrevelius und Hederichs Wörter-Bücher zu Rathe ziehen wollen. Die drey Gespräche des sechsten Zehenden 6. 7. 8. sind nach der alten Edition zusammen gezogen geblieben; zuletzt aber auch einzeln, nach der neuern Auflag zu lesen. Geschrieben den 5. April An. 1729.

ΔΙΑΛΟ-

ΔΙΑΛΟΓΟΙ.

Gespräche.



ΔΕΚΑΣ Η ΠΡΩΤΗ

περὶ τῶν πραγμάτων τῶν πρωϊνῶν.

ΙΩΑΧΕΙΜΟΣ ΚΑΙ ΧΡΙΣΤΙΑΝΟΣ.

α.

Περὶ τοῦ ἀσπασμοῦ.

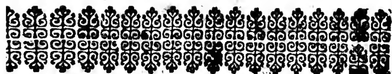
Ι. Χαῖρε χριστιανέ μου. χ. Ἔχω σοι χάριν Ἰωαχεῖμε. Ι. Οὐκ ἔστιν ἀναγκαῖόν σε εὐχαριστεῖν. χ. Διατί οὖν ἀσπάζῃ; Ι. Ἱνατί ἀντασπάζῃ; χ. Ἐκ τῆς χρήσεως καὶ ἔθους κοινοῦ. Ι. Τί ἔθος; Ἀσπασμὸς ἀναζητῶν ἐστι τὸν θυμόν. χ. Οἷον δέ; Ι. Βελτίω σου, τοῦτ' ἔστιν, εἰλικρινῆ, ὃς, ἃ πράττει, ἐκ τοῦ πάθους πράσσει, μὴ ἐκ μόνου τοῦ ἔθους. χ. Ἀληθές ἐστιν, ἥμαρτον καὶ ἐπιγινώσκων εἰμὶ τὴν πλάνην μου. Ι. Ὀρθῶς μέν. Ἡ γὰρ τῆς πλάνης ἐπίγνωσις ἡμίσειά ἐστιν ἐπανόρθωσις.

β.

Περὶ τοῦ χρόνου τοῦ ἐγείρεσθαι.

Ι. Ὦ, ὦ χριστιανὲ, ἐξυπνίζου, πάρεστιν ὁ χρόνος βαδίζειν εἰς τὴν σχολήν. οὐχὶ ἀκούεις;

χ.



Erstes Zehend.

Von den Sachen/ welche sich des Morgens begeben.

Joachim und Christian.

I.
Vom Grüssen.

J. Ey gegrüst mein Christian. C. Ich sage dir Danck mein Joachim. J. Es ist nicht nöthig daß du danckest. C. Warum grüssest du denn? J. Warum danckest du? C. Weil es der Gebrauch und die allgemeine Gewohnheit mit sich bringt. J. Was hat hier die Gewohnheit zu thun? Der Gruß muß aus dem Herzen gehen. C. Aus was für einem? J. Aus einem bessern als das deine ist, das ist, aus einem aufrichtigen Gemüthe, welches, was es thut, aus Liebe thut, und nicht aus bloser Gewohnheit. C. Es ist wahr. Ich habe gefehlt und erkenne meinen Irrthum. J. Du thust recht. Denn die Erkäntnus des Irrthums ist ein Anfang zur Besserung.

2.
Von der Zeit aufzustehen.

J. Auf! Stehe auf, Christian! es ist Zeit in die Schule zu gehen. Hörst du nicht?

χ. Οὐκ ἀκούων εἰμί. Ι. Πῶς οὖν ἐςὶ τὰ ὦτά σου; χ. Ἐν τῇ κλίνῃ κ᾽ ὕπνῳ. Ι. Τί λαλεῖς ἀνόητε; χ. Οὐ ληρῶν, ἀλλὰ καθεύδων ἔγωγε τυγχάνω ὤν. Ι. Παραφρονεῖς ἀληθῶς, καὶ γρηγορῶν σοφίζῃ περὶ τοῦ ὕπνου. χ. Καὶ καθεύδω, εἰ μὴ μετὰ τῶν ὤτων, ὅμως δὲ ὀφθαλμῶν, μᾶλλον δὲ μετὰ τοῦ νοός· ἐλάχιςον καθεύδων ἔσομαι. Ι. Νῦν δὲ μή ἐςιν ὁ χρόνος πρὸς τὸ καθεύδειν, ἀλλὰ τὸ ἐγείρεσθαι. χ. Ἔα ἐμὲ ἀπειρηκότ᾽ ὄντα, διατί με ταράττεις; Ι. Οὔ σε ἐάσω, εἰ μὴ τὴν νεοττίαν ἀπολείπων ἧς θερμήν. Ἠκούσθη γὰρ ὥρα ἡ ἑβδόμη. χ. Ἑβδόμη; μέλλω ἀνιςῆναι. Ι. Ναὶ ἀνίςηθι, ὁ τῆς ἠοῦς καιρὸς γὰρ μουσόφιλος, μᾶλλον δὲ χρυσοῦς.

Ἄλλος τοιαύτης τῆς ὕλης διάλογος.

Ι. Ἀνιςῶμεν, χριςιανέ, ἀνιςῶμεν. χ. Καλῶς νουθετῶν εἰς Ιοαχεῖμε, ἀνιςῶ. Ι. Ὄφελον κατὰ τὴν τοῦ Ἀποςόλου Παύλου εὐχήν. χ. Οἵα ἐκείνη τυγχάνει οὖσα; Ι. Ὥςε διαγρηγορῆσαι ἡμᾶς τῷ πνεύματι καὶ ἀνιςῆναι ἐκ τῶν τῶν ἁμαρτιῶν κραββάτου κ᾽ ὕπνου. χ. Μνήμων εἰμὶ προσέτι τούτου πράγματος, χθὲς ἐν τῇ σχολῇ ἀκούσας. Ι. Τὸ μνημονεῦσαι αἰνετόν, τὸ δὲ ἐπιτελέσαι αἰνετώτερον. χ. Ἐπιτελέσομεν οὖν. Ι.

C. Nein, ich höre nicht. J. Wo hast du denn deine Ohren? C. Sie sind im Bette und beym Schlaff. J. Was sagst du thörichter Mensch? C. Ich bin nicht thöricht, sondern ich schlaffe nur. J. Du bist warhafftig thöricht, und redest wachend von dem Schlaff. C. Ich schlaffe auch, wo nicht mit den Ohren, doch mit den Augen und mit dem Gemüthe: wenigstens mögte ich schlaffen. J. Jetzt ist es aber nicht Zeit zu schlaffen, sondern auffzustehen. C. Laß mich zu frieden, weil ich müde bin. Warum störst du mich? J. Ich lasse dich nicht zu frieden, wo du nicht das warme Nest verlassen willst, denn es hat schon sieben geschlagen. C. Was? soll es schon sieben Uhr seyn? Ich will auffstehen. J. Ja stehe auf: denn die Morgenstund ist zum Studiren bequem, und hat Gold im Mund.

3.

Ein anders Gespräch von eben dieser Materie.

J. Auf! Christian wir wollen auffstehen. C. Du errinnerst wohl mein Joachim, ich will auf stehen. J. Wolte GOtt, daß es nach des Apostels Paulus Wunsch geschehe! C. Was ist dieses für ein Wunsch? J. Daß wir wachsam seyn im Geist/und auffstehen vom Bett, und Schlaff der Sünden. C. Ich errinnere mich dessen noch, weil ich gestern in der Schule davon gehört. J. An etwas gedencken, verdient zwar Lob, lobwürdiger aber ist dasselbe vollbringen. C. So wollen wir es demnach auch vollbringen. J. Frey-

Δήπου, ἀλλὰ σὺν τῇ τοῦ Θεοῦ παλάμῃ, λέγοντος· Ἄνευ ἐμοῦ οὐδὲν δύνασθε, μηδὲν ἰσχύετε.

δ.

Περὶ τοῦ ἐνδύειν τὰ ἱμάτια.

Ι. Τί ἕστης, ῥᾴθυμε, ἔνδυέ σε. χ. Οὐκ ἔχων εἰμὶ τὸν χιτῶνά μου. Ι. Ποῦ γῆς τοῦτον ἐν τῇ χθὲς ἡμέρᾳ ἀνέθης; χ. Ἀγνοῶ. Ι. Κακῶς μὲν, τοῦτο γὰρ ἐπίστασθαι ὤφελες. Ἐμὸν γὰρ ποῦ τίθημι, ἐκεῖ εὑρίσκων εἰμί. χ. Οὐδὲ νομίζω ἐμὸν κλεμμαδὸν ἀφῃρημένον, εὑρήσομαι τὸ πανόλεθρον. Ι. Ἀλλὰ ποῦ; ἆραγε ὑπὸ τοῦ βάθρου, ἢ ὑπὸ τῆς καμίνου; χ. Τί ἐστιν; Ἀρκεῖ μοι τὸ εὑρεθῆναι. Ι. Οὐκ ἀρκεῖ. Δῆλος καὶ εὔθετος ὁ τόπος ὀφείλει εἶναι τοῖς ἱματίοις. χ. Ἰδοὺ ἐνθάδε ὑπάρχει ὢν ὁ χιτών μου, ἐκεῖ τυγχάνουσιν ὄντα τὰ ὑποδήματα, ἐκεῖ αἱ περικνημῖδες. Ι. Προσάρπαζε, ἔνδυε, σπεῦδε, ἡ ἀναβολὴ οὐκ ἔχει τόπον· Αὐτίκα πάρεσθ' ἡ μήτηρ μετὰ τῆς δούλης, ἥτις κτενίζουσά ἐστι τὰς τρίχας, πρῶτον σπανίως, ἐντεῦθεν πυκνῷ τῷ κτενί.

ε.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Ι. Οὐχὶ κρατεῖς λόγους ἁγίους, οὓς ἐν τῇ σήμερον ἀπὸ στόματος λέγειν δεῖ; χ. Ποίους;

Ι. Ὢ

Freylich, aber mit der Hülffe GOttes, welcher sagt: Ohne mich könnet und vermöget ihr nichts.

4.

Von dem Anziehen der Kleider.

J. Was stehest du Fauler! ziehe dich an! C. Ich habe meinen Rock nicht. J. Wo hast du ihn denn gestern hingeworffen? C. Ich weiß nicht. J. Schlim genug, du soltest es wissen. Denn ich finde meinen Rock da wider, wo ich ihn hinlege. C. Ich halte auch nicht daß mir der meinige auf eine diebische Art solle entwendet worden seyn; ich will schon mein verlohrnes Gut finden. J. Ja, wo aber? gewiß unter der Bank, oder hinter dem Ofen? C. Was liegt daran? genug wenn ich es nur finde. J. Das ist nicht genug. Für die Kleider gehört ein gewisser Ort. C. Sihe hier ist mein Rock, dort sind meine Strümpfe, da meine Schuhe. J. Nim sie geschwind, ziehe sie an, schicke dich, das Zaudern hat hier nicht statt. Die Mutter wird augenblicklich mit der Magd kommen, welche dir die Haare erstlich mit einem weiten, hernach mit einem engen Kamm kämmen soll.

5.

Ein anders von eben dieser Materie.

J. Kanstu die biblischen Sprüche, welche man heut auswendig hersagen muß. C. Welche dann?

Ι. Ὦ ἀμνημονεύοντά σε, οὐχὶ ἀναμιμνήσκῃ τῆς τοῦ διδασκάλου νουθετήσεως; χ. Ποίας; μὴ ἀναμιμνησκόμενος ὑπάρχω · ὤν. Ι. Τοιγαροῦν σοι ἀναγνώσομαι καὶ μὲν τὸν πρότερον λόγον· Ὅσοι βεβαπτισμένοι, ἢ τῷ βαπτίσματι ἁγίῳ τῷ χριστῷ καθιερωμένοι τυγχάνετε ὄντες, τὸν χριστὸν ἐνεδύσασθε· Τὸν δεύτερον· Ἐνδύσατ᾽ ἄνθρωπον τὸν νέον, ὃς κ. τ. λ. Ἀλλὰ τὰ λοιπὰ οὔπω κρατῶν εἰμι, εὐθέως δὲ μαθεῖν μέλλω. χ. Μαθήσομαι κἀγώ. Ι. Ὄφελον δὲ κατὰ τὴν τοῦ διδασκάλου, μᾶλλον δὲ τοῦ Παύλου καὐτοῦ τοῦ Θεοῦ εὐχήν. χ. Καὶ τίς ἐκείνη; Ι. Ὤφθ᾽ ἡμᾶς περὶ τοῦ τὸν χριστὸν ἐνδύειν σπουδαίως ἐννοεῖν, ποσάκις τὰ ἱμάτια τῷ σώματ᾽ ἐνδύοντές ἐσμεν. χ. Ἐννοήσομεν ἀληθῶς. Ι. Ἀλλὰ μετὰ τῆς σπουδῆς καὶ ἀκεραιότητος· Τῆς γὰρ δικαιοσύνης στολῆς, ἧς ὁ χριστὸς τῇ ψυχῇ ἡμῶν δωρεῖται, οὐδέν ἐστι κομψότερον, οὐδὲν εὐγενέστερον.

ς.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Ι. Ὁπόταν ὁρᾷς ἢ ἐνδύεις τὰ ἱμάτιά σου, τίνος ἀναμνήμων εἶ σὺ, χριστιανέ; χ. Οὐδενὸς ἀναμνήμων εἰμί. Ι. Οὕτως οὐκ ἀναμνημονεύεις τῆς ἐν τῇ χθὲς ἀναγνώσεως. χ. Ποίας; Ι. Τῆς ἁγίας, ἧς ἐσχήκαμεν ἐν

τῷ

J. O du vergessner Mensch! erinnerst du dich der Vermahnung des Lehrmeisters nicht? C. Was für einer Vermahnung des Lehrmeisters? Ich erinnere mich nicht. J. So will ich dir dann dieselben vorsagen, und zwar den ersten: Wieviel euer getauft, (oder durch die heilige Taufe dem Herrn Christ geweihet) sind, die haben Christum angezogen. Den andern: Ziehet den neuen Menschen an, welcher u. s. w. Doch das übrige kan ich noch nicht, ich will es aber alsobald lernen. C. Ich will es auch lernen. J. Wollte GOtt aber, daß es nach dem Verlangen unsers Lehrmeisters, ja nach dem Verlangen Paulus, und GOttes selbsten geschehe. C. Worinnen bestehet dasselbe? J. Daß wir mit Fleiß trachten den Herrn Christ anzuziehen.* C. Wir wollen wahrhafftig daran gedencken. J. Aber mit Fleiß, und aufrichtig. Dann es ist nichts wohl-anständigers, und schöners, als der Rock der Gerechtigkeit, welchen Christus unserer Seelen schenket.

* sonst wir die Kleider anziehen

6.

Ein anders von dieser Materie.

J. Wann du deine Kleider ansiehest, oder anziehest, wessen erinnerst du dich dabey mein Christian? C. Ich gedenke an nichts. J. So erinnerst du dich der gestrigen Lection nicht? C. Welcher? J. Der heiligen, welche wir nach Anleitung unsers Cate-

τῷ κατηχισμῷ περὶ τῆς τȣ̃ Θεȣ̃ εἰκόνος; χ. Μνήμων εἰμί. Ἀλλὰ τί τȣ̃το πρὸς τὰ ἱμάτια; Ι. Πολὺ, καθὼς ἠκȣ́σαμεν. χ. Ὃν τρόπον δέ; Ι. Ἡ τȣ̃ Θεȣ̃ εἰκὼν ἐδόθη τῷ ἀνθρώπῳ ἀντὶ τȣ̃ ἱματίȣ· Ἐντεῦθεν περιεπάτησεν ἐν τῷ σώματι γυμνὸς, χωρὶς τῆς αἰδȣ̃ς καὶ ἄνευ βλάβης. Ὁ γὰρ τȣ̃ θυμȣ̃ κόσμος καὶ σῶμα τὸ γυμνὸν ἐκόσμει. χ. Ἀλλ' ȣ̓χὶ τὰ ἱμάτια ἡμῶν ἐν τῇ σήμερον ἐπιτήδεια ὑπάρχει ὄντα; Ι. Ἐπιτήδεια μὲν τυγχάνει τῷ σώματι, ȣ̔ γυμνότητα καλύπ]οντα, τὸν δὲ θυμὸν ȣ̓ κοσμȣ̃ντά ἐστι. χ. Νυνὶ ἀναμιμνησκόμενός εἰμι τῆς νȣθεσίας τȣ̃ διδασκάλȣ τȣ̃ λέγοντος, τὰ ἱμάτια εἶναι τὰ τῆς εἰκόνος ἀπολωλυίας σημεῖα. Ι. Τοιγαρȣ̃ν ἐνδύωμεν τὸν χριστὸν καὶ σὺν τῷ χριστῷ ὅλην τὴν ἀρετῶν ἕξιν. Τὰ δὲ τȣ̃ σώματος ἱμάτια φέρωμεν μὴ πρὸς τὴν ἀσωτίαν, ἀλλὰ πρὸς τὴν ἀνάγκην.

ζ.

Περὶ τοῦ λούειν.

Ι. Ἐνδυσάμενος ὑπάρχω ὢν χριστιανὲ, ἰδȣ̀ ἕτοιμός εἰμι. χ. Ἓν δέ σοι προσέτι ἄπεστιν. Ι. Οὐδὲν ἀληθῶς. Ἐθέλω, ὥστε λέγειν σε, οἷον; χ. Τὸ τῶν χειρῶν καὶ προσώπȣ νίπτειν ȣ̓δαμῶς διαλειπτέον. Ι. Ὁμολογῶν εἰμι τοῦτ' ἐμοὶ περιεῖναι, ἀλλὰ διὰ

τὴν

Catechismus von dem Eben-Bild Gottes gehabt haben. C. Ich erinnere mich jezo. Aber wie gehöret das zum Kleidern? J. Auf das beste. Wie wir gehöret haben. C. Auf was weise aber? J. Das Bild GOttes ward dem Menschen statt eines Kleides gegeben. Dazumahl gieng er dem Leibe nach nackend herum, ohne sich zu schämen, und ohne Beschwehrnus. Dann die Zierde des Gemüths zierte auch den blossen Leib. C. Aber sind nicht unsere Kleider heut zu Tag bequem? J. Sie sind zwar für den Leib bequem, als dessen Blösse sie bedecken, sie zieren aber das Gemüth nicht. C. Nun errinnere ich mich der Lehre des Lehrmeisters, da er sagte: die Kleider seyen ein Zeichen des verlohrnen Göttlichen Bildes J. Deswegen lasset uns anziehen den Herrn Christ/ und mit ihm den Schmuck aller Tugenden. Lasset uns aber die Kleider des Leibes tragen/ nicht aus Uppigkeit, sondern aus Nothwendigkeit.

7.

Von dem Waschen.

J. Ich bin nun angezogen, mein Christian/ siehe ich bin fertig. C. Es fehlet dir aber noch etwas. J. In der That nichts. Sage mir: was dann? C. Das Waschen der Hände und des Angesichts, welches man nicht unterlassen soll. J. Ich bekenne/ daß mir dieses noch fehle, allein

aus

τὴν τοῦ ὕδατος ἔλλειψιν. χ. Τὸ φρέαρ περισσεύει τοῦ ὕδατος. Ι. Ἐγὼ δὲ ὑστερῶν εἰμι. χ. Ἰδοὺ Ἄνναν τὴν δούλην ἡμῶν παροῦσαν, αἴτησον ἐκείνην, ἵνα ἀντλῇ ἐπιφέρουσα ἡμῖν ὁπόσον ἱκανόν. Ι. Νῦν ἥκει προσφέρουσα. Ὢ πόσην τοῦ ὕδατος εὐπορίαν, περισσεύει. χ. Ἀλλ' εὐλαβοῦ, ὅπως μὴ καταπιάσσων ἦς τὰ ἱμάτιά σου. Ι. Καὶ σὺ, ὄφρα μὴ καταστρέφων ἦς τὴν λεκάνην, ὥσπερ ἐν τῇ χθὲς, ἢ τὸ χειρόμακτρον ἄνωθεν ἀπεικότως μιαίνῃς, καθὼς ἐν τῇ πρόχθες. χ. Ἐπιτηρήσω ταῦτα, χ᾽ ὁμοῦ τὸ σῶμα ἐμὸν μετὰ τοῦ ὕδατος ἐκνίπτειν μέλλω.

η.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Ι. Τίνος πράγματος σημεῖόν ἐστι τὸ λούειν; χ. Τῶν ῥυπασμάτων ἡμῶν. Ι. Ταῦτα δὲ ποικίλα ὑπάρχει ὄντα. Ἄλλα τε τοῦ σώματος, ἄλλα τῆς ψυχῆς. χ. Τὴν ψυχὴν οὐ βλέπων εἰμὶ, μηδὲ ῥυπάσματ' αὐτῆς, Ι. Τοιγαροῦν τυφλὸς τυγχάνεις ὤν. χ. Μὴ τυφλώττω. Ι. Τυφλώττεις ἀληθῶς τῷ νόῳ, αὕτη ἡ τυφλότης μεγάλη μερίς ἐστι τῶν ῥυπαρίων σου, ἔχεις οὖν πρὸς τὸ λούειν. χ. Ἆρα γε σὺ νῦν ἱκανῶς καθαρὸς ὑπάρχεις ὤν; Ι. Καθαρός εἰμι τῷ τοῦ χριστοῦ αἵματι, οὐδὲν δὲ ἧττον τῆς λούσεως τῆς διηνεκοῦς ἐνδεής εἰμι. χ. Ἥτις ἐστὶν ἡ αἰτία; Ι. Ἐπειδὴ πολλὰ τὰ ῥυπάσματα περίεστι, καὶ

καθ'

aus Mangel des Wassers. C. Der Brunnen hat Wassers genug. J. Ich aber habe keines. C. Siehe! unsere Magd Anna ist da, bitte sie, daß sie uns schöpffe und bringe, so viel uns nöthig. J. Nun kommt sie und bringet uns Wasser. Es ist gar zuviel! C. Aber hüte dich, daß du deine Kleider nicht besprützest. J. Und du, daß du nicht das Beck umwerffest, wie gestern, oder die Handquelle von oben herein ungeziemlicher Weise besudelst, als wie vorgestern: C. Ich will mich in acht nehmen, und zugleich meinen Mund mit Wasser ausspülen.

8.

Ein anders von eben dieser Materie.

J. Wessen Zeichen ist das Waschen? C. Unserer Unreinigkeit. J. Diese aber ist mancherley. Ein anders ist die Unreinigkeit des Leibes, ein anders der Unflath der Seelen. C. Ich sehe weder die Seele, noch derselben Unreinigkeit. J. Du bist also blind. C. Ich bin nicht blind. J. Du bist fürwahr an deinem Verstand blind: diese Blindheit ist ein grosses Stück deiner Unreinigkeit / hast also schon etwas / so abzuwaschen. C. Bist du aber genugsam rein? J. Ich bin durch das Blut des Herrn Christs gereiniget, nichts destoweniger aber bedarff ich doch eines stätigen Waschens. C. Was ist die Ursache? J. Weil viel Unflath an mir ist, und täglich

καθ' ἡμέραν νέα ἐν τῇ ψυχῇ συνάγεται, οὐκ ἄλλως, καὶ ἐν τῷ προσώπῳ καὶ ταῖς χερσί. Χ. Τί οὖν συμφέρον ἐστὶ τὸ νίψασθαι, ἐὰν ἔμπαλιν μιαίνῃ; Ι. Πάμπολυ ἀληθῶς. Ἄλλο ἐστὶ πάλιν μιαίνεσθαι ἁμαρτήμασι τοῖς κουφοτέροις ἐξ ἀσθενείας διαπραχθεῖσιν, ἄλλο ἐκ τῆς προαιρέσεως τοῦ ἁμαρτάνειν, καὶ ἔθους ὡς λουσαμένης δίκην πρὸς τὸ τοῦ πηλοῦ κύλισμα ἐπανελθεῖν, ὅ, τι γράμματα τὰ ἅγια κωλύει. Χ. Καλῶς νουθετεῖς, τὸν χριστὸν αἰτήσω, ὃς τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ ἐνίψατο, ἵνα κἀμὲ νίπτων καὶ καθαρίζων ᾖ ἀπὸ πάσης τῆς ἁμαρτίας.

θ.

Περὶ τῶν προσευχῶν.

Ι. Δεῦρο χριστιανὲ, προσευξώμεθα. Χ. Ἤδη προσηυξάμην καὶ ἐν τῇ χθὲς καὶ ἐν τῇ πρόχθες. Ι. Ἄραγε ἔφαγες καὶ ἐν τῇ χθές; Χ. Ναὶ, καὶ ἐν τῇ σήμερον ἐσθίσω, νυνὶ πεινῶ. Ι. Τοιγαροῦν πρόσευξαι καὶ ἐν τῇ σήμερον. Χ. Εὔξασθαι μέλλω κατὰ τὸ ἔθος ἡμῶν. Ι. Τί τοῦτο, κατὰ τὸ ἔθος; ἐκ θυμοῦ εὐκτέον. Χ. Τί δέ ἐστι τοῦτο ἐκ θυμοῦ προσεύξασθαι; Ι. Τὸ ἀναγνῶναι τὰ τῆς ψυχῆς ῥυπάσματα, τὴν ἀπορίαν ἑαυτοῦ καὶ ταλαιπωρίαν, καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἀναγνώσει ταπεινῶς καὶ περικαῶς τὸν θυμὸν ἐπᾶραι πρὸς τὸν Θεὸν, τὴν τῶν πάντων ἀγαθῶν πηγὴν καὶ δωρεὰν δόντα· Χ. ἔγωγε δὲ

βλέ-

täglich ein neuer in der Seele sich sammlet, nicht anders, als wie im Gesicht und in Händen. C. Was hilfft denn nun das Waschen, so du doch allezeit wieder unrein wirst? J. Gewißlich sehr viel. Ein anders ist es auch durch geringe Sünden, so man aus Schwachheit begehet, wieder beflecket werden/ ein anderes aus Vorsatz sündigen, und aus Gewohnheit sich im Koth herum welzen, welches die heilige Schrifft verbeut. C. Du erinnerst wohl, ich will Christum bitten, welcher seine Jünger gewaschen hat, daß er auch mich von aller Sünde waschen und reinigen möge.

9. Vom Gebet.

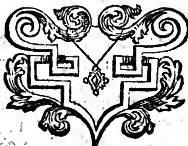
J. Komme her mein Christian, wir wollen beten! C. Ich habe schon gestern und vorgestern gebetet. J. Hast du denn nicht auch gestern gegessen? C. Ja freylich, ich will heute auch essen, und es hungert mich jetzt schon. J. Derohalben bete auch heute. C. Ich will nach unserer Gewonheit beten. J. Was soll das seyn, nach unserer Gewohnheit? man muß aus andächtigem Herzen beten. C. Was ist aber dieses, von Hertzen beten? J. Die Unreinigkeit der Seelen und seine Armuth, und Jammer erkennen, und in solcher Erkänntniß unser Gemüth demüthig und inbrünstig zu GOTT erheben, welcher die Quelle alles Guten ist, und alles umsonst giebt. C. Ich sehe dich aber mit dem

βλέπων εἰμί σε μετὰ τȣ͂ σώματος εὐχόμενον. Ι. Σὺν τῷ σώματι μὲν, ἀλλ᾽ ȣ̓ μόνῳ, ἀλλὰ τῇ γλώττῃ τȣ͂ θυμȣ͂ ἑρμηνεῖ.

ι.

Περὶ πρωϊνȣ͂ ἀρίςȣ.

Ι. Λυσιτελῆ σοι τὸ ἀκράτισμα σȣ χριςιανέ. Χ. Καί σοι τὸ σὸν ὦ Ἰωαχεῖμε. Ι. Ταλαίπωρος ἔγωγε ȣ̓δὲν ἔχω, καὶ ςόμαχός μȣ ὑλακτῶν ἐςιν ἐξαιτῶν, ὥςε γεμίζεσθαι εἰ μὴ ὁλικῶς, ὅμως δὲ μερικῶς. Χ. Ὦ ἐμὲ εὐδαίμονα καὶ σȣ εὐδαιμονέςερον. Ι. Ἀλλ᾽ ȣ̓͂ν εἶς ἀγαθὸς ὁ παῖς, χριςιανέ; Χ. Πάνυ γέ εἰμι ἀγαθός. Ι. Τοιγαρȣ͂ν καὶ ἴσθι ἀγαθοποιός. Χ. Πρὸς τίνα; Ι. Πρὸς ἐνδεῆ, ὥσπερ ἔγωγε νυνὶ τυγχάνω ὤν. Χ. Εὐκαίρως συλλογίζῃ ὑπὲρ λυσιτελείας σȣ. Ι. Σύ δὲ προςτίθει τὸ βάρος τῷ συλλογισμῷ μȣ, καὶ εὐτυχίας σȣ ποίησόν με κοινωνόν. Χ. Λαβὲ τὸ ἥμισυ παρεκτὸς μιᾶς καλλῆς βώλȣ. Ι. χάριν ἔχω, χριςιανὲ, καὶ ἀντὶ ἐλευθεριότητός σȣ ἐλευθερίαν.



ΑΣ-

Mund beten. J. Zwar mit dem Mund, doch nicht allein, sondern auch mit einer Zunge, die, was im Herzen ist, ausspricht.

10.

Von dem Früh-Stuck.

J. Gesegne dir GOtt dein Früh-Stuck, mein Christian! C. Und auch dir das deinige, mein Joachim! J. Ich armer Mensch habe keines, und mein Magen ist hungerig und verlanget etwas, daß er, wo nicht ganz, doch zum Theil gesättiget werde. C. O wie bin ich so glückseelig, und glückseeliger als du! J. Aber bist du auch ein frommer Knab, mein Christian? C. Ich bin ja freylich fromm. J. Derohalben sey auch wolthätig. Denn wer fromm ist, der ist auch wolthätig. C. Gegen wen? J. Gegen die Dürfftigen, gleichwie auch ich jetzund einer bin. C. Du kanst zu rechter Zeit und zu deinem Nutzen einen vernünfftigen Schluß machen. J. Du aber lege meinem Schluß einen Nachdruck bey, und mache mich deiner Glückseeligkeit theilhafftig. C. Da hast du die Helffte biß auf einen oder andern Bißen. J. Ich sage dir Danck, mein Christian, und zwar sehr grossen Danck für deine grosse Freygebigkeit.



ΔΕΚΑΣ ΔΕΥΤΕΡΑ

Περὶ πράγματος τοῦ σχολαστικοῦ.

ΠΟΛΥΚΑΡΠΟΣ ΚΑΙ ΝΑΘΑΝΑΗΛ.

α.

ἄφιξις. ἡ. adventus

Περὶ τῆς τοῦ μαθητοῦ ἀφίξεως

Π. Χαῖρε Ναθαναήλ. Ν. ἔχω σοι χάριν Πολύκαρπε· Πόθεν ἔρχῃ; Π. Ἐκ τῆς τοῦ πατρός μου οἰκίας. Ν. Τί προσφέρων εἶς; Π. Ἐμαυτόν. Ἔρχομαι πεμφθεὶς εἰς τὴν σχολὴν ὑμῶν. Ν. Ξένος καὶ συμμαθητὴς ἡμῶν ἔσῃ ἡδύτατος. Π. Ἀναγινώσκων τὴν πρός με ἀγάπην σου καὶ ἐπαινῶν εἰμι. Ν. Ἆραγε ἥκεις προσφέρων βίβλους τινάς; Π. Οὐδεμίας, ὡς βλέπων εἶ. Ν. Στρατιώτης οὖν τυγχάνεις ὢν ἄνευ τῶν ὅπλων. Π. Μὴ ἀγωνίσασθαι, ἀλλὰ μαθεῖν μέλλω. Ν. Μᾶλλον ῥᾷόν ἐστι φαγεῖν χωρὶς τοῦ κύκλου καὶ μαχαίρας, ἢ μαθεῖν δίχα τῆς βίβλου. Π. Ὅ, τι οὔπω ἔχων εἰμὶ, μέλλω μοι παρασκευάζειν· Μεταξὺ διηγοῦ ἐμοὶ, ἃς ἔχητε ἐν τῷ διδασκαλείῳ ὑμῶν ἀναγνώσεις; Ν. Διηγήσομαι, πρόσεχέ σου. Π. Ὡς βούλῃ, προσέχων εἰμί.

β.

Anderes Zehend.

Von Schul-Sachen.

Polycarp und Nathanael.

I.

Von der Ankunfft eines Schülers.

P. Sey gegrüst, Nathanael! N. Ich sage dir Danck / Polycarp. Wo kommst du her? P. Aus meines Vatters Haus. N. Was bringst du mit? P. Mich selbst. Ich komme / weil ich in eure Schul geschickt worden. N. Du sollst uns ein allerliebster Gast und Schulgesell seyn. P. Ich erkenne deine Liebe gegen mich und lobe sie. N. Kommest du etwan und bringest einige Bücher mit? P. Keine, wie du siehest. N. So bist du also ein Soldat ohne Rüstung. P. Ich werde nicht streiten, sondern lernen. N. Es ist leichter ohne Teller und Messer essen / als ohne Buch lernen. P. Was ich noch nicht habe, das will ich mir anschaffen. Unterdessen sage mir, was ihr in eurer Schul für Bücher leset. N. Ich will sie hersagen, mercke drauf. P. Wie du willst, ich mercke drauf.

β.

Περὶ τῆς τῶν ἀναγνώσεων ἀρχῆς.

Π. Ἡ ἐςὶ τῶν ἀναγνώσεων ὑμῶν ἀρχή; Ν. Ἁγία· Πρὸς τȣ̃ Θεȣ̃ γὰρ ποιητία ἡ πάντων τῶν πραγμάτων ἀρχὴ, μάλιςα τῶν σπȣδῶν. Π. Καλῶς ποιȣ̃ντές ἐςε, ἀλλὰ διηγȣ̃ ἐμοὶ ὃν τρόπον; Ν. Πρῶτον προσκυνȣ̃μεν τῷ Θεῷ, ἐντεῦθεν ὑμνȣ̃μεν, μετέπειτα ἀναγινώσκομεν βιϐλία τὰ ἅγια ἑρμηνεύοντος τȣ̃ διδασκάλȣ. Π. Τὸ προσκυνεῖν ἔμαθον καὶ ἀναγνῶναι, ἀλλὰ μηδαμῶς τὸ ὑμνεῖν. Ν. Ἡ χρῆσίς ἐςι διδάσκαλος ὁ κράτιςος, ὃς ȣ̓ μόνον τȣ̀ς λόγȣς, ἀλλὰ καὶ τὴν μελῳδίαν κατὰ μικρὸν διδάσκων ἐςί.

γ.

Περὶ τῶν βίϐλων.

Π. Τί φέρων εἷς ὑπὸ τȣ̃ περιβλήματος Ναθαναήλ; Ν. Βιϐλία τὰ σχολαςικά· Π. Δεῖξόν μοι ταῦτα. Ν. Ἰδȣ̀ πάντα χ᾽ ἕκαςα. Π. Φεῦ, πόσην δέσμην εὔδων εἰμί· Δοκεῖς μοί σε φέροντα εἶναι βιϐλιοθήκην τινά. Ν. Μὴ θαύμαζε ἐπὶ τῷ πλήθει, ὑπάρχει μόνον ἑπτά. Π. Εἰπέ μοι τὰ τῶν ἑκάςων ὀνόματα. Ν. Πρῶτον καλεῖται Donatus, δεύτερον Veſtibulum, τρίτον Orbis pictus, τὸ τέταρτον Vocabularium, πέμπτον Grammatica, ἕκτον Tirocinium, ἕϐδομόν ἐςι

Liber

2.

Von dem Anfang der Lectionen.

P. Von was fangt ihr eure Lectionen an? N. Von heiligen Sachen. Denn von GOtt muß der Anfang aller Sachen gemacht werden/ zumal bey dem Studiren. P. Ihr thut wol. Aber erzehle mir auf was Weise? N. Erstlich beten wir zu GOtt, nach diesem singen wir, darauf lesen wir die heilige Bibel, so, daß sie uns der Lehrmeister erkläret. P. Beten und Lesen habe ich gelernet, Singen aber noch nicht. N. Die Ubung ist der beste Lehrmeister, welcher nicht allein die Worte, sondern auch die Melodie in kurzem lehret.

3.

Von den Büchern.

P. Mein lieber Nathanael was trägst du unter deinem Mantel? N. Meine Schul-Bücher. P. Zeige mir dieselben. N. Siehe da alle und jede. P. Ey! was für einen Bündel sehe ich. Es deuchtet mich, du tragest eine ganze Bibliotheck. N. Verwundere dich nicht über die Menge, es sind nur sieben. P. Sage mir eines jeden Nahmen. N. Das erste ist der Donat, das andere das Vestibulum, das dritte die sichtbare Welt, das vierdte das Wörter-Buch, das fünffte die Grammatic, das sechste das Tirocinium, das siebende ist ein

Liber colloquiorum. Π. Ὦ μέγεθος τῶν βίβλων καὶ τῶν δαπανῶν, μικρὸν δὲ ἐπιστήμης. Ν. Σὺ δὲ ποῦ τὰ σου ἔχεις; Π. Ἰδοὺ πάρεστι καὶ πάντα τὰ βιβλία ἐν ἑνί. Αὕτη ἡ βίβλος τυγχάνει οὖσα Grammatica mea, ἐν ταύτης μέρει τῷ πρώτῳ, δευτέρῳ καὶ τρίτῳ ὑπάρχει ὢν Donatus: ἐν τῷ τετάρτῳ Syntaxis, ἐν πέμπτῳ Copia Vocabulorum: ἐν ἕκτῳ Pöesis, ἡ προσθήκη ἔχει Tirocinium et Colloquia ἐν ἐπιτομῇ. Π. Μὴ ἁμαρτάνεις, ὃ γὰρ γενέσθαι δύναται διὰ μικρῶν, μὴ γίνεσθαι ὀφείλει διὰ τῶν πλειόνων. Δεῖσθαι μέλλω τοῦ πατρός μου, ἵνα ταύτην τὴν βίβλον ἐμοὶ ἀγοράζῃ.

δ.

Περὶ τῆς πρὸς ἀνάγνωσιν παρασκευῆς.

Π. Τί πράττεις Ναθαναήλ; Ν. Παρασκευάζων μὲ εἰμι πρὸς τὴν ἀνάγνωσιν τὴν ἐγγίσασαν. Π. Πρός τινα, Ν. πρὸς τὸ σταθμηθὲν δοθὲν ἐν τῷ μαθεῖν τοὺς λόγους. Π. Πῶς σε παρασκευάζεις; Ν. Τὰ μαθητέα γινώσκων καὶ ἀναγινώσκων εἰμὶ καὶ μὲν τῷ νοῒ προσεχεῖ καὶ φωνῇ τῇ φανερᾷ. Π. Ἄραγε προέρχεται τοῦτο τὸ πρᾶγμα; Ν. Διατί οὔ; οὐ δὲ ἀρκεῖ μοι ἡ λέξις ἢ ἀνάγνωσις μία, ἀλλὰ δεκάκις, εἰκοσάκις καὶ τριακοντάκις ἀναληφθεῖσα. Οὕτως ἄνευ ἀνίας

κατὰ

Gespräch-Buch. P. O! wie viel Bücher und was für Unkosten / aber wenig Wissenschafft! N. Wo hast dann du deine. P. Da sind alle meine Bücher in einem einigen, und diß ist meine Grammatic in dessen ersten, andern und dritten Theil, ist der Donat / in dem vierdten die Art Wörter zusammzusetzen, (Syntax) in dem fünfften ein Wörter-Buch, in dem sechsten die Kunst Verse zu machen; der Anhang hält in einem kurzen Begriff allerhand Ubungen und Gespräche in sich. P. Du bist recht daran / denn was durch weniges geschehen kan, darf nicht durch vieles ausgerichtet werden. Ich will meinen Vatter bitten, daß er mir dieses Buch kauffe.

4.

Von der Vorbereitung zur Lection.

P. Was thust du mein Nathanael? N. Ich bereite mich auf unsere Lection, P. Auf was für eine. N. Auf die, die uns für gegeben worden, Wörter auswendig zu lernen. P. Wie bereitest du dich? N. Das was ich lernen soll, lese ich ein und andermal und zwar mit aufmercksamen Gemüth und lauter Stimme. P. Geht das Werck gut von statten? N. Warum nicht? Es ist aber nicht genug die Sach ein oder das andermal zu lesen, sondern es muß wol zehen, zwanzig und dreyßig mal wiederholet werden, so nehme ich ohne Müh

κατὰ μικρὸν προκόπτων καὶ μανθάνων εἰμί. Συμμιμητής μου γίνου, πεῖραν λήψῃ. Π. Καλῶς παραινεῖς, συμμιμητής σου γενέσθαι μέλλω.

ε.

Περὶ τῆς ἀναγνώσεως τῆς ἀπὸ στόματος λέξεως.

Π. Λέξον ἀπὸ στόματος τὴν ἀνάγνωσίν σου Ναθαναήλ. Ν. Ἄραγέ σοι Πολύκαρπε; τίς σε ἐποίησε τὸν διδάσκαλόν μου; Π. Ἐὰν ἀρνούμενος ὑπάρχεις ὢν ἐν τούτῳ τῷ πράγματι μαθητής μου εἶναι, ἔγωγε ὁ σὸς εἶναι μέλλω, καί σοι ἀναγνώσομαι τὴν λέξιν μου, ὥστε τὴν ἀνάγνωσιν ἐνώπιον τοῦ παιδευτοῦ εἶναι κρείττονα. Ν. Ἀνάγνωθι, προσέξω. Π. Ἀλλ' οὕτω πρόσεχε, ὥστε ἀπορουντί μοι, ἢ ἁμαρτάνοντί σε βοηθῆσαι. Ν. Μέλλω σοι βοηθῆσαι.

ς.

Περὶ τῆς κατανοήσεως.

Π. Διατέλεσον Ναθαναὴλ ἐν τῷ ἐκδιηγεῖσθαι τὴν ὁμιλίαν, ὁ καθηγητὴς κελεύων ὑπάρχει. Ν. Εἰπὲ εὐθέως, ποῦ ἔπαυσας, μὴ γὰρ ἐπιστάμενός εἰμι ἔγωγε. Π. Τοιγαροῦν οὐ προσέχεις. Ν. Διενοοῦν τὸ ἄριστον. Π. Ὦ σε ὀλιγώρως ἔχοντα καὶ ἀδδηφάγον. Μόγις εἰσελθὼν τὴν σχολὴν καὶ ἤδη θυμὸν ἔχεις ἐν ταῖς παροψίσιν, ὃς ἐν ταῖς βίβλοις ἐνεῖναι ὀφείλει. Ν. Ἀπόδειξον, δέομαί σου, τὸ τῆς ἀναγνώ-

allgemach zu und erlerne es; folge mir nach, so wirst du es erfahren P. Wol, ich werde deinem Rath folgen.

5.

Vom auswendig-hersagen der Lection.

P. Nathanael! sage mir deine Lection her! N. Dir Polycarp? Wer hat dich zu meinem Lehrmeister gesetzt? P. Wenn du dich hierinn weigerst mein Schüler zu seyn, so will ich deiner seyn, und dir meine Lection hersagen, damit das Hersagen bey dem Lehrmeister desto besser gehe. N. Sage her, ich will drauf mercken. P. Aber mercke so darauf, daß du mir, wenn ich strauchle oder fehle, zu recht helffest N. Ich will dir zu recht helffen.

6.

Von der Aufmerksamkeit.

P. Fahre fort Nathanael, das Gespräch zu übersetzen, der Lehrmeister will es haben. N. Sage mir geschwind, wo du aufgehöret hast, denn ich weiß es nicht. P. Giebst du also nicht Achtung? N. Ich gebe auf das Mittag-Mahl acht. P. O du unachtsamer und heiß-hungeriger! du bist kaum in die Schul kommen, und hast schon deine Gedanken in den Schüßeln, welche du in den Büchern haben solltest. N. Je zeige mir doch, ich bitte dich,

ἀναγνώσεώς σου ὅριον, ὅπως μηδαμῶς τύπτωμαι. Ο. Ἐν τῷ νῦν ἀποδείξω, ἀλλ' ἐὰν ἐμμένῃς, καταλείψω σε, ἀπολειφθεὶς δὲ ἀσφαλῶς τυφθήσῃ.

ζ.

Περὶ τῆς ἀμελείας.

Π. Τίνος ἕνεκα ὁ ἀδελφός σου σχεδὸν σπανίως κρατῶν ἐστι τὴν ἀνάγνωσιν αὐτοῦ; Ν. Ἐπειδὴ ὀκνηρὸς καὶ ἀμελὴς ὑπάρχει. Π. Πόθεν ἑαυτῷ τυγχάνει οὕτω ἐκείνη ἡ ἀμέλεια; Ν. Μεταξὺ ἄλλων ἐκ τῆς πολυφαγίας τῆς κακότητος. Π. Ὀρθῶς νουθετεῖς, κοιλία γὰρ ἡ μεστὴ οὐκ ἀσμένως σπουδάζουσά ἐστιν. Ν. Οὕτως ἐστὶν ἀληθῶς, χ' ὁ ἀδελφός μου ἐκ τῆς ἐπιθυμίας μεῖζον τὸ τοῦ ἐμβρώματος ἐσθίει μέρος. Π. Ἀλλὰ πότερον λαμβάνει; Ν. Ἐπὶ πολὺ τὸ ἐπιθυμήσαν λαμβάνει, ἐνίοτε δὲ τὴν κοιλίαν ταχύτερον ἀναμεστῶν ἐστιν, ἢ τοὺς ὀφθαλμούς. Π. Ἀπαγγέλλεις παιδὸς τοῦ ἀγαθοῦ οὐκ ἐπάξιον.

η.

Περὶ τῆς ἐπιμελείας.

Π. Διατί με ἐμβλέπων εἰς Ναθαναήλ; Ν. Θαυμάζω σε περὶ τῆς σπουδῆς σου. Π. Οὐκ ἔστι θαυμαστέον, πράττω ὃ ὀφείλω καὶ μηδὲ τοῦθ' ὁπόσον ἱκανόν, χ' ὡς εἰκός ἐστι. Ν. Ἱνατί δὲ ὑπάρχεις ὢν οὕτω σπουδαῖος; Π. Ἐπειδὴ

πειδὴ

wie weit du gelesen / damit ich nicht geschlagen werde. P. Vorjetzo will ich es dir zeigen, aber wofern du hierinn beharren wirst, will ich dir nicht mehr helffen, wann ich dir aber nicht mehr helffen werde, so wirst du gewiß geschlagen werden.

7. Vom Unfleiß.

P. Warum kan denn dein Bruder seine Lection fast gar nicht mehr? N. Weil er träg und unfleißig ist. P. Woher ist er denn so träg worden? N. Unter andern von der übeln Art vielerley zu essen. P. Du hast recht, denn ein voller Bauch studirt nicht gern. N. Es ist in der That also, und meinem Bruder hungert nach seiner Gefräßigkeit nach einem grössern Stück Früh-Brodts, als mich. P. Bekommt ers aber auch? N. Meistentheils bekommt er, was er verlangt / bißweilen aber ist der Leib enger, als die Augen. P. Du sagest mir von etwas so sich für einen feinen Knaben gar nicht schickt.

8. Von dem Fleiß.

P. Warum siehest du mich so an / mein Nathanael? N. Ich verwundere mich über deinen Fleiß. P. Es ist sich eben nicht zu wundern, ich thue, was ich soll, und auch dieses nicht einmahl so, wie es recht und billig ist. N. Warum bist du aber so fleißig? P. Weil

πειδὴ ἀγαπῶ. Ν. Τί δὲ ἤ τινα ἀγαπᾷς; Π. Τὸν Θεὸν καὶ τὰς τῶν γραμμάτων σπουδάς· τὸν Θεόν, ὃς τὸν πόνον ἡμῖν ἐπιθήκας καὶ ἐπιτάξας ἐστί· τὰ γράμματα δέ, ἐπειδὴ ἐν τούτοις κράτιστον τὸ τοῦ πονεῖν γένος. Ν. Καλῶς πράττεις καὶ μὴ πονηρῶς φιλοσοφεῖς, αἰνῶν εἰμι τὴν ἐπιμέλειάν σου. Π. Τὸ αἰνεῖν οὐκ ἀρκεῖ, τὸ μιμεῖσθαι βέλτιστον. Εἰ μὴ οὕτως ἐστίν, ἡ σπουδὴ αἰνεῖται καὶ ῥιγοῖ.

θ.

Περὶ τῆς φλυαρίας χ' ὕθλων.

Π. Τί φλυαρεῖς ἀδόλεσχε, τί ὑθλεῖς ἀνόητε; Ν. Τί πρός σε; Π. Πολύ· Ἐμοὶ γὰρ ἐμπόδιον εἶς. Ν. Φεῦ τὴν τοῦ παιδὸς τούτου ἐπιμέλειαν! Π. Φεῦ τὴν τούτου τοῦ ἀδολέσχου ἀμέλειαν! Ν. Χρῶμαι τῇ γλώττῃ, ἣ ὁ Θεός μοι ἔδω. Π. Ἄραγε πρὸς τὴν φλυαρίαν; οὐδαμῶς, ἁμαρτάνεις σφόδρα, καὶ μὴ ταύτῃ χρώμενος, ἀλλ' ἀποχρώμενος ὑπάρχεις ὤν. Τοῦ διδασκάλου τί σε ἐρωτῶντος τὴν τῆς γλώττης χρῆσιν πρόσεχε, ἀπόχρησιν δὲ μεταξὺ τῶν ἀναγνώσεων ἀποτίθει. Ν. Μὴ κακῶς κρίνας τυγχάνεις, ὁμολογούμενός εἰμι. Π. Ἐπίρριπτε οὖν ἐπὶ τὸ στόμα σου τὸν χαλινόν, μᾶλλον δὲ ἐπειδήπερ τῷ Θεῷ ἀποδοτέος λόγος περὶ ἑκάστου ῥήματος οὐ μόνον αἰσχροῦ, ἀλλὰ καὶ ἀναρμόστου καὶ σχολαίου ἢ ἀχρείου.

Weil ich liebe. N. Was oder wen liebst du? P. GOtt und das Studiren. GOtt liebe ich, welcher uns die Arbeit anbefohlen und gebotten. Das Studieren aber liebe ich, weilen sich in demselben die alleredelste Art der Arbeit befindet. N. Du thust wohl und urtheilest nicht übel, ich lobe deinen Fleiß. P. Mit dem Lob ists nicht genug; das beste ist, wann man es nachmacht. Wo das nicht geschicht, so wird zwar der Fleiß gelobet, aber er lässt bald nach.

9. Vom Plaudern und Narren-Possen.

P. Warum plauderst du, du waschhaffter Kerl, was treibst du für Narren-Possen, du Unverständiger? N. Was gehet es dich an? P. Es gehet mich genug an, dann du hinterst mich. N. Ach seht den Fleiß dieses Knabens! P. Ach seht doch die Faulheit dieses Knabens! N. Ich bediene mich meiner Zunge, die mir GOtt gegeben. P. So hat er sie dir zum plaudern gegeben? Keines wegs, du irrest sehr, und gebrauchest derselben nicht recht, sondern mißbrauchest sie. Wenn dich der Lehrmeister fraget, als denn gebrauche deine Zunge, den Mißbrauch aber setze währender Lection beyseits. N. Du urtheilest nicht übel, ich gestehe es. P. Lege einen Zaum an deinen Mund, vornehmlich aber, weil vor GOtt von einem jeden Wort muß Rechenschafft gegeben werden, nicht allein von einem unzüchtigen, sondern auch von einem ungeschickten und faulen oder unnützen Wort.

ι.

Περὶ τῆς ἐκ σχολῆς ἐξόδου.

Π. Πόση ἐστὶν ἡ ὥρα, Ναθαναήλ; Ν. Διατί πυνθανόμενος ὑπάρχεις ὧν τῆς ὥρας; Π. Λίαν περιμένων εἰμὶ τὴν ἐκ τῆς σχολῆς παρέκβασιν ἐν τῇ ὥρᾳ ἐνδεκάτῃ δοθεῖσαν. Ν. Μόλις ἠχήθη ἡ δεκάτη. Π. Ὦ ἐμὲ ταλαίπωρον! Ν. Ἀληθῶς ταλαίπωρος τυγχάνεις ὢν τὰ γράμματ' ἀποστρεφόμενος. Π. Λέγωμεν, ἠχῆσαι τὴν δεκάτην. Ν. Εἰ μή σοι αἰσχύνη ψευδολογῆσαι; νομίζεις τὸν Θεὸν σφάλλεσθαι δύνασθαι καὶ ἀπατητέον τὸν διδάσκαλον; Π. Μὴ ψεύσασθαι, μηδὲ σφάλλειν μέλλω. Ν. Κἀγώ σε μὴ πείθων εἰμί. οἶδας γὰρ τὸ τῆς ψευδολογίας αἰτίαμα τῇ ῥάβδῳ ἐκδικεῖσθαι.



ΔΕΚΑΣ Η ΤΡΙΤΗ.

Περὶ τοῦ ἀρίστου.

ΙΩΑΝΝΗΣ ΚΑΙ ΘΕΟΦΙΛΟΣ.

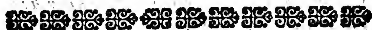
Περὶ τῆς ἀπὸ τοῦ παίγματος πρὸς τὸ ἄριστον ἀνακλήσεως.

Ι. Ὦ, ὦ Θεόφιλε. Θ. Τίνος χάριν κραυγάζεις, ὦ Ἰωάννη; Ι. Ἀποκαλῶ ἀπὸ τοῦ

10.

Von dem Ausgang aus der Schul.

P. Wie viel Uhr ist es Nathanael? N. Warum fragst du nach der Uhr. P. Ich warte mit Verlangen auf die Entlassung aus der Schul, welches um eilf Uhr geschicht. N. Es hat kaum zehen geschlagen. P. Ach! ich elender Mensch. N. Du bist fürwahr elend, weil du vor dem Lernen einen Eckel hast. P. Wir wollen sagen, es habe zehen geschlagen. N. Schämest du dich nicht, die Unwahrheit zu sagen? Oder meinest du, daß man GOtt betrügen, und den Lehrmeister hintergehen dürffe. P. Ich will weder lügen noch betrügen. N. Ich wollte dirs auch nicht rathen. Dann du weist, daß die Lügen mit dem Stecken gestrafft werden.



Drittes Zehend.

Von der Mittags-Mahlzeit.

Johannes und Gottlieb.

I.

Die Hinwegruffung vom Spielen zur Mittags-Mahlzeit betreffend.

J. Höre! Gottlieb, höre! G. Warum schreyest du so sehr, Johann! J. Ich ruffe dich von Spie-

τοῦ παίγματος πρὸς τὸ ἄριστον. Θ. Πρὸς ἄριστον; Ω Φαῖδρον ἄγγελον; ἔχεις ἐμὲ ὑπηρετικώτατον. Ι. Ἀληθῶς οἶδά σε πρὸς τὴν τράπεζαν ἀσμενέστερον ἢ σχολὴν βαδίζοντα. Θ. Μηδὲ ἐντραπήσομαι καὶ εἰς τὴν σχολὴν φοιτᾶν. Ι. Οὕτω τὴν σχολὴν ἔχεις ἀντὶ ζυγοῦ; λέγεται γὰρ ζυγὸς ἀνανεύεσθαι καὶ μὴ ἀνανεύεσθαι.

β.

Περὶ τῆς πρὸς τὴν τράπεζαν παρασκευῆς.

Ι. Ἄραγε ἀκούεις, Θεόφιλε, τί ὁ πατὴρ ἐρωτᾷ; Θ. Τί γάρ; Ι. Πότερον πρὸς δεήσεις παρασκευαζόμενοι ὦμεν καὶ πρὸς τὴν τράπεζαν καλῶς εὔθετοι. Θ. Φεῦ, μηδὲ νιφθεὶς μηδὲ κτενισθεὶς τυγχάνω ὤν. Ι. Τοιγαροῦν σπεῦδε, τὸ γὰρ τῆς νηστείας κινδύνευμά ἐστιν ἐν ἀναβολῇ. Θ. Μᾶλλον βούλομαι κτενισθῆναι καὶ νιφθῆναι πρὸ τοῦ πεινᾶν. Ι. Ἰδοὺ ὧδε ἔχων εἰμὶ ὕδωρ τε καὶ τὸ χειρόμακτρον. Θ. Ποῦ δὲ ὁ κτεὶς ὑπάρχει ὤν; Ι. Ἐκεῖθεν ἐν τῇ θυρίδι. Θ. Εὐθέως ἐμὲ παρασκευασθέντα βλέψεις. Ι. Ἀλλὰ φεῦγε, ὄφρα μὴ τὸν μυκτῆρα ἀπομύττειν ἀμνημονεύσῃς. Θ. Ἀπομύξω.

γ.

Περὶ τῆς τραπέζης καθιερώσεως.

Ι. Δεώμεθα, ὦ Θεόφιλε. Θ. Ἰδοὺ πάρειμι. Ι. Πότερον τῷ σώματι ἢ τῷ θυμῷ; Θ.

Τῷ

Spielen zur Mittags-Mahlzeit. G. Was? zur Mittags-Mahlzeit? O! eine freudige Bottschafft / ich will dir gar gerne folgen. J. Ich weis wohl, daß du lieber zum Tisch, als in die Schul gehest. G. Ich werde mich auch nicht entziehen in die Schul zu gehen. J. Also hältst du die Schule für ein Joch? dann von einem Joch sagt man: daß man sich dessen entweder entziehen könne/ oder nicht.

2.
Von der Zubereitung zum Tisch.

J. Hörest du, Gottlieb / wornach der Vatter fragt? G. Wornach? J. Ob wir zum Beten bereit wären, und gerüstet zum Tisch? G. Auweh! ich bin weder gekämmt, noch gewaschen. J. So eyle dann. Dann wann wir zu lang verziehen, so ist zu fürchten / wir dörfften nichts zu essen bekommen. G. Ich will mich lieber geschwind kämmen und waschen als Hunger leiden. J. Siehe! hier habe ich Wasser und eine Handquelle. G. Wo ist aber der Kamm? J. Dorten am Fenster. G. Ich werde so gleich fertig seyn. J. Aber hüte dich / daß du nicht vergessest dich zu schneutzen. G. Ich will mich schneutzen.

3.
Von dem Tisch-Gebet.

J. Wir wollen beten/Gottlieb! G. Siehe hier bin ich. J. Mit dem Leib, oder mit dem Gemüth? G.

Τῷ ἀμφοτέρῳ, Ι. Τοῦτ' αἰνῶ, οὕτω γὰρ καθήκει τῷ ἀνθρώπῳ, ὃς συνίςαται τῷ θυμῷ καὶ σώματι. Θ. Ἄραγε ἐγὼ, ὃν τὸν παῖδα ἢ Θεόφιλον ἄλλοτε φωνοῦντές εἰσιν, ἄνθρωπος τυγχάνω ὤν; Ι. Μάλιςα τυγχάνεις· σπούδασον δὲ, ὡς εἶναι ἄνθρωπόν σε τὸν Θεόφιλον. Θ. Τί σημαίνει τοῦτ' ὄνομα; Ι. Δηλοῖ τὸν τοῦ Θεοῦ φίλον· τοιοῦτον νῦν ἐν ταῖς προσευχαῖς παράςηθί σε. Θ. Ἱνατί δὲ τῷ Θεῷ προσκυνοῦντές ἐσμεν; Ι. Ἀγνοεῖς, ὥσθ' ἡμᾶς τὸν Θεὸν ἔχειν ἐν τῇ τραπέζῃ ἵλεων, καὶ τῷ λόγῳ αὐτοῦ τὰ βρώματα παρατεθειμένα ἁγιάζειν.

δ.

Περὶ τοῦ ζωμιδίου.

Ι. Ἰδοὺ, τί βλέπων εἰμί; Θ. Τί ἐςιν, ὃ βλέπεις; Ι. Σαυτὸν πρῶτον ἐν τῇ παροψίδι, ἔσχατον δὲ ἐν τῇ χολῇ. Θ. Ἄφες ἐμὲ, ὥςε ἐσθίειν ἐμέ. Ι. Φεῦ, διατί τὸ σῶμα σου οὕτω ςρέφεις καὶ ἀντιςρέφεις; Θ. Τὸ ζωμίδιον, ὃ θερμὸν ἔδοξε μόνον, ζέει. Ι. Οὕτως ἀποτίνεις ποινὴν ἀξίαν τῆς ἄγαν ἐπιθυμίας σου. Θ. Μάθε τῷ πράγματι μὴ φρονεῖν. Ι. Μᾶλλον γεύσομαι καὶ φρονήσω, ἀλλ' ἄνευ τῆς τοῦ σώματος χ' ἀπειρῶς ζημίας. Θ. Αὐτὸς ἔγωγε μετὰ ταῦτα τὸ ζωμίδιον μὴ ἐσθίσω, εἰ μὴ εἰς τὸν κύκλον ἐκληφθὲν, ἢ μόγις τῷ ῥοφεῖν δοκιμασθέν.

Mit allen beeden. J. Das lobe ich, dann so stehet es einem Menschen zu, welcher aus Leib und Seele bestehet. G. Bin denn ich / den man sonst einen Knaben, oder den GOttlieb nennet, auch ein Mensch? J. Ja freilich; befleissige dich aber, daß du ein rechter Gottlieb seyn mögest. G. Was bedeutet dieser Nahme? J. Es zeiget einen, der GOtt liebt, an. So stelle dich nun bey dem Beten als einen solchen dar. G. Warum beten wir aber zu GOtt? J. Weist du es nicht? daß uns GOtt bey Tisch gnädig seyn wolle, und daß wir durch sein Wort die aufgesetzten Speisen heiligen mögen.

4. Von der Suppe.

J. Ey! was sehe ich? G. Was siehest du dann? J. Dich, daß du am ersten in der Schüssel, und am letzten in der Schul bist. G. Laß mich gehen, daß ich esse. J. Ey! warum drehest du deinen Mund so hin und wieder. G. Die Suppe, welche mir nur warm zu seyn schiene, ist sied-heiß. J. Also wirst du wegen deiner allzugrossen Begierde billig gestrafft. G. Lerne aus meinem Exempel klug seyn. J. Ich will kosten und schmecken, und zwar ohne Verlezung des Mundes und der Lippen. J. Ich selbsten will hinfüro die Suppe nicht essen, ausser, wann ich sie auf den Telleer genommen, oder durch Schlurffen versu-

ἐμαθέν. Ι. Οὕτω τὰ βλάπτοντα διδάσκει. (παθήματα, μαθήματα.)

Περὶ σαρκὸς τῆς ἑφθῆς.

Ι. Οἷα σὰρξ αὕτη ἐστὶν, ἣν βλέπεις ἐν τῇ παροψίδι; Θ. Ἡ ἑφθή. Ι. Περὶ ταύτης οὔτε ἀπορία, οὔτε ζήτημα. Τίς γὰρ σάρκα τὴν ἄπεπτον προσθῇ; εἰπὲ, τίνος ἡ γένους; Θ. Ἔστιν ἡ βοεία. Ι. Σφάλλῃ. Θ. Ἔχει ὅμως τὸ τῆς βοείας εἶδος. Ι. Οὐκ ἔχει, πλὴν ἐν τῇ τῶν ὀφθαλμῶν σου πλάνῃ. Θ. Ἀραγέ ἐστιν ἐκ τοῦ κριοῦ ἐκτετμημένου, ἢ ἀρνεία; Ι. Μηδετέρα. Θ. Ἔστι τυχὸν κρέας τὸ ὕειον, ἢ μόσχειον; Ι. Ἑκάτερον. Θ. Ἀλλὰ πότερον; ἴσως ὕειον; Ι. Ἁμαρτάνεις, ἐστὶ τὸ μόσχειον. Θ. Ἔστιν εὔχυλον. Ι. Μάλιστα δὲ σὺν τῷ λιμῷ ἠρτυμένον.

Περὶ τοῦ κρέως ὠπτημένου.

Ι. Χαίρωμεν Θεόφιλε. Θ. Ἥτις ὕπεστιν αἰτία; Ι. Οὐχ ὁρᾷς τὸ ἐν τῷ μαγειρείῳ κρέας ὠπτημένον, τῷ ὀβελῷ προσπαττόμενον, καὶ παρὰ τῷ πυρὶ περιαχθὲν καὶ περιχρισθέν; Θ. Ὁρῶν χ' ἡδόμενός εἰμι μετὰ σοῦ. Ι. Ἴδε, νῦν προσφέρεται καὶ τῇ τραπέζῃ ἐπιτίθεται. Θ. Οὐκοῦν καὶ μοι καὶ σοι; Ι. Ἐλπίζω μὲν, ἀλλὰ μὴ χωρὶς τοῦ φόβου τινός.

Θ.

chet habe. J. So wird man mit Schaden klug.

5.

Von dem gesottnen Fleisch.

J. Was ist das für ein Fleisch, welches du in der Schüssel siehest? G. Ein gesottenes. J. Davon ist die Red und Frage nicht. Denn wer wollte ein ungekochtes Fleisch aufsetzen? Sage mir, von was für einer Art es sey? G. Es ist Rind-Fleisch. J. Du irrest. G. Es sieht doch wie Rind-Fleisch. J. Nicht weiter als in der falschen Fürstellung deiner Augen. G. Ist es dann von einem Hammel- oder Lamm-Fleisch. J. Keines von beyden. G. Ist es vielleicht Schweinen- oder Kalb-Fleisch. J. Eines von beyden. G. Aber welches? vielleicht Schweinen Fleisch? J. Du irrest, es ist Kalb-Fleisch. G. Es hat einen angenehmen Geschmack. J. Absonderlich wann es mit dem Hunger gewürzet ist.

6.

Von dem gebratenen Fleisch.

J. Wir wollen uns freuen, Gottlieb! G. Warum? J. Siehest du nicht in der Kuche den Braten/ der an dem Brat-Spieß steckt, und an dem Feuer herumgetrieben und beträufft wird? G. Ich sehe es uud freue mich mit dir. J. Siehe, nun wird er hereingetragen und auf den Tisch gesetzt. G. Allein gehört es wohl für mich und dich? Ich hoffe es zwar, doch nicht ohne alle Furcht.

Θ. Πόθεν τοῦτον ἔχεις; Ι. Ἀγνοεῖς; Ἐκ τῆς ἀνίας; τῇ μητρὶ ἐν μαγειρείῳ ἀφ' ἡμῶν ποιηθείσης. Ὅθεν εὐλαβοῦμαι, μήπως ὀργίζηθ' ἡμῖν, ὦπτον ἀρνηθησομένη. Θ. Ἄφες τοῦτον τὸν φόβον, πολὺν ἤδη χρόνον ἠμνήσησεν. Ι. Ἐν βραχεῖ πεῖραν ληψόμεθα.

ζ.

Περὶ τῶν ἰχθύων.

Ι. Ἰδοὺ ἰχθύας, Θεόφιλε, καὶ μὲν φρυκτούς. Θ. Τίνος εἰσὶ γένους; Ἄραγε καρπίωνες ἢ περκίδες ἢ λάβρακες; Ι. Λάβρακες. Θ. Νῦν ἐκείνους οἶδα. Ι. Ἀλλ' οἵας ἐν τῇ χθὲς παροιμίας ἠκούσαμεν περὶ τῶν ἰχθύων; Θ. Οὐκ ἐμοὶ ὑπέρχεται. Ι. Τοιγαροῦν μηδὲ ἰχθὺς εἰς τὸν στόμαχόν σου ἐλεύσεται. Θ. Εἶα, εἰπέ μοι. Ι. Μᾶλλον κωφὸς τυγχάνεις ὤν, ἢ ἰχθύς. Θ. Νῦν ἐκείνης μέμνημαι, κἄλλη ὑπέρχεταί μοι. Ι. Οἵα αὕτη ἐστίν; Θ. Ἰχθὺν κολυμβᾶν διδάσκων εἶς.

η.

Περὶ τοῦ τυροῦ καὶ βουτύρου.

Ι. Ὃν τρόπον χυμίζει ἐκεῖνος ὁ τυρός; Θ. Καλῶς, ἀλλὰ βέλτιον χυμίσειεν ἄν, εἰ τὸ βούτυρον προστιθεῖτο. Ι. Ἔστι τῶν πλουσίων τὸν τυρὸν μετὰ τοῦ βουτύρου τρώγειν. Θ. Ἡμεῖς ὑπάρχομεν ὄντες πλούσιοι. Ι. Δεῖξον τὸν πλοῦτόν σου; Θ. Αὐτὴ ἡ μήτηρ μου τοὺς τυροὺς πράσσει, καὶ τὸ βούτυρον διαπράττει, ὅσον

βουλο-

G. Woher kommt dieselbe? J. Weist dus nicht? Von dem Verdruß, den wir der Mutter in der Kuche verursachet haben. Daher befürchte ich, sie möchte auf uns zürnen, und uns keinen Braten geben. G. Laß diese Furcht fahren: sie hat es schon längst vergessen. J. Wir werden es in kurzem erfahren.

7.
Von den Fischen.

J. Siehe da! Fische, Gottlieb, und zwar gebachene. G. Von was für einer Art? Sind es Karpffen, oder Persich, oder Hechte? J. Hechte. G. Nun kenne ich sie. J. Aber was haben wir gestern für ein Sprichwort von den Fischen gehöret? G. Nun fällt es mir nicht ein. J. So wird auch kein Fisch in deinen Magen fallen. G. Ey sage mirs. J. Du bist stummer als ein Fisch. J. Nun erinnere ich mich desselben; aber es fällt mir ein anders bey. J. Was ist das für eines? G. Du lehrest einen Fisch schwimmen.

8.
Vom Käß und Butter.

J. Wie schmeckt dieser Käß? G. Wohl: besser aber würde er schmecken, wenn Butter darbey wäre. J. Reichen Leuten stehet es zu, Käß und Butter zu essen. G. Wir sind reiche Leute. J. Zeige deinen Reichthum. G. Meine Mutter macht Käß und Butter, so viel

 sie

βουλομένη ἐςίν. Ι. Ἁμαρτάνεις· εἰπεῖν ὤφειλες. ὅσον δύναται ἐκ τῆς τοῦ γάλακτος εὐπορίας. Θ. Ἔπειτ' οὐκ αὐτάρκης ἔσομαι τῷ ὀπωρῷ, βουτύρῳ ἢ τῷ τυρῷ μόνῳ. Ι. Καλῶς πράξεις. Μόγις γὰρ ἄρτου τοῦ ξηροῦ ἄξιοί ἐσμεν. Θ. Οὐκ ἄξιοί ἐσμεν, ὁμολογῶν εἰμι, ἀλλ' ὁ Θεὸς οὐδὲ τοῖς ἀναξίοις τὸ προσφάγιον ἀπαρνεῖται.

Περὶ τῆς πόσεως.

Ι. Ποσάκις πιεῖν ἐν τῷ ἀρίςῳ εἴωθας; Θ. Ποσάκις διψῶν εἰμι, ἢ πρὸς τὸ τοῦ δίψους μέτρον. Ι. Τίνι τῆς πόσιος γένει χρώμενος τυγχάνεις ὤν; Θ. Τῷ βελτίςῳ καὶ μάλιςα εὐπορίςῳ. Ι. Ὅτι ἐκεῖνό ἐςι; Θ. Τὸ ὕδωρ. Ι. Τοῦτό σοι μόνῳ ἔχε, οὐ φθονῶ, ὁ ζυθὸς μοι ἀρέσκει. Θ. Ἀλλ' ὅςις. Ι. Δευτεραῖος. Ὁ γὰρ πρῶτος κεφαλὴν ταράττει, καὶ τὰ γράμματα βλάπτει, μετέπειτα τὸ δίψος μᾶλλον ἐρεθίζων ἢ σβεννύμενος ἐςι. Θ. Τὸ ὕδωρ ἔγωγε πίεσθαι ἐμμένω τὸ μὴ σηπόμενον, οὐδὲ ὀξυζόμενον. Ι. Ἀλλὰ τὸ ὕδωρ τὸν ςόμαχον ἐξασθενίζει. Θ. Σφάλλῃ. Τὸ ἔθος ὑπάρχει ὂν δευτέρα ἡ φύσις. Ι. Ὁ οἶνος ὅμως τοῦ ὕδατος βελτίων ἐςί. Θ. Πρόσθες, καὶ ἐντιμότερος, μᾶλλον μὴ σπανίως πλεῖςον, βλαβερώτερος. Ι. Μόγις πιςεύσεια ἄν. Θ. Πίςευσον ἐμοί· πλείονες γὰρ διὰ τοῦ οἴνου ἀπολλύουσιν ἢ τοῦ ὕδατος.

Ι. Ἐν

sie nur will. J. Du irrest; du hättest sagen sollen: so viel die Milch verstatten will. G. Künfftig hin will ich also mit einem von beyden vergnügt seyn, entweder mit Käß, oder Butter allein. J. Du wirst wohl thun. Dann wir sind kaum des trocknen Brods würdig. G. Wir sind es zwar nicht würdig, ich gestehe es, aber GOtt versagt doch auch den unwürdigen das Eßen nicht.

9.

Vom Trinken.

J. Wie offt pflegest du über der Mittags-Mahlzeit zu trinken? G. So offt mich dürstet, oder, nach dem der Durst groß, oder nicht groß ist. J. Was für einer Art des Geträngkes bedienest du dich. G. Des Besten/ und der am ersten zu haben ist. J. Was ist dann dieses für ein Trank? G. Das Wasser. J. Dieses behalte du für dich allein, ich mißgönne dir es nicht; das Bier schmeckt mir besser. G. Aber was für Bier? D. Das Nach-Bier. (Covend.) Denn das gute Bier verunruhiget einem den Kopff, und schadet dem studiren: darnach erwecket es vielmehr den Durst, als daß es denselbigen löschet. G. Ich bleibe bey dem Wasser/ welches weder kahnicht, noch sauer wird. J. Allein das Wasser schwächet den Magen. G. Mit nichten! Die Gewohnheit ist die andere Natur. J. Der Wein ist gleichwohl besser, als Wasser. G. Setze hinzu, auch kostbahrer, und nicht selten schädlicher. J. Ich kan es kaum glauben. G. Glaube mir nur: denn es sterben mehrere vom Wein / als vom Wasser.

I. Ἐν τῷ οἴνῳ ὅμως κατὰ τὴν παροιμίαν ἡ ἀλήθειά ἐστιν. Θ. Ἀλλ' ἡ ἐκφρασθεῖσα καὶ διαφθαρεῖσα.

ι.

Περὶ τοῦ ἀρίστου τέλους.

I. Ἀρκεῖς ἐμπλέος Θεόφιλε; Θ. Οὔπω, ἀλλὰ παραχρῆμα ἔσομαι, ἐὰν τὸν ἄρτον μου ἀναλώσω μετὰ τοῦ βουτύρου ἐπιχεθέντα. I. Ἄρ' οὖν ἐνίστω μετὰ τῶν ὀδόντων, κἀκείνους ἄσκησον ἀόκνως. Θ. Τίς ἐμὲ ἐπαναγκάζων ἐστίν; I. Ἡ τῶν ἠθῶν ποιότης καὶ ἡ κοσμιότης πρέπουσα. Θ. Τί ἐκείνη ἐπιτάττει; I. Ὥστε τοὺς παῖδας ἀναστῆσαι πρώτους ἐκ τῆς τραπέζης. Θ. Ὑπερφέρει τὸ καθῆσθαι, ἢ τὸ ἐπὶ τῶν προσευχῶν διαδραμεῖν. I. Δίδοται τὸ τρίτον, ἢ τὸ πρᾶγμα ἐν μέσῳ τεθέν. Θ. Ὅτι τοῦτ' ἐστί; I. Τὸ ὑπηρετεῖν τῇ τραπέζῃ, ἢ τοῖς γονεῦσιν, ἢ σεμνοτέροις τοῖς συμβίοις προσεπαριστῶσι. Θ. Καλῶς νουθετεῖς, ἀναστήσας διακονῆσαι μέλλω. I. Ἀλλὰ μετὰ τῶν ἠθῶν πρὸς τὴν κόσμησιν συντεθειμένων, καὶ τοῦ θυμοῦ, ὃς ἑαυτὸν ἑτοιμάζει ἀξίως πρὸς τὰς δεήσεις.



ΔΕ-

J. In dem Wein liegt doch/ nach dem gemeinen Sprich-Wort, die Warheit. G. Ja, aber so fern als sie verrathen oder verlezet ist.

10.

Vom Ende der Mittags-Mahlzeit.

J. Bist du satt Gottlieb? G. Noch nicht, aber bald, wenn ich mein Brod mit der Butter werde verzehret haben. J. So gebrauche deine Zähne, und schicke dich. G. Wer treibet mich? J. Die Anständigkeit der Sitten, und die geziemende Sittsamkeit. G. Was will denn diese haben? J. Daß die Knaben zu erst von dem Tisch aufstehen. G. Es ist ja besser/ daß man sitzen bleibe, als daß man vor dem Gebeth herum lauffe. J. Es giebt noch was Drittes, oder eine solche Sache, welche zwischen beyden innen ist. G. Was ist das für eine Sache? J. Bey dem Tisch aufwarten, entweder den Eltern, oder vornehmern Gästen, welche länger bey Tisch sitzen bleiben. G. Wohl/ ich will aufstehen, und aufwarten. J. Es muß aber mit einer Höfflichkeit, und geziemender Sittsamkeit geschehen, und mit einem solchem Gemüthe, welches sich zum Gebet, wie sichs gebühret/ bereitet.



Vier-

ΔΕΚΑΣ Η ΤΕΤΑΡΤΗ.

Περὶ πράγματος σχολαστικοῦ τοῦ μεταμεσημβρινοῦ.

ΑΝΔΡΕΑΣ ΚΑΙ ΧΡΙΣΤΟΦΟΡΟΣ.

α.

Περὶ τῆς γραφῆς.

Α. Βαδίζωμεν εἰς τὴν σχολὴν, Χριστόφορε. Χ. Οὔπω ἐστὶ πρὸς τὸ μαθεῖν χρόνος. Α. Ἀρα οὐδὲ πρὸς τὸ παίζειν, ἐλθὲ, ὁ παιδαγωγὸς φωνῶν ἐστιν. Χ. Ἰδοὺ πάρειμι μετὰ σοῦ πορευόμενος καὶ γράψων, ἀλλὰ σὺν τῷ καλάμῳ σου. Α. Ἔχων εἰμὶ μόνον τὸν μοναδικόν. Χ. Ὦ με ἀμνήμονα, ὃς οὐ μόνον τὸν κάλαμον, ἀλλὰ καὶ τὸν χάρτην ἀμνημονεύσας εἰμί. Α. Θάρσει, τὸν χάρτην δώσω σοι εἰς χρῆσιν. κάλλος ἔσαι τὸν κάλαμον ἁρμόζων. Χ. Γινώσκω τὴν ἀγάπην σου, Ἀνδρέα, σὺν τῷ θυμῷ τῷ εὐγνώμονι. Α. Ἀλλ' εὐλαβοῦ, ἵνα μὴ μετὰ ταῦτα τί περὶ τῶν πραγμάτων σου ἀμνήμων ᾖς. Χ. Εὐλαβήσομαι.

β.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης διάλογος.

Χ. Ὁ Ἰωάννης ἔδωκέ μοι τὸ πτερὸν πρὸς τὴν χρῆσιν, ἀλλ' ἐκεῖνο ῥαντίζον τυγχάνει ὂν

τὸ

Viertes Zehend.

Von dem Schul-Wesen Nachmittag.

Andreas und Christoph.

I.

Von dem Schreiben.

A. Wir wollen in die Schul gehen, mein Christoph. C. Es ist noch nicht Zeit zu lernen. A. Auch nicht zu spielen. Komm! der Lehrmeister rufft. C. Siehe da bin ich / ich will mit dir gehen und schreiben, aber mit deiner Feder. A. Ich hab nur eine einzige. Ch. O! daß ich so vergessen bin! Daß ich nicht nur die Feder, sondern auch das Papier vergessen! A. Sey zu frieden: das Papier will ich dir leyhen. Es wird vielleicht auch jemand da seyn, der dir eine Feder schneide. C. Ich erkenne deine Liebe, mein werthester Andreas, mit dankbahrem Gemüth. A. Aber hüte dich / daß du ja künfftig hin nichts von deinen Sachen vergessest. C. Ich will mich hüten.

I.

Ein anders von eben dieser Materie.

C. Der Johannes hat mir eine Feder gelehnet, aber sie sprützt die Dinten

τὴν πάπυρον τῷ μέλανι. Α. Δός μοι αὐτὸ, ἀλλάξω τὴν αὐτοῦ ἀκίδα, ἢ γλυφίδα μετὰ τοῦ φλεβοτόμου, εἰ μὴ ἡ ἀκμὴ ἡ ἀμβλυτή. Χ. Εὔθετον νῦν εἴη εἰς τὸ γράψαι, εἰ μὴ ἡ ἀκὶς εἴη λίαν λεπτή. Α. Ἀπόδος αὐτό μοι αὐτίκα γενήσεται παχυλώτερον. Χ. Φεῦ, ἐγένετο σκληρότερον καὶ σφόδρα παχυλόν. Α. Αὐξήτω τὴν γλυφίδ' αὐτοῦ, καὶ τὴν ἀκίδα ὀξυνῶ πρὸς γράμματα τὰ μικρά.

γ.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Α. Ποῦ τὸν χάρτην σὺ ἠγόρασας, Χειρόσοφε, οὐδενὸς ἄξιον χάρτην. Γ. Ὁ σὸς μὴ βελτίων τυγχάνει ὤν. Α. Οὕτως ἐστὶ κρείττων, οὐ γὰρ καταρρεῖ ὡς σός, ὃς μικροῦ δεῖν πάντα τὰ γράμματα διαρρεῖ τοῦ ἐμπορικοῦ δίκην. Χ. Οὕτως ἐμὲ ὁ Σεμπρώνιος ὁ ἔμπορος ἠπάτησεν. Α. Ἢ μᾶλλον ὁ τοῦ χάρτου ποιητὴς (χαρτοποιὸς) τὸν ἔμπορον. Χ. Ἀληθῶς μεταμέλει μοι τούτου τοῦ ἀγορασμοῦ, ὅσπερ οὐχ ἓν ἢ ἄλλο περισρωμάτιον, ἀλλ' ὅλον τὸν καυλὸν ἢ καρμὸν ἠγόρασα τὰ εἴκοσι καὶ τέσσαρα περισρωμάτια κατέχοντα.

δ.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Α. Ποῦ ἐστὶν ὁ κανών σου, Χειρόσοφε; Χ. Οὐκ ἔτι κατὰ τὸν κανόνα γράφων εἰμί. Α.

Δός

auf das Papier. A. Gib mir sie her, ich will die Spitze, oder den Spalt mit dem Federmesser ändern, wann es nicht etwan stumpf ist. C. Jetzt wäre sie gut zum Schreiben, wann sie nur nicht zu klar wäre. A. Gib mir sie noch einmal, sie soll bald gröber werden. C. Ey, sie ist zu stark und gar zu grob worden. A. Ich will einen stärkern Spalt machen, und sie zu den Current-Buchstaben zuspitzen.

3.

Ein anders von dieser Materie.

A. Christoph! wo hastu dein Papier gekaufft? Es ist gar nichts werth. C. Deines ist nicht besser. A. Es ist fürwahr besser, dann es schläget nicht so durch, wie das deine, wo fast alle Buchstaben durchschlagen, wie auf einen Lösch- oder Fließ-Papier. C. So hat mich der Krämer Sempronius betrogen. A. Oder vielmehr der Papiermacher den Krämer. C. Fürwahr es gereuet mich dieser Kauff, weil ich nicht ein oder den andern Bogen, sondern ein gantzes Buch gekaufft, welches vier und zwanzig Bogen hält.

4.

Ein anders von dieser Materie.

A. Christoph! wo ist dein Lineal? C. Ich schreibe nicht mehr nach dem Lineal. A. So

Δός μοι οὖν ἐκεῖνον πρὸς τὴν χρῆσιν. Χ. Δώσω, ἐὰν μικρόν μοι δῷς περὶ τοῦ μέλανός σου. Α. Σὺ αὐτὸς τὸ μέλαν ἔχων ὑπάρχεις ὤν. Χ. Ἔχων μέν εἰμι, ἀλλ' ἐστιν ἄχροον καὶ λίαν πυκνόν. Α. Ἐὰν ᾖ πυκνὸν ἐκεῖνο μεθ' ὕδατος διάλυε, καὶ τὸ διαλυθὲν σὺν τῷ καλάμῳ μίξον. Χ. Ἐγένετο. Α. Νυνὶ τὰ γράμματα γράφεις καθαρῶς, καλῶς τε. Χ. Αἱροῦμαι χρήσασθαι μέλανι τῷ γραφικῷ, γραμματικῷ ἢ ῥαπτικῷ. Α. Φυλάττε, μὴ τὴν θήκην ψαμμώδη καταστρέψῃς ἢ μελανθεῖσαν, οὐδ' ἀποβάλλῃς τὴν θήκην καλαμοεσσαν.

ε.

Περὶ τῆς λέξεως ἀπὸ στόματος τῆς ἀναγνώσεως.

Χ. Ἀνάγνωθι τὴν ἐπανάληψιν σου, Ἀνδρέα. Α. Οὔπω ἐκείνην κρατῶ. Χ. Τοιγαροῦν μάθε αὐτήν, διατί χρονίζεις; εὐθέως γὰρ γνωστέα λεκτέα ἔσαι, καὶ μὲν ἀπὸ στόματος. Α. Ἡ μνήμη μου σφόδρα ἀσθενὴς τυγχάνει οὖσα, καὶ ἀρνεῖται τὰ ἀναγνωσθέντα κατέχειν. Χ. Ἁμαρτάνεις, ἡ γὰρ αἰτία οὐκ ἔστιν ἐν τῇ μνήμῃ, ἀλλ' ἐν τῷ θυμῷ σου ὀκνηρῷ ὄντι. Α. Σὺ δὲ Χρυσόφορε, πῶς κατέχεις τὰ ἀναγνωσθέντα ἐν τῇ μνήμῃ; Χ. Θαμά με πρὸς τὸ τοῦ μαθεῖν καῦμα ἐγείρω, καὶ τὰ ἐντεταλμένα ἐμοὶ χωρὶς τοῦ κάματος καὶ τοῦ ἄχθους λέγω καὶ τοσάκις προσεχῶς ἀναγινώ-

σκω

So lehne mir denn dasselbe. C. Ich will dir es lehnen, wann du mir ein wenig von deiner Dinte giebst. A. Du hast selbst eine Dinte. C. Ich hab zwar eine, aber sie ist nicht recht schwartz, und gar zu dick. A. Wenn sie zu dick ist; so läutere sie mit Wasser, und rühre sie mit der Feder herum. C. Es ist geschehen. A. Jetzo schreibt sie die Buchstaben rein und schön. C. Ich will lieber eine Schreibers-oder eine gelehrte Dinte, als eine Schusters Schwärtz brauchen. A. Hüte dich, daß du das Gestipp-Faß nicht umschüttest, noch das Dinten-Faß; oder, daß du das Pennal nicht verlierest.

Von der Lection, welche auswendig hergesagt wird.

C. Andreas, sage deine Lection her. A. Ich kan sie noch nicht. C. So lerne sie, warum zauderst du? Denn du sollst sie alsobald hersagen, und zwar auswendig. A. Mein Gedächtnus ist sehr schwach, und kan das, was ich lese, nicht behalten. C. Du irrest. Denn die Ursach ist nicht deinem Gedächtnus zuzuschreiben; sondern dir, der du in deinem Gemüth so träg bist. A. Allein, Christoph, wie behältst du das, was du lisest, im Gedächtnus? C. Ich muntere mich offtmals zum Eifer im Lernen auf, und lese, was mir aufgegeben worden ist, ohne Mühe und Verdruß, und überle-

Δός μοι οὖν ἐκεῖνον πρὸς τὴν χρῆσιν. Χ. Δώσω, ἐὰν μικρόν μοι δῷς περὶ τοῦ μέλανός σου. Α. Σὺ αὐτὸς τὸ μέλαν ἔχων ὑπάρχεις ὤν. Χ. Ἔχων μέν εἰμι, ἀλλ' ἔστιν ἄχροον καὶ λίαν πυκνόν. Α. Ἐὰν ἡ πυκνὸν ἐκεῖνο μεθ' ὕδατος διάλυε, καὶ τὸ διαλυθὲν σὺν τῷ καλάμῳ μίξον. Χ. Ἐγένετο. Α. Νυνὶ τὰ γράμματα γράφεις καθαρῶς, καλῶς τε. Χ. Ἀξιοῦμαι χρήσασθαι μέλανι τῷ γραφικῷ, γραμματικῷ ἢ ῥαπτικῷ. Α. Φυλάττου, μὴ τὴν θήκην ψαμμώδη καταστρέφῃς ἢ μελανθεῖσαν, οὐδ' ἀποβάλλῃς τὴν θήκην καλαμοέσαν.

ε.

Περὶ τῆς λέξεως ἀπὸ στόματος τῆς ἀναγνώσεως.

Χ. Ἀνάγνωθι τὴν ἐπανάληψίν σου, Ἀνδρέα. Α. Οὔπω ἐκείνην κρατῶ. Χ. Τοιγαροῦν μάθε αὐτὴν, διατί χρονίζεις; εὐθέως γὰρ γνωστέα λεκτέα ἔσται, καὶ μὲν ἀπὸ στόματος. Α. Ἡ μνήμη μου σφόδρα ἀσθενὴς τυγχάνει οὖσα, καὶ ἀρνεῖται τὰ ἀναγνωσθέντα κατέχειν. Χ. Ἁμαρτάνεις, ἡ γὰρ αἰτία οὐκ ἔστιν ἐν τῇ μνήμῃ, ἀλλ' ἐν τῷ θυμῷ σου ὀκνηρῷ ὄντι. Α. Σὺ δὲ Χριστόφορε, πῶς κατέχεις τὰ ἀναγνωσθέντα ἐν τῇ μνήμῃ; Χ. Θαμά με πρὸς τὸ τοῦ μαθεῖν καῦμα ἐγείρω, καὶ τὰ ἐντεταλμένα ἐμοὶ χωρὶς τοῦ κάματος καὶ τοῦ ἄχθους λέγω καὶ ποσάκις προσεχῶς ἀναγινώ-

So lehne mir denn dasselbe. C. Ich will dir es lehnen, wann du mir ein wenig von deiner Dinte giebst. A. Du hast selbst eine Dinte. C. Ich hab zwar eine, aber sie ist nicht recht schwartz, und gar zu dick. A. Wenn sie zu dick ist; so läutere sie mit Wasser, und rühre sie mit der Feder herum. C. Es ist geschehen. A. Jetzo schreibt sie die Buchstaben rein und schön. C. Ich will lieber eine Schreibers-oder eine gelehrte Dinte, als eine Schusters Schwärtz brauchen. A. Hüte dich, daß du das Gestipp-Faß nicht umschüttest, noch das Dinten-Faß; oder, daß du das Pennal nicht verlierest.

5

Von der Lection, welche auswendig hergesagt wird.

C. Andreas, sage deine Lection her. A. Ich kan sie noch nicht. C. So lerne sie, warum zauderst du? Denn du sollst sie alsobald hersagen, und zwar auswendig. A. Mein Gedächtnus ist sehr schwach, und kan das, was ich lese, nicht behalten. C. Du irrest. Denn die Ursach ist nicht deinem Gedächtnus zuzuschreiben; sondern dir, der du in deinem Gemüth so träg bist. A. Allein, Christoph, wie behältst du das, was du lisest, im Gedächtnus? C. Ich muntere mich offtmals zum Eifer im Lernen auf, und lese, was mir aufgegeben worden ist, ohne Mühe und Verdruß, und überle-

σκω, μέχρι ου τὸ πεπηγμένον ἐμὸν δίχ' ἀπορί-
ας ἀναγνῶναι δύνωμαι.

ϛ.

Περὶ τοῦ μηρυκισμοῦ.

A. Ὁ μηρυκισμός ἐστιν ἡ τῶν γραμμάτων μήτηρ. X. Τίς οὕτως εἶπεν; A. Ὁ πατήρ μου. X. Ἆρα γε χ' ὁ πατήρ σου οἴκοι σε διδάσκων ἐστί; A. Δήπου, μάλιστα με ἐγείρει πρὸς τὴν αὐτῶν ἐπανάληψιν, ὧν ἐν τῇ σχολῇ ἤκουσα, ἀνέγνων, καὶ ἔμαθον. X. Οὕτω γέ σοι ἐπαινεῖ τὴν ἀπαίτησιν ἐκείνη ἡ γνώμη, ἣν προηνέγκας. A. Ἀληθῶς οὕτως ἐστί. X. Νῦν τὸν νοῦν σου διαγινώσκων εἰμί. A. Ἐὰν μὴ οἴκοι ἀπαιτήσαιμι ἂν ἐκεῖνα, ἃ ἐν τῇ χθὲς ἔμαθον, νῦν ἐμὲ ὁ διδάσκαλος ἀπαράσκευαστον παραλάβοι, ὡς σε. X. Δέδω ἀληθῶς τὸ τυφθῆναι.

ζ.

Περὶ τῆς μαθήσεως.

X. Ἐτύφθην, ὦ Ἀνδρέα, ὤφελον οὐδὲν εἴη τὸ μάθημα. A. Δικαίως ἐπαιδεύθης, ὁ γὰρ τῶν λόγων ἀφροντιστήσας οὐκ ἀναξίως τὰ δ' αἰκίσματα λαβών ἐστι. Χωρὶς τῆς μαθήσεως ναὶ οὐδεὶς ὀρθῶς μανθάνει, ἐντεῦθεν τοὔνομα ἀπὸ τοῦ μαθεῖν ἔχει. X. Παραινεῖς καλῶς, μαθεῖν καὶ ὀρθῶς πρᾶξαι μέλλω, ὡς ἐμὲ οὐκ ἀγγαρεύεσθαι τὴν χεῖρα ἢ τὰς πυγὰς (ἔσω τῷ λόγῳ συγγνώμη) τῇ ῥάβ-

se es so offt mit Aufmerksamkeit, biß ich meine Lection ohne Anstoß hersagen kan.

6
Von der Wiederholung.

A. Die Wiederholung ist die Mutter des Studirens. C. Wer hat also geredet? A. Mein Vatter. C. Lehret dich denn dein Vatter auch zu Haus? A. Freylich, er ermuntert mich fürnehmlich zur Wiederholung dessen, was ich in der Schul gehöret, gelesen, und gelernet habe. C. So preiset dir also dieser Spruch, den du angeführet / die Wiederholung an? A. Allerdings. C. Nun verstehe ich dich. A. Wenn ich nicht zu Haus dasjenige wiederholt hätte, was ich gestern gelernet habe, so würde mich jetzund der Lehrmeister eben so unbereitet antreffen / als wie dich. C. Ich fürchte mich auch geschlagen zu werden.

7
Von der Zucht.

C. Ach! Andreas, ich bin geschlagen worden. Ach daß doch keine Zucht wäre! A. Du bist billig gezüchtiget worden, denn wer die Worte nicht achtet, der mag billig Schläge leiden. Ohne Zucht wird warhafftig keiner recht lernen, daher hat sie vielleicht den Nahmen vom Lernen. C. Wohl, ich will lernen und recht thun, damit ich nicht gezwungen werde die Hände oder den Hindern (mit Ehren zumelden) der Ru-

δωυπάξαι, ἢ τὴν τοῦ ὄνου, ὃς τῶν ὀκνηρῶν ἑταῖρος ἐστιν, εἰκόνα βαστάσαι. A. Σωφρόνως πράξεις.

η.

Περὶ τῆς σιωπῆς.

A. Ὦ Χριστόφορε, ἀπαγγελῶ σοι πρᾶγμα τὶ καλλιεπές. X. Ἄφες ἐμὲ ἀδολεσχεῖν. ὁ διδάσκαλος τὴν σιγὴν ἡμῖν ἐνετείλατο. A. Οἶδα, οὐδὲ κράξομεν, οὐδὲ μετὰ τῆς φανερᾶς φωνῆς λαλήσομεν, ἀλλὰ τῆς λεπτῆς. X. Οὐδὲ λεπτῶς φλυαρητέον. A. Τίς ἀκούσει; Οὐδείς. X. Ἁμαρτάνεις, ὁ Θεὸς ἀκούων ἐστὶ πανταχοῦ παρών. A. Σιωπήσομεν.

θ.

Περὶ τῆς τοῦ καθηγητοῦ ἀπουσίας.

A. Ὁ διδάσκαλος ἐκλήθη, παίζωμεν, ὦ συμμαθηταί. X. Σιώπα σὺ παίζων, ἐὰν ἧττον, παιχθήσεται ἐν τῷ νώτῳ σου. A. Ἰδοὺ τὸν συκοφάντην. Ἆραγε οὕτω πάντα πρὸς τὸν διδάσκαλον προσενεκτέα; X. Πάντως. Ὁ γὰρ ἐκεῖνος τὴν ὑμῶν παρατήρησίν μοι ἐπέθη. A. Ἆρά σοι; Τί ἐπιμελούμεθα περὶ σοῦ. X. Τοιγαροῦν περὶ ὑμῶν ἡ ῥάβδος ἐπιμελήσει. καὶ τὸν νόον ὑμῶν τὸν φαῦλον θεραπεύσει. Τί; ἐπειδὴ ὁ παιδευτὴς εὐθὺς πάρεστι. Μεταξὺ δὲ τὸν Θεὸν ἔχεις παρόντα.

Ἐι

then zu unterwerffen, oder das Bild des Esels, welcher der Faulen Camerad ist, zu tragen. A. Du wirst wol thun.

8.

Von dem Stillschweigen.

A. Christoph, ich will dir etwas artiges erzehlen. C. Laß mich gehen, du Plauderer / der Lehrmeister hat uns das Stillschweigen anbefohlen. A. Ich weis es, wir wollen weder schreyen noch laut reden, sondern nur leis. C. Man soll auch nicht leis plaudern. A. Wer wirds hören? Niemand. C. Du betrügst dich, GOtt ist überall gegenwärtig und hörets. A. Wir wollen stillschweigen.

9.

Von der Abwesenheit des Lehrmeisters.

A. Der Lehrmeister ist hinaus geruffen worden/ lasset uns spielen, ihr Cameraden! C. Schweige still/ du Spieler; wo nicht, so wird man auf deinem Rücken spielen. A. Siehe den Verräther! Muß man denn alles bey dem Lehrmeister anbringen? C. Allerdings. Denn derselbe hat mir befohlen auf euch acht zugeben. A. Ey dir? Was fragen wir nach dir? C. Ey, so wirst du nach der Ruthe fragen müssen, welche euren bösen Sinn heilen wird. Ja! der Lehrmeister wird so gleich zu gegen seyn. Unterdessen aber ist GOtt überall zu gegen.

Περὶ τοῦ τῆς ἐπιμελείας μαρτυρίου.

Α. Ἐν τῇ χθὲς ἡμέρᾳ τὸ πρόδειπνον οὐ προσεδεξάμην. Χ. Τίς ἦν ἡ αἰτία; Α. Ἐξαρνηθὲν τὸ τῆς ἐπιμελείας μαρτύριον. Χ. Ἱνατί τοῦθ' ὁ διδάσκαλός σοι ἐξηρνήσατο; Α. Ἐπειδήπερ ἐν τοῖς γράμμασιν οὐκ ἦν σπουδαῖος. Χ. Ἡ τῆς σπουδῆς ἔλλειψίς ἐστιν ἡ πρὸς τὸ πρόδειπνον ἐξαρνηθησομένου δικαία αἰτία. Α. Τοῦτ' ἐπείρασα σὺν τῇ ζημίᾳ μου. Χ. Οὕτω παθήματα, μαθήματα. Χ' ὃς μηδὲν μισθανῶν, οὐδὲν λαβών ἐστι πρόδειπνον.



ΔΕΚΑΣ Η ΠΕΜΠΤΗ.

Περὶ πραγμάτων τῶν ἁγίων.

ΙΑΚΩΒΟΣ ΚΑΙ ΜΑΡΤΙΝΟΣ.

α.

Περὶ γραφῆς τῆς ἁγίας.

Ι. Τίς ἐστι βίβλος ἡ καινὴ, ἐν ἧ οὕτω προσεχῶς ἀναγινώσκων ὑπάρχεις ὤν, Μαρτῖνε; Μ. Τυγχάνει οὖσα γραφὴ ἡ βίβλος ἡ ἁγία. Ι. Ταύτην τὴν βίβλον οὐδ' οἶδα, οὐδ' ἔχω. Μ. Ὑστερεῖ σοι ἀληθῶς μέγας ὁ θησαυρος.

σαυρος.

10.

Von dem Zeugnuß des Fleisses.

A. Ich habe gestriges Tages kein Vesper-Brod bekommen. C. Was war denn Ursach daran? A. Weil ich kein Zeugniß des Fleisses bekommen. C. Warum hat dir es der Lehrmeister abgeschlagen? A. Weil ich nicht fleissig gelernet hatte. C. Die Unterlassung des Fleisses ist eine gerechte Ursach, einem das Vesper-Brod nicht zu geben. A. Dieses habe ich mit meinem Schaden erfahren. C. So gehet es, mit Schaden wird man klug. Und wer nichts verdient, der bekommt kein Vesper-Brodt.



Fünfftes Zehend.

Von heiligen Sachen.

Jacob und Martin.

1.

Von der Heiligen Schrifft.

J. Martin! Was ist das für ein neues Buch, in welchem du so aufmerksam liesest? M. Es ist die Heilige Schrifft, oder die Bibel. J. Dieses Buch kenne ich nicht, habs auch nicht. M. So fehlt dir fürwahr ein grosser Schatz.

σαυρός. Ι. Ἆρα αὐτὴ ἡ βίβλος ὁ θησαυρός ἐςι; Μ. Ναὶ, καὶ μὲν θησαυρός ἐςι κρείττων παντὸς τȣ̃ χρυσȣ̃. Ι. Διατί ἐκείνην εἰς τὸν τȣ̃ θησαυρȣ̃ τόπον ἔχων τυγχάνεις; Μ. Ἐπειδὴ κατέχει τὸν τȣ̃ Θεȣ̃ λόγον, καὶ θέλημα περὶ τῆς σωτηρίας ἡμῶν, μάλιςα δὲ αἰωνίȣ· ἀνθ' ὧν αὐτὴν καλέσαι εἴωθα τὴν τȣ̃ Θεȣ̃ ἐπιςολήν. Μ. Οἵαν; Ι. Ἐπεςαλμένην πρὸς γένος τὸ ἀνθρώπινον. Μ. Ἐὰν ὅση ἐςὶ ταύτης τῆς βίβλȣ τιμὴ, τὸν πατέρα μȣ αἰτῆσαι μέλλω, ἵνα αὐτήν μοι δωρῆται.

β.

Περὶ τῆς κτίσεως.

Ι. Τί ἀναγινώσκεις Μαρτῖνε; Μ. Τὴν τῆς κτίσεως ἱςορίαν. Ι. Τίς ἐςιν ὁ κτίσης; Μ. Ὁ Θεὸς ὁ παντοκράτωρ. Ι. Τί ἔκτισε; Μ. Κόσμον τὸν ἅπαντα. Ι. Πῶς; Μ. Ἐξ ȣ̓δενὸς διὰ τῆς δυνάμεως αὐτȣ̃ ἀπειράντȣ. Ι. Πότε; Μ. Ἐν τῇ παντὸς τȣ̃ χρόνȣ ἀρχῇ πάντ' ἐποίησε, κἀκεῖνα ἐν τῷ τῶν ἓξ ἡμερῶν διαςήματι διέταξε καὶ σοφωτάτως ἐπεκόσμησεν. Ι. Εἰς ὃ τέλος; Μ. Ὡς αὐτὸν δηλῶσαι καὶ τὴν δύναμιν, καὶ τὴν ἀγαθωσύνην καὶ σοφίαν αὐτȣ̃.

γ.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Ι. Ὃ ἐςιν εὐγενέςατον τῶν πραγμάτων κτισθέντων; Μ. Ὁ ἄγγελος, κἄνθρωπος.

Ι. Τί

J. Ist denn dieses Buch ein Schatz? M. Ja freylich, und ein solcher Schatz, der alles Gold übertrifft. J. Warum hältest du dieses Buch für einen Schatz? M. Weil es GOttes Wort und Willen von unserem Heil, vornehmlich aber von dem ewigen Heil begreifft: dahero pflege ichs auch GOttes-Brieff zu nennen. J. Was vor einen Brieff? M. Der an das Menschliche Geschlecht geschicket worden. J. Wann der Werth dieses Buchs so groß ist/ so will ich meinen Vatter bitten/ daß er mir solches schenke.

2. Von der Schöpffung:

J. Was liesest du / Martin? M. Ich lese die Geschichte der Schöpffung. J. Wer ist der Schöpffer? M. GOtt der Allmächtige. J. Was hat er geschaffen? M. Die ganze Welt. J. Wie denn? M. Aus nichts, durch seine unerforschliche Krafft. J. Wenn? M. Im Anfang aller Zeit hat er alles gemacht, und hat solches innerhalb sechs Tagen geordnet, und aufs allerweiseste ausgezieret. J. Zu was für einen Endzweck? M. Daß er seine Macht, seine Gütigkeit und Klugheit offenbahre.

3. Ein anders von eben dieser Materie.

J. Welchs ist das fürtrefflichste unter den Geschöpffen? M. Der Engel und der Mensch.

I. Τί ἐστιν ὁ ἄγγελος; M. Τὸ πνεῦμα. I. Τί ἐστι τὸ πνεῦμα. M. Οὐκ ἔχον τὸ σῶμα. Αὐτὴν δὲ τῶν ἀγγέλων φύσιν μὴ συνίημι. I. Τί πρὸς ἡμᾶς οἱ ἄγγελοι; M. Πολὺ ἀληθῶς. I. Τίνος ἕνεκα; M. Ἐδόθησαν γὰρ ἡμῖν ὡς ἐπιστάται, φύλακες καὶ ἀκόλουθοι. I. Ποῦ ταῦτ᾽ ἤκουσας; M. Ἀκήκοα πολλάκις ἐν τῷ ναῷ καὶ ἀνέγνων ἐν τοῖς ἁγίοις γράμμασιν. Αὐτὰ ἀνάγνωθι, οὕτω πλείω περὶ τῶν ἀγγέλων γνώσῃ. I. Τῇ βουλῇ σου ἀκολουθῆσαι μέλλω.

δ.

Ἄλλος ἐκείνης τῆς ὕλης.

I. Περὶ τοῦ ἀνθρώπου δὲ τίμοι διηγῇ, Μαρτῖνε; M. Διηγοῦ σαυτῷ, ἐπειδὴ αὐτὸς ἄνθρωπος ὑπάρχεις ὤν. I. Διατί με ἄνθρωπον καλεῖς; Ἔγωγε γὰρ ὁ Ἰάκωβος τυγχάνω ὤν, ἢ, ἐὰν μᾶλλον βούλῃ, ὁ παῖς. M. Χ᾽ οἱ παῖδες ἄνθρωποί εἰσι. I. Διατί; M. Ἐπειδήπερ ἐκ τοῦ σώματος καὶ ψυχῆς τῆς ἀθανάτου συνίστανται, καθὼς ὁρᾷς. I. Τὸ σῶμα, ἀλλὰ μὴ τὴν ψυχὴν θεωρῶν εἰμι.

ε.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

I. Δεῖξόν μοι τὴν ψυχήν σου, Μαρτῖνε. M. Δείκνυμί σε σαυτῷ. I. Ἐμὲ μὲν ὅπτομαι, χ᾽ ἅπτομαι, τῆς δὲ ψυχῆς ἅψασθαι

οὐχ᾽

J. Was ist ein Engel? M. Ein Geist. J. Was ist ein Geist? M. Das keinen Leib hat. Die Natur aber der Engel selbst verstehe ich nicht. J. Was gehen uns die Engel an? M. Sehr viel. J. Warum? M. Sie sind uns als Hüter/ Wächter, und Gefehrten zugegeben. J. Wo hast du das gehöret? M. Ich hab es offt in der Kirch gehört, und hab es in der heiligen Schrifft gelesen. Lies dieselbe, so wirst du mehr von den Engeln erfahren. J. Ich will deinem Rath folgen.

4.

Ein anders von eben dieser Materie.

J. Was erzehlst du mir aber von dem Menschen, Martin? M. Sage dir es selbst, dieweil du selbst ein Mensch bist. J. Warum nennest du mich einen Menschen? Dann ich bin der Jacob, oder/ wann du es recht sagen wilst, ein Knab. M. Auch die Knaben sind Menschen. J. Warum? M. Dieweil sie aus einem Leib und einer unsterblichen Seele bestehen, wie du siehest. J. Ich sehe den Leib, aber nicht die Seele.

5.

Ein anders von dieser Materie.

J. Zeige mir deine Seele, mein Martin. M. Ich zeige dich dir selbst. J. Ich sehe mich zwar, ja ich rühre mich an, die Seele aber kan ich nicht

οὐχ' οἷός τ' εἰμι. Μ. Ἡ ψυχὴ ἡμῶν τὸ πνεῦμά ἐστιν, ἀνθ' ὧν ἐκείνην ἡμεῖς μήτε βλέπειν, μήθ' ἅπτεσθαι δυνάμεθα. Ι. Ἴσως αὐτὴν πάντως οὐκ ἔχομεν. Μ. Ναὶ ἐκείνην ἔχομεν, κἀκείνην ἐν ἡμῖν αἰσθανόμεθα. Ι. Πῶς; Μ. Οὐχὶ κινοῦσα καὶ ψυχοῦσα ἐστιν ἡμᾶς; Οὐχὶ μόνη ἡ ψυχὴ τυγχάνει οὖσα, ἐν σοὶ κατανοοῦσα, θυμουμένη, κρίνουσα, ἐπιθυμοῦσα, καὶ φιλοῦσα; Ι. Νῦν ἐν ἐμοὶ τὴν τῆς ψυχῆς δύναμιν καταγινώσκω. Μ. Ναὶ χωρὶς τῆς ψυχῆς οὐδὲ λαλῆσαι δύναιο ἄν.

ϛ.

Περὶ τοῦ θανάτου.

Μ. Τί κλαίεις Ἰάκωβε; Ι. Ὅτι ἡ ἀδελφή μου ἀπέθανε. Μ. Συλλυπούμενος μετὰ σοῦ κόπτομαι. Ἀλλὰ ποῦ ἐν τῷ νῦν ὑπάρχει οὖσα. Ι. Ἐπελεύτησεν, ὡς ἐνώπιον. Μ. Ἆρα γε παντελῶς οἴχετο; Ι. Σῶμα μὲν ἑωρακώς εἰμι, ἀλλ' ἄνευ αἵματος ζωῆς τε. Μ. Νυνὶ θεωρεῖς τὸ σῶμα εἶναι χωρὶς τῆς ψυχῆς. Ι. Οἴομαι, ἀλλὰ ποῦ ἡ τῆς ἀδελφῆς μου ψυχὴ ὑπάρχῃ, οὐκ ἐπίσταμαι. Μ. Ἆρα ἐγένεθ' ἡ ἀδελφή σου εὐσεβής; Ι. Γέγονε μάλιστα. Μ. Ἀνθ' ὧν ἡ ψυχὴ αὐτῆς ἐν τῷ οὐρανῷ, ἐν τῇ τῶν μακαρίων ἕδρᾳ.

Περὶ τῆς ἐπανόδου εἰς τὴν ζωήν.

Ι. Ἐν τῇ αὔριον οὐχ' οἷός τ' ἔσομαι πορευθῆναι εἰς τὴν σχολήν. Μ. Ἱνατί; Ι. Ταφῆ-

σεθ'

nicht anrühren. M. Unsere Seele ist ein Geist, deswegen kan sie weder gesehen, noch berühret werden. J. Vielleicht haben wir gar keine. M. Ja / wir haben eine Seele, und empfinden sie auch in uns. J. Auf was Weise? M. Bewegt und belebt sie uns nicht? Ists nicht die Seele allein, welche in dir etwas betrachtet, verstehet / beurtheilet, begehret und liebet? J. Nun erkenne ich in mir die Krafft der Seelen. M. Ja ohne dieselbe köntest du nicht einmahl reden.

6.

Von dem Todt.

M. Warum weinest du Jacob? J. Weil meine Schwester gestorben ist. M. Ich bedaure es, und weine mit dir. Aber wo ist sie nunmehro hin? J. Sie ist gestorben, wie du gehöret hast. M. So ist es dann nun ganz aus? J. Den Leib sehe ich zwar, aber ohne Blut und Leben. M. Nun siehest du, was der Leib ohne die Seele sey. J. Ich sehe es. Aber ich weiß nicht, wo die Seele meiner Schwester ist. M. Ist deine Schwester from̄ gewesen? J. Ja sehr fromm. M. Deswegen ist ihre Seel im Himmel, in dem Sitz der Seeligen.

7.

Von der Wiederkunfft in das Leben.

J. Morgen werde ich nicht in die Schul gehen können? M. Warum? J. Meine Schwe-

σεθ' ἡ ἀδελφή μȣ. M. Ὁρῶν εἰμί σε νῦν περιχαρῆ· διατί ȣ̓κ ἐπιπενθεῖς; I. Ὁπι ἐνωποσάμην, ἐκείνην ποτὲ ἐγερθήσεσθαι καὶ ἐπανελθεῖν εἰς τὴν ζωήν. M. Ὁπόταν; I. Ἐν τῇ τȣ̃ κόσμȣ παρόντος ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ. M. Ἐν τῷ μεταξὺ τὴν τελευτὴν μελετῆσαι μέλλομεν. I. Εὖ νȣθετεῖς, καὶ γὰρ ἡμεῖς θνητοί ἐσμεν.

η.

Περὶ ἐσχάτȣ τȣ̃ κρίματος.

I. Διατί ȣ̓́τω τρομεῖς Μαρτῖνε. M. Ἀστράπτει καὶ παραχρῆμα βροντήσει. I. Μνησθησόμεθα κρίματος τȣ̃ ἐσχάτȣ, ἐν ᾧ ὁ Θεὸς ἐν στεροπαῖς καὶ φρικταῖς βρονταῖς ἡμᾶς καλέσαι μέλλει πρὸς τὸ βῆμα αὐτȣ̃. M. Εἰς ὃ τέλος; I. Ὤσθ' ἑαυτῷ, ὡς ὑπερτάτῳ τῷ κριτῇ, λόγον ἀποδȣ̃ναι ἡμᾶς βίȣ ἡμῶν χάριν. M. Προσποιήσομαι γενέσθαι ἐμὲ τὸν εὐσεβῆ. I. Ἐπαισχύνȣ τὴν περιποίησίν σȣ, ἀνεπαίσχυντε ὑποκριτά. Ἆρα ἡγῇ γενέσθαι δύνασθαι, ὥστε ψεύσασθαί σε τὸν Θεόν; M. Γινώσκων εἰμὶ τὴν πλάνην μȣ, κἀμὲ ἡμαρτηκέναι ἐξομολογȣ̃μαι. I. Οὐ μόνον τὴν ἁμαρτίαν, ἀλλὰ καὶ τὴν φαυλότητά σȣ γινώσκων ἔκδυε.

θ.

Περὶ τῆς ζωῆς καὶ θανάτȣ αἰωνίȣ.

I. Φεῦ, ἀνέλυσεν ἐντεῦθεν ὁ Χριστόφορος φίλος ἡμῶν. M. Εἰς τίνα τόπον; I. Πρὸς τὴν

ζωὴν

ster wird begraben werden. M. Ich sehe dich nun freudiger: warum bist du nicht mehr traurig? J. Dieweil ich gehöret habe, es werde dieselbe einmahl wieder aufstehen, und auf das neue leben. M. Wann? J. An dem letzten Tag der Welt. M. Wir wollen unterdessen an den Tod gedenken. J. Wohl, dann wir sind auch sterblich.

8.
Von dem jüngsten Gericht

J. Martin, warum zitterst du also? M. Es blitzet, und gleich wird es donnern. J. Wohlan wir wollen an das Jüngste Gericht gedenken / da uns GOtt mit Blitz und erschrecklichen Donnern für seinen Richter-Stuhl fordern wird. M. Zu was End? J. Auf daß wir ihm, als dem höchsten Richter, unsers Lebens halber Rechenschafft geben. M. So will ich mich anstellen als ob ich fromm gewesen wäre. J. Schäme dich deiner Verstellung, du unverschämter Heuchler! Meynest du denn du werdest GOtt betrügen können? M. Ich erkenne meinen Irrthum und bekenne daß ich gesündiget habe. J. Du sollst nicht nur deinen Irrthum, sondern auch deine Boßheit erkennen und ablegen.

9.
Vom Ewigen Leben und Todt.

J. Ach der Christoph / unser guter Freund, ist von hier abgereist. M. Wohin? J. In das e-

wige

ζωὴν αἰώνιον ἀποθέντων τῶν τοῦ σώματος λαφύρων. Μ. Ὁπόταν; Ι. Ἐν τῇ σήμερον περὶ ἑβδόμην τὴν ὥραν πρωϊνήν. Μ. Οἶμαι κράτιστον τὸν Χριστόφορον. Ι. Καλῶς καλεῖς ἐκεῖνον τὸν κράτιστον. Χριστὸν γὰρ ἤνεγκεν ἐν τῷ θυμῷ, ὡς τοὔνομ' αὐτοῦ ἐσήμανεν. Μ. Ἆρα μὴ ἀμφισβητῶν εἰμι, ἐκεῖνον ἀπολαύειν ζωῆς τῆς αἰωνίου. Ι. Οὐκ ἔστιν, ὥστε διστάζειν σε. Εὐσεβεῖς γὰρ ἀποθνήσκουσι μακάριοι, ἀλλ' ἀσεβεῖς μετὰ τὴν ζωὴν ταύτην τεύξονται τοῦ θανάτου αἰωνίου.

Περὶ τῆς τῶν ἐπουρανίων ἐπιποθήσεως.

Ι. Ἀκολουθήσωμεν τῷ Χριστοφόρῳ, Μαρτῖνε. Μ. Οὐχ οἷός τ' εἰμί. Ι. Ἵνα τί μή; Μ. Εἰπὲ πῶς καὶ ποῖ; Ι. Εἰς τὸν οὐρανὸν δι' ἁγίων τῆς ζωῆς ἐπουρανίου ἐπιποθήσεων. Μ. Ἐκείνου ὅμως μὴ τύχωμεν, οὐδ' ἐπανάζομεν εἰς ταύτην τὴν ζωὴν, ἢ ταύτην τὴν γῆν. Ι. Οὐδὲ τοῦτο πειράσομεν, ἀλλὰ δι' ἁγίων στεναγμῶν ἀπάζομεν τὸν νόον ἀπὸ τῶν παρόντος τοῦ κόσμου ματαιοτήτων, ἵνα ἕτοιμος ᾖ εἰς μακαρίαν τὴν τελευτήν. Μ. Οὐκ οἶδα, ὁπόταν ἀποθανοῦμαι. Ι. Ἀνθ' ὧν παρατηρήσαντες ὀφείλομεν ἡμέρας τὰς ἑκάστας, ὁπόταν ὑμᾶς λανθάνει μία. Μ. Δοκεῖς ἐμοὶ εἶναι σοφός. Ι. Σπούδασον ὥστε σεαυτὸν εἶναι σοφόν. Θάνατον γὰρ ὠφελίμως μελετᾶν σοφὸν τυγχάνει ὄν.

ΔΕ-

wige Leben, nachdem er die Hütte seines Leibs, abgeleget. M. Wenn? J. Heute früh, um sieben Uhr. M. Ach du allerbester Christoph! J. Du heissest ihn mit Recht den allerbesten. Denn er hat den HErrn Christ im Herzen getragen, wie sein Nahme anzeigte. M. Ich zweiffle also nicht, er werde des ewigen Lebens geniessen. J. Du hast auch nicht Ursache zu zweiffeln. Denn die Frommen sterben seelig, aber die Gottlosen verfallen nach diesem Leben in den ewigen Tod.

10. Von dem Verlangen nach den Himmlischen Gütern.

J. Martin, wir wollen dem Christoph nachfolgen! M. Ich kan nicht. J. Warum nicht? M. Sage mir wie? und wohin? J. In den Himmel; durch ein heiliges Verlangen nach dem seeligen Leben. M. Wir werden ihn doch nicht einholen / noch in dieses Leben, oder auf diese Welt zuruck bringen. J. Wir begehren dieses auch nicht; sondern wir wollen nur durch ein heiliges Verlangen unser Herz von der Eitelkeit abziehen / damit es zu einem seeligen Abschied bereit seye. M. Ich weiß aber nicht, wenn ich sterben werde. J. Um deßwillen sollen wir auf alle Tage achtung geben, weil uns der einige verborgen ist. M. Du scheinest mir klug zu seyn. J. Befleißige dich auch klug zu seyn. Denn es ist eine Klugheit den Tod heilsamlich betrachten.

ΔΕΚΑΣ Η ΕΚΤΗ.

Περὶ τῶν ἀρετῶν.

ΠΑΥΛΟΣ ΚΑΙ ΑΡΕΤΟΦΙΛΟΣ.

α.

Περὶ τῦ Ἀρετοφίλυ ὀνόματος.

Π. Χαῖρε Ἀρετόφιλέ μυ. Α. Χάριν ἔχω, χαῖρε καί σύ, Παῦλε. Π. Ὦ εὐκλεέστατον ἔχεις ὄνομα, Ἀρετόφιλε. Α. Ἥτις ἐςὶν ὀνόματός μυ ἐξοχή; ἢ τί σημαίνει; Π. Τὸν τῆς ἀρετῆς σπυδαςὴν, ἢ ἐραςὴν. Α Τί ἐςὶν ἡ ἀρετή; Π. Πῶς ἀκύων εἰμὶ, μόνον τῆς ἀρετῆς τὔνομα βαςάζεις, αὐτὴ τί ἰσχύη; ὐκ οἶδας; Ὥσπερ περὶ σῦ καί σοι ὁμοίων λαλεῖ ὁ Κικέρων ὅς δὲ ὐδὲ αὐτῆς δύναμιν συνῆκεν αὐτός. Α. Τοιγαρῦν δίδαξόν με ἐκείνην. Π. Ἄγε, διδάξω σε πλεῖοσι.

β.

Περὶ τῦ αὐθέντυ, ἢ τῆς τῶν ἀρετῶν πηγῆς.

Α. Πόθεν ἐςὶν, ἢ φύεθ' ἡ ἀρετὴ, ἀγαπητότατε Παῦλε. Π. Παρὰ Θεῦ τῦ ὑψίςυ καὶ τελειοτάτυ ἀγαθῦ, ὥσπερ πάντων τῶν ἀγαθῶν αὐθέντυ, ὕτω καὶ τῆς τῶν ἀρετῶν πηγῆς ἀνεξαντλήτυ. Α. Πῶς ἀντλῦμεν ἐκ ταύτης τῆς πηγῆς; Π. Διὰ τῶν προσευχῶν, θυμῦ τὰ

Sechstes Zehend.

Von den Tugenden.

Paulus und Arethophil.

1.
Von des Arethophils Nahmen.

P. Sey gegrüst, Arethophil! A. Ich sage dir Dank, sey gleichfals gegrüst, mein Paul! P. O! was vor einen vortreflichen Nahmen hast du, Aretophil? A. Worinnen besteht denn die Vortrefflichkeit meines Nahmens? oder, was heist er? P. Er zeiget einen Liebhaber der Tugend an. A. Was ist denn die Tugend? P. Wie ich höre, so trägst du nur allein den Nahmen der Tugend, was sie aber vermöge das weist du nicht? Wie von dir, und deines gleichen Cicero redet, welcher doch selbst den Nachdruck derselben nicht recht begriffen hat. A. So lehre mich sie dann. P. Wolan ich will dich mit mehrern belehren.

2.
Von dem Urheber oder dem Ursprung der Tugenden.

A. Mein lieber Paul! woher kommt, oder woher entspringt die Tugend. P. Von GOtt dem Höchsten und vollkommensten Gut, der, wie er ein Urheber alles Guten, also auch der unerschöpffliche Brunn der Tugenden ist. A. Wie schöpfen wir aus diesem Brunnen? P. Durch das Gebet, indem das

μου τὰ τοῦ Θεοῦ δῶρα εἰς ἑαυτὸν παροχετεύοντος, καὶ ἀκιβδήλως, ὃς καὐτὸς τὸ τοῦ Θεοῦ δῶρόν ἐςι. Α. Ἆρα, ὡς κατανοῶ, ἐκτὸς κοινωνίας σὺν τῷ Θεῷ μηδεμία τυγχάνει οὖσα ἡ ἀρετὴ, οὐδεμία τῆς ἀρετῆς ἄσκησις. Π. Ὀρθῶς κατανοεῖς, ἤρξω ἤδη εὐφρονεῖν διὰ τῆς τοῦ Θεοῦ χάριτος.

γ.

Περὶ τῆς σοφίας.

Α. Τί δέ ἐςι σοφὸν εἶναι. Π. Τῷ τοῦ Θεοῦ πνεύματι οὕτως ἐπιφωτίσασθαι, ἵνα αἰσθανώμεθα τὸ χεῦμα ἐν ταῖς ἀρεταῖς καὶ ἐν τῇ κοινωνίᾳ γνωςῷ σὺν Θεῷ. Α. Τί πρόσεςι; Π. Οὐδέν. Ἄραγε ἐκτὸς τοῦ Θεοῦ καὶ πεφωτισμένου νόος ἀρετὰς ἀναζητεῖς; Α. Μὴ ἀναζητῶν εἰμι μὲν, ἀλλ' ὅμως ἐπίςαμαι ἱμείρομαι, πότερον πάντες τῶν ἀνθρώπων σοφοὶ ὑπάρχωσιν. Π. Ὀλίγοι τῶν ἀνθρώπων κτῶνται τὴν σοφίαν. Α. Ὅτις ὕπεςι λόγος; Π. Ὅτι τὸν Θεὸν οὐ μὴ φοβοῦνται. Ὁ γὰρ τοῦ Θεοῦ φόβος ἡ τῆς σοφίας ἀρχή ἐςι.

δ.

Περὶ τοῦ φόβου τοῦ Θεοῦ.

Α. Τί γάρ ἐςιν ὁ τοῦ Θεοῦ φόβος; Π. Νῦν ἀκήκοας· ἡ τῆς σοφίας ἀρχή· μάλιςα πασῶν τῶν ἀρετῶν συμπλοκή. Α. Ταῦτ' οὐχ ἱκανῶς συνίημι. Π. Ἀνθ' ὧν δηλώσω σοι. Α. Προσδοκῶν εἰμι τὴν ἐξήγησίν σου ἐπιθυμητικῶς. Π.

Τὸν

Herz die Gaben GOttes sich zueignet, und aufrichtig ist: wie es dann selbsten eine Gabe GOttes ist. A. Derohalben ist, wie ich sehe, ausser der Gemeinschafft GOttes keine Tugend, und auch keine Ubung der Tugend? P. Recht! Nun fängst du an durch GOttes Gnade klug zu werden.

3.

Von der Weißheit.

A. Was ist aber klug seyn? P. Durch den Geist GOttes also erleuchtet werden, daß wir in den Tugenden, und in der Gemeinschafft mit dem von uns erkannten GOtt, einen Geschmack entfinden. A. Was noch mehr? P. Nichts. Suchest du ausser GOtt / und den Tugenden eines erleuchteten Gemüthes noch etwas anders? A. Ich suche zwar nichts anders, aber doch bin ich begierig zu wissen, ob alle Menschen klug seyen? P. Die wenigsten Menschen sind klug. A. Was ist die Ursach? P. Weil sie GOtt nicht fürchten: denn die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang.

4.

Von der Furcht GOttes.

A. Was ist denn die Furcht GOttes? P. Du hast es ja schon gehöret: Der Weißheit Anfang; Ja ein Begriff aller Tugenden. A. Ich verstehe dieses noch nicht genug. P. So will ich dirs erklären. A. Ich warte begierig auf deine Erklärung.

Τὸν Θεὸν ὀρθῶς φοβούμενος ἐκεῖνον ἀληθῶς ἐπιγινώσκει, σεβομένως ἀγαπᾷ, καὶ τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ ποιεῖ, χ᾽ οὕτω τῇ θελήσει αὐτοῦ σύμμορφος γίνεται. Α. Ὡς ἐνωπίζομαι, βαρὺ τὸ πρᾶγμα ὁ τοῦ Θεοῦ φόβος.

ε.

Περὶ τῆς τοῦ Θεοῦ ἀγάπης.

Α. Τί ἐστιν ἡ τοῦ Θεοῦ ἀγάπη; Π. Ὑπάρχει ὢν ὁ τοῦ Πνεύματος καὶ τῆς πίστεως καρπός. Α. Τί συνέχει; Π. Πάθημα τοῦ νοὸς ἀκίβδηλον ἀεὶ ἐν τῇ τῆς ἀρετῆς πράξει ἀσκοῦν, τουτέστιν, ἄνθρωπος θεόφιλος ἡδέως πάντα τὰ τοῦ χριστιανισμοῦ καθήκοντα ἐπιτελεῖ. Α. Τοιοῦτο τὸ πάθημα ἢ τὴν τοῦ νοὸς ἐστὶν ἐμοὶ εὔχομαι. Π. Ὁ Θεὸς δώῃ ἐκείνην ἀμφοτέροις ἡμῶν.

ϛ. ζ. η.

Περὶ ἀρχικῶν τριῶν τῶν ἀρετῶν τῆς νεότητος.

Α. Τρεῖς αἱ ἀρεταί εἰσιν, αἵτινες πρὸ τῶν ἐπιλοίπων, ὡς ἐνωτισάμην, κοσμοῦσι τὴν νεότητα, ἄρα οἶδας ἐκείνας Παῦλε; Π. Οὐκ ἐπίσταμ᾽ ἐκείνας, ἐπίστασθαι δὲ γλίχομαι. Α. Πρώτη ἡ ὑπακοή ἐστι. Π. Ταύτην εὖ οἶδα. Α. Τυχὸν κατὰ τοὔνομα μόνον. Π. Τί παρέχει; Α. Κλᾷ τὴν τοῦ θυμοῦ αὐθάδειαν, καὶ τοὺς παῖδας ποιεῖ ἐν πᾶσιν ὑπηκόους. Π. Ποία ἐστιν ἡ δευτέρα; Α. Ἡ τοῦ ἀληθοῦς ἀγάπη. Τί διαπράττει;

P. Wer GOtt recht fürchtet, der erkennet ihn wahrhafftig, liebet ihn mit aller Ehrerbietigkeit und thut seine Befehle / und machet sich also seinem Willen gleichförmig. A. Wie ich höre, so ist die Furcht GOttes ein schweres Werck.

5.

Von der Liebe GOttes.

A. Was ist die Liebe GOttes? Es ist die Frucht des Geistes und des Glaubens. A. Was hält sie in sich? P. Eine aufrichtige Gemüths-Bewegung, welche allezeit mit der Ausübung der Tugenden umgehet, das ist / ein Mensch der GOtt liebet, der leistet gerne alle Pflichten des Christenthums. A. Eine solche Gemüths-Bewegung oder Fertigkeit wünsche ich mir! P. GOtt gebe dieselbe uns beeden!

6. 7. 8.

Von den drey vornehmsten Tugenden der Jugend.

A. Es sind drey Tugenden, welche vor allen, wie ich gehöret habe, die Jugend zieren, sind dir solche vielleicht bekannt, mein Paul? P. Ich kenne sie nicht / aber ich mögte sie doch wissen. A. Die erste ist der Gehorsam. P. Den kenne ich wohl. A. Vielleicht nur allein nach dem Nahmen. P. Was ist denn seine Verrichtung? A. Er beugt ein halsstarriges Gemüth, und macht die Knaben zu allem bereitwillig. P. Welches ist die andere? A. Die Liebe zur Wahrheit. P. Was schafft

 diese?

πράττει; Α. Ἀμύνει τὴν τȣ̃ ψεύσασθαι ἐπιθυμίαν καὶ κακίαν. Π. Ἡ τρίτη περιλείπεθ', ἣν ῥαδίως μαντεύσασθαι δύναμαι. Α. Τοιγαρȣ̃ν μάντευσαι. Π. Οὐχὶ ἡ ἐπιμέλεια; Α. Ἐμαντεύσω. Παρεκτὸς τȣ̃ Θεȣ̃ φόβȣ καὶ ἀγάπης ἢ ἀληθȣ̃ς εὐσεβείας αἵτινες ἀρεταὶ μάλιστα προσήκȣσι τοῖς παισί.

θ.

Περὶ τȣ̃ τῶν ἀρετῶν παραδείγματος τελειοτάτȣ.

Π. Ὅστις ἄριστος ἐστι πασῶν τῶν ἀρετῶν ἐπιστάτης; Α. Ὁ Χριστὸς ὁ Ἰησȣ̃ς, Σωτὴρ ἡμῶν. Π. Τίνος χάριν; Α. Ὅτι τελειοτάτως αὐτὸς ἐποίησεν, ὅ,τι τελείως ἐδίδαξε. Π. Τοιγαρȣ̃ν μόνος ὁ Χριστὸς ἐστι μιμητέος; Α. Παντελῶς ȣ̃τως ὅμως, ἵνα καὶ ἐκείνȣς ζηλῶμεν, οἳ καὐτοὶ τὸν Χριστὸν ἀληθῶς μιμȣ̃νται. Π. Ὤφελον πᾶσα ἡ τῆς ζωῆς ἡμῶν πρᾶξις ἦ ἡ τȣ̃ Χριστȣ̃ μίμησις.

Περὶ τῶν ἀντιτιθεμένων ἁμαρτημάτων.

Π. Τί τὸ ἁμάρτημα, Ἀρετόφιλε; Α. Τυγχάνει ὥσπερ νόσος, μᾶλλον ὁ τȣ̃ θυμȣ̃ λοιμός. Π. Πῶς ἐκβάλλεθ' ἡ νόσος αὕτη; Α. Διὰ τῆς τῶν ἀρετῶν σπȣδῆς. Ὁ γὰρ τὴν ἀρετὴν ἐνδύων τὰς κακίας ἐκδύει· ὁ ἀγαπῶν τὰς ἀρετὰς μισῶν ἐστι τὰ ἁμαρτήματα. Π. Τίς δὲ ἁμαρ-

τία

diese? A. Sie vertreibet die Lust und das Laster zu Lügen. P. Ist die dritte noch übrig, welche ich leicht errathen kan. A. So rathe. P. Ist es nicht der Fleiß? A. Du hasts errathen. Nach der Furcht, und nach der Liebe GOttes, ja nach der wahren Frömmigkeit ziemen diese Tugenden den Knaben am meisten.

9.

Von dem vollkommensten Muster der Tugenden.

P. Welcher ist der beste Meister aller Tugenden? A. Christus Jesus, unser Heiland. P. Warum? A. Weil er, was er vollkommen gelehret, auf das vollkommenste ausgeübet. P. So ist also Christus der einige, dem man nachfolgen soll? A. Allerdings, doch so, daß auch wir denen nachfolgen, welche für sich dem HErrn Christ nachgefolget. P. Ach! daß unser ganzer Lebens-Lauf eine Nachfolge des HErrn Christs wäre!

10.

Von den entgegen-gesetzten Lastern.

P. Mein Arethophil, was ist ein Laster? A. Es ist eine Krankheit, oder vielmehr eine Pest des Gemüths. P. Wie wird diese Krankheit vertrieben? A. Durch den Fleis der Tugend. Denn, wer die Tugend anziehet, der ziehet die Laster aus; wer die Tugend liebet, der hasset die Laster. P. Welches Laster ist

πα τῇ νεότητι βλαβερωτάτη; Α. Ἡ φιλαυτία. Π. Διόπερ ταύτην τὴν νόσον διὰ τῆς τοῦ Θεοῦ χάριτος ἰασόμεθα.



ΔΕΚΑΣ Η ΕΒΔΟΜΗ.

Περὶ ποικίλων τῶν πραγμάτων.

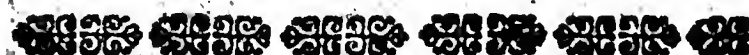
ΟΥΑΛΕΝΤΙΝΟΣ Χ ΕΡΜΑΝΝΟΣ.

Περὶ τοῦ κήπου.

Ου. Ἐξ οὗ ἥκεις Ἑρμαννέ; Ε. Ἐκ τοῦ κήπου. Ου. Τί ἐντεῦθεν προσφέρεις; Ε. Ἄνθη τὰ ποικίλα. Ου. Μᾶλλον φακελίδιον τῶν ἀνθῶν ὀσμῶδες, ὡς ὁρῶ. Τίς ἐκεῖνό σοι ἐδωρήσατο; Ε. Ὁ κηπουρὸς, ἀνὴρ καλοκάγαθὸς, καὶ πρὸς ἐμὲ εὐνοϊκῶς διακείμενος. Ου. Ἀλλὰ τίνος ἕνεκα οὐκ ἐπιφέρων ὑπάρχεις τὰ κοκκύμηλα, μᾶλλον δὲ μῆλα καὶ τὰ ἄπια. Ε. Τὰ κοκκύμηλα νῦν ἔφαγον, ἀλλὰ τὰ τῶν μήλων λοιπὰ οὔπω πέπειρα. Ου. Περὶ τῶν ἀνθῶν δὲ τί ἐννοεῖς. Ε. Τί; Ου. Ἡμεῖς ἐσμὲν τῶν ἀνθῶν δίκην, ὥστε ποτὲ περὶ ἡμῶν μετὰ τοῦ Ποιητοῦ φάναι δυνώμεθα. Χ' ἡμεῖς ἠνθήσαμεν, ἀλλ' ἄνθος ἐκεῖνο ἐγένετο πτώσιμον.

β. Πε-

für die Jugend das schädlichste? A. Die Eigen-Liebe. P. Darum wollen wir diese Krankheit mit der Hülffe GOttes heilen.



Siebendes Zehend.

Von allerhand Sachen.

Valentin und Hermann.

I.

Von dem Garten.

V. Wo kommst du her, Hermann? H. Vom Garten. V. Was bringest du aus demselben? H. Allerhand Blumen. V. Vielmehr einen Büschel wohlriechender Blumen, so viel ich sehe. Wer hat dir ihn geschenkt? H. Der Gärtner, so ein gar feiner Mann ist, und mich sehr liebet. V. Warum bringest du aber keine Pflaumen, Aepfel und Birn mit? H. Die Pflaumen habe ich schon verzehret, aber die übrigen Aepfel sind noch nicht zeitig worden. V. Gedenkest du aber etwas bey den Blumen? H. Was dann? V. Wir sind so beschaffen, wie die Blumen, so daß wir auch mit dem Poeten von uns sagen können? Auch wir haben geblühet, allein diese Blume ist hinfällig gewesen.

β.

Περὶ τοῦ ἀγροῦ καὶ θερισμοῦ.

Ου. Ποῖ βούλῃ Ἑρμαννέ; Ε. Βαδίζω εἰς ἀγρὸν ἡμῶν, ποῦ οἱ θερισταὶ ἡμῶν καὶ παιδίσκαι ἡμῶν. Ου. Τί ἐκεῖ πράττουσιν. Ε. Οἱ θερισταὶ θερίζοντές εἰσι τοὺς καρποὺς, οὓς μετέπειτα αἱ θεράπαιναι συνδοῦσαι ὑπάρχουσιν οὔσαις ταῖς τομικαῖς· συνδεδεμένους καλοῦμεν ἡμεῖς τὰ θέρετρα ἢ τὰ δράγματα. Ου. Μνείαν ἤδη ποιούμενος ἔγωγε γνώμης τῆς κομψῆς. Ε. Ἐξαγόρευσον ἐκείνην. Ου. Ὡς σπορὰν ἐποίησας, οὕτω καὶ θερίζειν μέλλεις. Ε. Ἀλλὰ πολλάκις ὑπὲρ τῶν εὐεργεσιῶν κακὸν τὸν θερισμὸν θερίζομεν, ὥσπερ παραπλησίως ἐστὶν ἐν παροιμίᾳ.

γ.

Περὶ τοῦ ψύχους καὶ πυρός.

Ου. Ἵνα τί οὐ μὴ γράψας εἰς Ἑρμαννέ; Ε. Οἱ δάκτυλοί μου ῥιγοῦσιν ἐκ τοῦ ψύχους· Μηδὲ καὶ πῦρ ἐν τῇ καμίνῳ, ὅπως τὸ μουσεῖον θερμαίνεσθαι δύνηται. Ου. Ἄγε, ἀναζωπυρήσωμεν τῇ φύσῃ. Ε. Φῦσα μὲν πάρεστιν, ἀλλὰ τὸ ξύλον ἐπιλείπει. Ου. Ἰδὲ τὸ ξύλον ὧδε πάρεστιν. Ε. Οἶδα, ἀλλ' ἔστιν ὑγρόν. Ξηρὸν ἀναγκαῖον. Ου. Διατί οὐκ ἀρκεῖ τὸ ὑγρόν; Ε. Ὅτι τῷ πυρὶ πρόσθεν μόνως καπνὸν ἐγείρει, καπνὸς δὲ ταράττων ὢν τοὺς ὀφθαλμούς.

δ.

2.

Von dem Acker und der Erndte.

V. Wo willt du hin Hermann! H. Ich gehe auf das Feld, auf unsern Acker, wo unsere Schnitter und unsere Mägde sind. V. Was thun sie da? H. Die Schnitter schneiden die Früchte, und die Mägde binden sie mit Bändern zusammen. Wann sie zusammen gebunden sind, nennet man sie Garben. V. Jetzt fället mir ein artiger Spruch ein. H. Sag ihn her. V. Wie du säest, so wirst du erndten. H. Aber die Gutthaten werden offt übel belohnt, sagt man in einem andern Sprich-Wort.

3.

Von der Kälte und dem Feuer.

V. Warum schreibst du nicht Hermann? H. Meine Finger starren vor Kälte, und es ist kein Feuer in dem Offen, wovon die Studier-Stube könnte erhitzet werden. V. Wolan! wir wollen mit dem Blasbalg das Feuer aufblasen. H. Es ist zwar ein Blasbalg da/ aber es fehlt am Holtz. V. Siehe! da ist Holtz. H. Ich weiß es, aber es ist feucht. Man muß ein trocknes haben. V. Warum taugt das nasse nicht? H. Weil es, wann man es an das Feuer bringt, nur Rauch macht: der Rauch aber ist den Augen schädlich.

4.

δ.

Περὶ τῆς βροχῆς.

Ου. Τίνος ἕνεκα οὕτως ὀψὲ εἰς τὴν σχολὴν ἐλθὼν τυγχάνεις ὤν; Ε. Ἡ χειμασία, ἧς μετάβασιν περιέμεινα, ἐμὲ ἐβράδυνε, καθὼς καὶ σὲ ἐν τῇ χθὲς ἡ βροχὴ ἀνεβάλετο. Ου. Ἄραγε παραυτίκα ἔπαυσεν; Ε. Ἔπαυσε μὲν, ἀλλ' ἀπ' ἀνατολῆς ἔμπαλιν ἀνίςασι νεφέλαι αἱ μέλαιναι τὴν βροχὴν ἀπειλοῦσαι. Ου. Μᾶλλον ἴσως τὸν ὄμβρον, ἢ νέφος. Ε. Προσδοκήσομεν, τί ἑσπέρα ἢ ὄψιμος ποιήσει. Ου. Μάλιςα δὲ, ἐὰν ὑπαναπέλει ἡ λαίλαψ.

ε.

Περὶ τοῦ προδείπνου.

Ου. Ἐν τῇ σήμερον, οὐ μὴ λήψῃ τὸ πρόδειπνον Ἑρμαννέ. Ε. Τί ἐπλημμέλησα ἢ διέλειψα, ἵνα τοῦ προδείπνου οὐκ ἄξιος ὦ. Ου. Τὴν ἐν τῇ σχολῇ ἐπιμέλειαν διέλειψας. Ε. Τί τοῦτο πρὸς τὸ πρόδειπνον; Ου. Πλεῖςον· Μέρενδα γὰρ κατ' ὄνομα ῥωμαϊκὸν ἔχει ἀπὸ τοῦ μισθοδοτεῖσθαι, οὐδὲ καὶ δίδοται ἢ τοῖς εὖ παιοῦσιν ἀξίοις. Ε. Ἐξ ἀγχινοίας φιλοσοφεῖς, ἀλλ' εἰς τὴν ζημίαν μου. Ου. Ἅπας τῆς τύχης ἑαυτοῦ τυγχάνει ὢν τέκτων.

ς.

Περὶ τῶν ἵππων.

Ε. Ἐπιβαίνωμεν εἰς τοῦτον ἵππον, Οὐαλεντῖνε. Ου. Οὗτος ὁ ἵππος οὐκ ἀσμένως τὸ ἐπιβαίνειν ἐᾷ,

4.
Von dem Regen.

V. Warum kommst du so spät in die Schul? H. Das üble Wetter, auf dessen Ubergang ich wartete, hat mich aufgehalten, gleichwie auch dich gestern der Regen aufgehalten. V. Hat es aufgehört? H. Es hat zwar aufgehört, aber gegen Aufgang der Sonnen steigen schwartze Wolken auf, welche Regen drohen. V. Etwa gar einen Platz-Regen oder Wolken-Bruch? H. Wir wollen erwarten, was der späte Abend bringen wird. V. Absonderlich aber wann ein Sturm-Wind entstehen wird.

5.
Vom Vesper-Brod.

V. Auf heute wirst du, Hermann, kein Vesper-Brod bekommen. H. Was hab ich gethan oder unterlassen, daß ich des Vesper-Brods nicht werth seyn soll? V. Du hast den Fleiß in der Schul gespahret. H. Was gehet das das Vesper-Brod an? V. Gar viel, dann das Vesper-Brod hat bey den Lateinern den Nahmen vom Verdienen, und wird niemand gegeben ausser denen, so es verdienen/oder verdient haben. H. Du redest spitzfindig und klug; allein zu meinem Schaden. V. Ein jeder ist der Schmied seines eigenen Glückes.

6.
Von den Pferden.

H. Wir wollen auf dieß Pferd steigen, Valentin! V. Es ist schwehr auf dieß Pferd zu steigen/

ἐᾷ μᾶλλον λακτίζει. Ε. Ἡμᾶς οὐ τύψει. Ου. Πεῖραν λήψῃ. Ἀληθῶς γὰρ τυγχάνει ὢν πυρρὸς (ξανθὸς,) τολμητής, στρωννύων καὶ λίαν ἀχάλινος, τὸν ἐφεδρευτὴν αὐτοῦ ῥᾳδίως ἐκτινάσσων. Ε. Προσθήσω αὐτῷ τοὺς χαλινούς, εἰ ἄλλοι ἀφιῶσι. Ου. Μήτε τοὺς χαλινοὺς ἐφίησιν, ἀλλ' ἐκείνους ἀποδιδράσκει. Ε. Ἀφῶμεν οὖν τοὺς ἵππους. Ου. Καλῶς νουθετεῖς. Τί γὰρ ἡμεῖς πράγματος ἢ συναλλάγματος ἔχομεν πρὸς τοὺς ἵππους, τῶν γραμμάτων φιλομαθεῖς ἡμεῖς ὄντες.

ζ.

Περὶ τῶν κυνῶν.

Ου. Φυλάττου, φυλάττου Ἑρμαννέ. Ε. Τί γάρ; Ου. Τὸν κύνα καὶ μὲν ἀλυσίδετον πρὸ τῶν θυρῶν. Ε. Τίς ἐκεῖνον εἰς ἐμὲ ἐμβάλει; Ου. Ἐκεῖνος ἑαυτόν. Ε. Οὐ πιστεύων εἰμί, ἐκεῖνον εἶναι λυσσώδη, μὴ γὰρ ὑλακτῶν ὑπάρχει. Ου. Ὑπάρχει ὅμως δάκνων. Ε. Ἀποβάλλειν μέλλω ἐκείνῳ τὸν λίθον, εἰς αὐτὸν ἐκμαίνηται. Ου. Οὐκ αὐτὸν ἐξόργιζε. Ε. Ἀπερχώμεθα ἔνθεν. Ου. Ποῖ; Ε. Πόθεν ἤλθομεν. Ου. Περίμενε ὀλίγως. Ε. Οὐκ ἔστιν ὁ πρὸς τὸ περιμένειν χρόνος, ἀλλὰ πρὸς τὸ σπεῦσαι, ἐπειδὴ ἡ ἑσπέρα ἐπίκειται.

gen, ja es schlägt aus. H. Uns wird es nicht schlagen. V. Du wirst es erfahren. Denn dieser Fuchs ist muthig, wirfft gerne ab, und ist so wild, daß er seinen Reuter leicht absetzt. H. Ich will den Zügel anziehen, welchen andere schiessen lassen. V. Es lässt sich nicht einmal einen Zügel auflegen, sondern schüttelt denselben ab. H. Wir wollen derohalben die Pferde gehen lassen. V. Wohl, denn was haben wir, die wir studiren, mit den Pferden zu thun?

7.

Von den Hunden.

V. Nimm dich in Obacht Hermann! nimm dich in Acht! H. Vor wem? V. Vor dem Ketten-Hund vor der Thür. H. Wer wird ihn an mich hetzen? V. Er sich selbst. H. Ich glaube nicht, daß er wütig ist, dann er bellet gar nicht. V. Er ist aber bissig. H. Ich will ihm einen Stein fürwerffen, über diesen mag er sich erzürnen. V. Mache ihn nicht böse. H. Wir wollen von hier hinweg gehen. V. Wohin? H. Woher wir gekommen. V. Warte ein wenig. H. Es ist keine Zeit zu bleiben, sondern zu eilen, weil der Abend einbricht.

η.

Περὶ τῆς νόσου.

Ου. Διατί ὁ ἀδελφός σου ἐν τῇ σχολῇ σήμερον οὐκ ἦ; Ε. Νοσεῖ. Ου. Ἐν ᾗ νόσῳ; τυχὸν ἐν τῇ τῆς ῥαθυμίας νόσῳ. Ε. Οὐδαμῶς, ἀλλ' ἐν τῷ πυρετῷ. Ου. Κἀγὼ ἐν τῇ χθὲς κακῶς ἔχον ἐν τῇ κεφαλῇ, ἢ ἤλγουν, χ' ὅμως εἰς τὸ διδασκαλεῖον ἐφοίτων. Ε. Ἔγωγε δὲ πολλάκις τοὺς πόδας ἀλγῶν εἰμι, οἵτινες εἰς τὴν σχολὴν πορευθῆναι ἀρνοῦνται. Ου. Ἀλλὰ δὲ βαδίζουσι. Ε. Πάντως βαδίζουσιν. Ὁ γὰρ τῆς ῥάβδου φόβος καὶ τοὺς ἄκοντας πρὸς τὸ δραμεῖν ἀγγαρεύει. Ου. Ποιήσειεν ἂν ὁ Θεὸς, ἵνα ἡμῖν ἡ ψυχὴ ὑγιὴς ἐν σώματι τῷ ὑγιεῖ.

θ.

Περὶ τῆς φωνῆς καὶ γέλωτος.

Ου. Ἱνατί κράζεις Ἑρμαννε; Ε. Οὐ μὴ κραυγάζω, ἀλλὰ μόνον μετὰ φωνῆς τῆς φανερᾶς λαλῶ. Ου. Ἡ φωνή σου οὐ μόνον φανερὰ, ἀλλὰ καὶ κραυγαστικὴ ὑπάρχει οὖσα, ἡ μόνως ὑφειμένη εἶναι ὤφελεν, ἵνα μηδαμῶς ἐκ τοῦ ὕπνου Βελδερῖκος ὁ ἀσθενῶν ἀνεγείρηται. Ε. Ποῦ κατάκειται; Ου. Ἐν ἐγγυτάτω τῷ ταμιείῳ. Ε. Ἀφήσω τὴν φωνὴν καὶ μὴ ἐπὶ πλέον ὑπηχῶ. Ου. Ἀπεχώμεθα καὶ τοῦ γέλωτος. Ε. Μάλισθ', οὕτω πρέπον ἐστὶ τῷ παιδί.

Ου.

8.

Von der Krankheit.

V. Warum war dein Bruder heute nicht in der Schul? H. Er ist krank. V. An was für einer Krankheit? Vielleicht hat er die faule Krankheit? H. Nein, sondern das Fieber. V. Ich war gestern auch am Kopff übel dran/ als welcher mir sehr wehe that, doch bin ich in die Schule gegangen. H. Ich leide offt an den Füssen Schmerzen, welche nicht in die Schule gehen wollen. V. Nichts desto weniger gehen sie. H. Freylich gehen sie. Denn die Furcht vor dem Stecken nöthiget die Füsse, auch wider ihren Willen, zum lauffen. V. GOtt gebe, daß wir eine gesunde Seele in einem gesunden Leibe haben!

9.

Von dem Schreyen und Lachen.

V. Warum schreyest du, Hermann? H. Ich schreye gar nicht, sondern ich rede nur laut. V. Deine Stimme ist nicht nur laut, sondern auch schreyend / welche allhie leise seyn sollte, damit der kranke Friederich nicht aus dem Schlaff gewecket werde. H. Wo liegt er? V. In der nächsten Kammer. H. Ich will leise reden und nicht mehr schreyen. V. Wir wollen uns auch des Lachens enthalten. H. Freylich, also geziemet es sich für einen Jüngling.

Ου. Τὸ ὑπογελᾶν, καὶ μὲν εὐκαίρως, ἐςὶ τῶν ἀνθρώπων, τὸ δὲ ἐκκαγχάζειν καὶ τὸ διὰ τὸν γέλωτα ἐκπλήττεσθαι, ἢ τὸ ἐκκεχυμένως γελᾶν, πρέπει οὐδενὶ, οὐδὲ καὶ παισὶ τοῖς ἐπιεικέσιν. Ε. Ἀνθ᾽ ὧν εὐλαβούμεθ᾽, ἵνα ἡμεῖς οὐδὲν ἀπερισκέπτως εἰς τὸ γελᾶν ςρέφωμεν, ἢ ἄλλων καταγελάσωμεν, μνήμονες ἔπους ἐκείνου γνωςοτάτου· Ἐκ γέλωτος πολλοῦ τὸν μωρὸν γνῶθι.

Περὶ τεσσάρων τῶν συζεύξεων.

Ε. Ἀνέγνωκας ἐν τῇ σήμερον τὰς συζυγίας ἐν τῇ σχολῇ; Ου. Ἀνέγνων, ἀλλὰ μόνον τὴν πρώτην, ἥ ἐςιν ἐν Γραμματικῇ τῇ ῥωμαϊκῇ τὸ Ἀγαπῶ, καὶ ἐσχάτην, τὸ Ἀκούω. Ε. Ἡ τῶν συζυγιῶν τάξις οὐχ ὑπάρχει συνήκουσα τῇ σχολῇ, ἢ παιδείᾳ. ἡ γὰρ παιδεία τὰς συζυγίας βέλτιον ἢ Γραμματικὴ διατάττει. Ε. Ὃν τρόπον οὖν. Ου. Ἄρχεται ἀπὸ τοῦ ἀκούειν, ἀληθῶς δὲ μετὰ τὸ ἀγαπᾶν εὐθέως τὸ ἀκούειν τίθησιν. Ε. Τίνος ἕνεκα; ἢ ᾧ νοήματι; Ου. Πρὸ πάντων δεῖ τὸν παῖδα ἀκούειν, τί ὁ διδάσκαλος διδάσκῃ, ἢ παραινῇ· ἔπειτα τὰ ἀκουσθέντα ἀγαπᾶν, χ᾽ ὑπακούειν καὶ προκόπτειν τοῖς γράμμασιν. Ἢ, ἐὰν μᾶλλον βούλῃ, πρῶτον ἀγαπᾷ τὴν σοφίαν, καὶ σπουδάς; Ἔρως δὲ ὀξύνει αἴσθησιν προσεκτικῶς ἀκούειν. Ε. Τί μετέπειτα; Ου. Εὐθέως ἀναγνωςέον πολλάκις, καὶ μαθητέον ἡδέως.

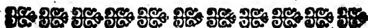
B. Ein wenig lächeln, und zwar zu rechter Zeit/ stehet einem Menschen zu; aber überlaut lachen/ und vor Lachen schüttern, oder ausgelassen lachen, geziemet niemand, am wenigsten den bescheidenen Jünglingen. H. Deswegen wollen wir uns hüten, daß wir nicht leicht etwas belachen/ oder andere auslachen, indem wir uns des bekandten Spruchs errinnern. Aus vielen Lachen kanst du einen Narren erkennen.

10.

Von den vier Conjugationen.

H. Hast du heute die Conjugationen in der Schul hergesagt. B. Ich habe sie hergesagt; aber nur die erste, welche in der Lateinischen Grammatic das ich liebe ist, und darnach die letzte, nemlich das ich höre. H. Die Ordnung der Conjugationen schicket sich nicht zur Schule/ oder zur Unterweisung: wenigstens ordnet die Unterweisung die Conjugationen besser an, als die Grammatic. H. Wie denn? B. Sie machet den Anfang von dem hören, oder setzet wenigstens alsbald nach dem lieben das hören. H. Weswegen? oder in was für einem Verstand? B. Vor allen Dingen muß ein Knab hören, was der Lehrmeister lehret, und was er für Errinnerungen giebet; darnach muß er das, was er gehöret/ lieben, und demselben gehorchen, u. in den Wissenschafften sich immer fester setzen. Oder / vielmehr soll er zu erst die Weisheit und die freyen Künste lieben, die Liebe aber schärffet den Sinn, aufmerksam zuzuhören. H. Was folgt hernach? B. Man muß alsobald etwas offt lesen,

ον ἡδέως. Ε. Οὕτω τὸ Ἀναγινώσκειν κατέχει τόπον τὸν τρίτον. Ου. Κατέχει πάντως. Ἀλλὰ τὸ Διδάσκειν εὐκαίρως κινεῖται, καὶ τέταρτον λαμβάνει, ἢ τὸν ἔσχατον. Ε. Ὅστις ὑπέστι λόγος; Ου. Τοῦτ' ἀναζητεῖ ἡ τῆς μαθήσεως φύσις. Οὐδεὶς γὰρ ὀρθῶς διδάξαι οἷός τ' ἐστὶ τοὺς ἄλλους, εἰ μὴ πάλαι πλεῖστόν τε ἀκούσειεν ἂν προσεκτικῶς, ἀγαπήσειεν ἂν σφόδρα καὶ ἀναγνοίη, ἢ μάθοι σπουδαιοτάτως τοὺς τῶν γραμμάτων λόγους. Ε. Καλῶς φιλοσοφεῖς ἐν αὐτῇ Γραμματικῇ. Ου. Διατί δὲ ταῖς τέσσαρσι συζυγίαις προπέμπεται τὸ Εἰμί; Ε. Ὅτι εἶναι ὠφελεῖ ἐν τῇ τῶν ὄντων φύσει, ὅστις βούλετ' ἀκούειν, ἀγαπᾶν, ἀναγνῶναι, διδάξαι.



ΔΕΚΑΣ Η ΟΓΔΟΗ.

Περὶ Πραγμάτων τῶν ποικίλων.

ΑΡΝΟΛΔΟΣ ΚΑΙ ΝΙΚΟΛΑΟΣ.

α.

Περὶ τῆς ὁδοῦ.

Α. Ποῖ ὑπάγεις, Νικόλαε; Ν. Εὐθὺ εἰς τὸν τοῦ Βριδερίκου κῆπον. Α. Αὐθ' ἡ ὁδὸς

ὁδὸς εἰς

und gerne lernen. H. Also behält das lesen den dritten Platz. V. Allerdings. Aber das lehren wird aus seiner Stelle gesetzt, und nimmt den vierdten, oder den letzten Platz ein. H. Was ist die Ursach? V. Dieses erfordert die Natur der Unterweisung. Denn es kan niemand andere recht lehren, wo er nicht vorhero lang und viel mit Aufmerksamkeit gehöret, unverdrossen geliebet, und auf das fleissigste gelesen oder gelernet hat. H. Du philosophirest gut, auch selbst in der Grammatic. V. Warum wird aber das Hülffs-Wort ich bin, vor den vier Conjugationen gesetzt? H. Dieweil der in der Natur seyn, oder ein Wesen haben muß, der hören, lieben, lesen, und lehren will.



Achtes Zehend.

Von unterschiedlichen Dingen.

Arnold und Nicolaus.

I.

Von dem Weg.

A. Wo gehest du hin, Nicolaus? N. Gerades Wegs in des Friederichs Garten. A. Dieser Weg

 gehet

δος εἰς τοσοῦτον οὐ μὴ φέρει, ἀλλ' ἐκείνη ἱκανῶς πετριμμένη, κἂν ταῖς ἁμάξαις ἄβατος. N. Βορβορώδης ἐκείνη καὶ ἀνωφερὴς καὶ μὴ λιθόστρωτος. A. Προπόδισον, ἄρτι φαιδρῶς. εὐθέως ἔσαι καταπρηνὴς, ξηρὰ, χ' ἄλις τερπνή. N. Οὐ δοκεῖ δὲ εἶναι σύντομος. A. Ἔστι μάλιστα, εἰ μὴ ζητῇς πάροδον, τουτέστιν, εἰ μὴ ἀπὸ τῆς ἐκείνης πρὸς δεξιὰν ἢ εὐώνυμον κατακάμψειας ἄν. N. Βαδίσω ταύτην τὴν τρίβον χωρὶς τῆς ἄλης· βῆμα δὲ σπεῦσαι μέλλω.

β. Περὶ τῆς κορυδαλοῦ καὶ ἀηδόνος.

A. Ἤκουον ἐν τῇ χθὲς τῆς κορυδαλοῦ τοῦ ἦρος ἀγγέλου. N. Ἄραγε μὴ καὶ τῆς ἀηδόνος; A. Οὔπω, αὕτη γὰρ μὴ τοῦ ἔαρος, ἀλλὰ τοῦ θέρους προαγγελτική. N. Πότερα δὲ ἄδει ἥδιον; A. Ἡ ἀηδών. Ἐπίσημος ὅμως ἐστὶ καὶ φωνῆς ἢ ᾠδῆς ὑπεροχὴ ἐν τῇ κορυδαλῷ. N Πάντως, τοιγαροῦν τοὔνομα ἔχει ἀπὸ τοῦ ἐπαίνου ἐν γλώττῃ τῇ ῥωμαϊκῇ. Ἐπαινεῖ γὰρ κύριον τὸν κτίστην αὐτῆς. N. Κομψὴ ὑπάρχει ἡ τούτου τοῦ ὀνόματος παραγωγή. A. Ἡμεῖς δὲ ἐντεῦθεν μάθωμεν πολλῷ μᾶλλον τὸν Θεὸν ἐγκωμιάζειν. N. Καὶ τοῦτο πάντως ἐπιεικές. Ἔδω γὰρ ἡμῖν φωνὴν ἀνθρωπίνην καὶ ἀρθρώδη. A. Μεταξὺ δὲ χαίρω χαρὰν μεγάλην σφόδρα, τὸν καιρὸν ἐγγίσαι, ἐν ᾧ οἷοί ὦμεν τὰς τῶν ὀρνίθων νεοττίας ἐρευνᾶν. γ.

gehet nicht dorthin. Wohl aber dieser, der wohl gebahnet / ob man schon nicht darauf fahren kan. N. Der kothigte, da man immer aufsteigen muß / und der nicht mit Steinen bepflastert ist? A. Gehe du nur zu, er wird bald abhängig, trocken, und lustig kommen. N. Er dünkt mich aber nicht kurz zu seyn. A. Ey er ist fürwahr kurz, wo du nicht ausschweiffen, das ist, wo du dich nicht von demselben zur rechten oder zur linken abwenden wirst. N. Ich will dem Fuß-Steig ohne Verirrung nachgehen, und die Schritte verdoppeln.

2.

Von der Lerche uud der Nachtigall.

A. Gestern habe ich eine Lerche gehöret, welche den Frühling ankündiget. N. Nicht auch eine Nachtigall? A. Noch nicht: denn diese verkündiget nicht den Frühling, sondern den Sommer. N. Welche singet aber lieblicher? A. Die Nachtigall. Doch hat auch die Lerche eine überaus vortreffliche Stimme und Gesang. N. Allerdings, derohalben hat sie in der Lateinischen Sprach den Nahmen von dem Lob. Denn sie lobet den Herrn, ihren Schöpffer. N. Das ist eine schickliche Art der Benennung. A. Wir sollen daher um desto mehr lernen GOtt loben. N. Das ist billig. Denn er hat uns eine vernehmliche und deutliche Stimme gegeben. A. Unterdessen aber freue ich mich, daß die Zeit herbey kommt, da wir die Nester aufsuchen können.

γ. μέλισσα. apis.

Περὶ τῶν μελιτῶν.

A. Τί τρώγεις, Νικόλαε; N. Ἄρτον τῷ μέλιτι ἐπιχρισθέντα ἀντὶ βουτύρου. A. Πῶς χυμίζει; N. Ὡς γλυκίστα. A. Ὅστις ἐστὶν ὁ μελιτοποιός; N. Ἡ μέλισσα, οὐ μὴ δὲ μία, ἀλλὰ πλείονες. A. Πόθεν ἐκεῖνο ποιοῦσιν; N. Ἐκ τῶν ἀνθῶν χυλῶν. A. Θαυμασία ναὶ ἐστὶν ἡ τῶν μελισσῶν φύσις. N. Μάλιστα θαυμαστὰ δὴ ἡ τέχνη ἐν τῷ μελιτοποιῆσαι. Λέγονται γὰρ ἄγειν τοὺς ἐσμούς. A. Ὥσπερ ἡμεῖς ἐν τῷ γυμνασίῳ ἡμῶν; N. Μηδαμῶς, ἀλλὰ καινὸν ἐκπέμπουσι γέννημα. A. Τί προσέτι παρατηρεῖς ἐν ταῖς μελίτταις; N. Πάμπολυ, νῦν δὲ ἀρέσκει τῶν δύο πρὸς τούτοις μνησθῆναι. A. Εἰπὲ δέομαι. N. Ἔχουσι τὸ κέντρον, οὗ ἐκπομπῇ βλάψαι δυνάμεναί εἰσι τὸ δέρμα· καὶ πλάσσουσι κηροὺς ἰξώδεις. A. Ἄγε, ἄμεντοῦ κηροῦ ἀπτοτεροι.

δ. ἡ ἀγχίνοια. Ingenii acumen.

Περὶ τῆς ἀγχινοίας.

A. Χαῖρε, Νικόλαε εὐφυές. N. Διαπίμε καλῶν τυγχάνεις τὸν εὐφυῆ; A. Ὁπόταν ἔχεις εὐφυίαν τὴν ὀξυπενῆ. N. Ἔγωγ' ἀληθῶς οὐδεμίαν ἀγχίνοιαν ἐν ἐμοὶ ἐπιγνοὺς εἰμι. A. Ἀρκεῖ, τοὺς ἄλλους καταλαβεῖν. N. Οὐδὲ ἡ ἀγχίνοιά σου ὑπάρχει οὔσα βραδεῖα, καὶ πάμβλεια. A. Ἁμαρτάνεις, Νικόλαε. Ἔγωγε γὰρ οὐ πρόχειρον ἔχω ἀγχίνοιαν, ὥς ἐμὲ μετὰ τοῦ

τὰ τοῦ

3.
Von den Bienen.

A. Was issest du/ Nicolaus? N. Brod mit Honig bestrichen, an statt der Butter. A. Wie schmeckts? N. Recht süsse. A. Wer hat denn das Honig gemacht? N. Die Biene, nicht aber eine einzige/ sondern sehr viele. A. Woraus machen sie es? N. Aus dem Safft der Blumen. N. Die Natur der Bienen ist wohl wunderns würdig. N. Ja im Honig-Werk steckt wohl ein rechtes Kunst-Stuck. Man sagt auch, daß sie mit ganzen Hauffen schwärmen. A. Wie wir in unserer Schul? N. Mit nichten, sondern sie lassen nur ihre Jungen schwärmen. A. Was beobachtest du noch mehr an den Bienen? N. Sehr vieles, aber es wird vor jetzo genug seyn, nur zweyer Meldung zu thun. A. Sage mir sie? N. Sie haben einen Stachel/ den sie heraus thun und die Haut verletzen können: darnach verfertigen sie zügiches Wachs. A. Wolan! Wir wollen besser mit uns umgehen lassen als das Wachs.

4.
Von dem Verstand.

A. Sey gegrüsset, mein gescheider Nicolaus! N. Warum nennest du mich gescheid? A. Weil du einen guten Verstand hast. N. Fürwahr ich finde keine Schärffe des Verstands an mir. A. Es ist genug, daß andere solchen finden. N. Auch dein Verstand ist nicht gering, noch stumpf. A. Du irrest, mein lieber Nicolaus, denn mein Verstand ist nicht so fertig, daß ich durch

Nach

τὰ τοῦ ἐνθυμεῖσθαι ῥαδίως πάντων ἐντυχεῖν δυνηθῆναι. N. Ἀληθῶς δὲ ἡ κρίσις σε οὐκ ἐλλείπει. A. Πόθεν τοῦτο συλλογίζῃ; N. Ἐπειδή σοι οὐκ ἄπεστιν ἡ πρὸς τὸ κρίνειν ἐπιμέλεια. A. Πίστευσόν μοι, Νικόλαε, ἵνα τἀληθῆ ἐξομολογῶμαι, οὐδέτερος ἐξ ἡμῶν ἔχει ὑπερφρονεῖν. N. Ῥαδίως συγκατατίθημί σοι. A. Ἀνθ' οὗν ἡμεῖς περὶ ἡμῶν ταπεινῶς λογιζώμεθα.

ε.

Περὶ τοῦ ψεύδους.

N. Τίνος ἕνεκα ἐν τῇ χθὲς οὐκ ἐγένου ἐν τῇ σχολῇ, Ἄρνολδε; A. Οὐκ εἶχον τὰ ὑποδήματα. N. Ψευδολογεῖς· Ἑώρων γάρ σε περιπατοῦντα ἐν τῇ ἀγορᾷ. A. Δέομαί σου λίαν, ἵνα τῷ διδασκάλῳ μὴ λέγῃς. N. Τοιγαροῦν ἐψευδολόγησας; A. Ὁμολογῶν εἰμι, μόνον ὁ διδάσκαλος μὴ γινώσκῃ. N. Ὁ Θεὸς δὲ γινώσκων τυγχάνει ὤν. A. Ἐκεῖνος ἐμὲ οὐ ῥαβδίσει. N. Σφόδρα πλανᾷς. Οὐκ ἐξόργισον τὸν Θεὸν πρὸς τὴν τιμωρίαν, αὐστηρὸν κριτὴν, οὗ ἡ ῥάβδος τοῖς ἁμαρτωλοῖς ἔσται ἄτλητός ποτε. A. Καὶ τοῖς ψεύσταις; N. Μάλιστα. Ἐκεῖνοι γὰρ τὸν Διάβολον μιμοῦνται πνεῦμα τὸ ψευδέστατον. A. Οὐκ ἔτι ψεύσομαι. N. Ποιήσειεν ἂν ὁ Θεὸς, ὥστε τὰ ἐπαγγέλματά σε παρατηρῆσαι.

ς. ζ.

Περὶ τῆς κλοπῆς καὶ ψεύδους.

N. Ποῦ καὶ ἀφ' οὗ ἔλαβες ἐκεῖνον τὸν δακτύλιον, Ἄρνολδε; A. Εὗρον αὐτὸν ἐν τῇ πλατείᾳ. N. Πό-

Nachdenken so leicht etwas fassen könnte. N. Doch fehlet es dir nicht an der Urtheilungs-Krafft. A. Woher schliessest du dieses? N. Dieweil es dir nicht an der Geschicklichkeit fehlet, von etwas zu urtheilen. A. Glaube mir mein lieber Nicolaus, wenn ich die Wahrheit gestehen soll / so hat keiner unter uns Ursach sich zu erheben. N. Ich will dir gerne recht geben. A. Derohalben sollen wir ganz demüthig von uns urtheilen.

5.

Von der Lügen.

N. Arnold! Warum bist du gestern nicht in der Schul gewesen? A. Ich hatte keine Schuh. N. Du lügest, denn ich habe dich auf dem Mark spatzieren gehen sehen. A. Ich bitte dich sehr, sag es dem Lehrmeister nicht. N. So hast du gelogen? A. Ich gestehe es, wo es nur der Lehrmeister nicht erfährt. N. GOtt aber weiß es doch. A. Derselbe aber wird mich nicht mit Ruthen streichen. N. Du betrügst dich sehr. Reitze GOtt/ den strengen Richter, nicht zum Zorn / denn dessen Ruthe wird dermahleins den Sündern unerträglich seyn. A. Auch den Lügnern? N. Freylich, denn sie ahmen dem Teufel nach, als dem grösten Lügen-Geist. A. Ich will inskünfftige nicht mehr lügen. N. GOtt gebe, daß du dein Versprechen haltest!

6. 7.

Von dem Diebstahl und der Lügen.

N. Wo? und von wem hast du diesen Ring bekommen, Arnold? A. Ich habe ihn auf der Gasse gefunden.

N.

N. Πότε; A. Ἐν τῇ πρόχθες ἐλθὼν ἐκ τȣ̃ νεώ. N. Ἔγωγε δὲ ἐκεῖνον βλέψας ἦν ἐν τῷ τῆς πατραδέλφης σȣ Σαβίνης δακτύλῳ. A. Ἐκείνη αὐτὸν ἴσως ἀπέβαλε. N. Τὸν ψεύστην δεῖ εἶναι μνήμονα. A. Ἱνατί με καλεῖς ψεύστην. N. Οὐ μόνον ψευδολόγος, ἀλλὰ καὶ κλέπτης τυγχάνεις ὤν. A. Τί ἀπήνεγκα; N. Τὸν δακτύλιον A. Τȣ̃τον μόγις ἐλέγχειν οἷος τ' ἔσῃ. N. Νῦν ἱκανῶς ἤλεγξα. Μάλιστα σὺ αὐτὸς ἤλεγξας ἢ ὡμολόγησας. A. Οἷς λόγοις; N. Ἆρα μὴ πιστεύεις, ἐμὲ τὸν δακτύλιον χθὲς θεωρῆσαι συνάπτοντα τῷ τῆς πατραδέλφης σȣ δακτύλῳ; A. Τȣ̃τ' ȣ̓κ ἀρνήσασθαι μέλλω. N. Πόθε δὲ σὺ ἐκεῖνον ἐν τῇ ὁδῷ εὗρες; A. Πρὸ τριῶν τῶν ἡμερῶν. N. Ἰδȣ̀ τὸν ψευδολόγον ἑαυτȣ̃ ἀμνήμονα, ὃς εὑρηκέναι οἷός τ' ἐστι, πρὶν ἄν τι ἀποβληθέν. A. Ἐξομολογȣ̃μαι καὶ τὴν κλοπὴν, καὶ τὴν ψευδολογίαν. N. Ναὶ αἰσχύνȣ τὸ ἀμφότερον, μάλιστα δὲ τὸ ψεῦδος αἰσχροτάτως ἀπὸ σȣ δευτερωθέν. A. Πίστευέ μοι, ȣ̓ μόνον τὸ πρᾶγμα αἰσχύνομαι, ἀλλὰ καὶ μετανοῶν ὑπάρχω καὶ μεταμέλει μοι. N. Ὄφελον ἀκιβδήλως.

η.

Περὶ τῆς ὀργῆς καὶ μίσȣς.

N. Τίνος ἕνεκα ὀργιζόμενος εἶς, Ἄρνολδε; A. Ὁ Τίτιος ἐβακτροβόλησέ με. N. Ἐνόμιζον Τίτιον εἶναι τὸν φίλον σȣ. A. Ἐκ τȣ̃ φίλȣ ἐγένετ' ἐχθρὸς ὁ μισητός. N. Ἁμαρτάνεις

N. Wann? A. Vorgestern, da ich aus der Kirche kam. N. Aber ich habe ihn gestern noch an deiner Baasen Sabina Finger gesehen A. So hat sie ihn vielleicht verlohren. N. Ein Lügner muß an das, was er geredt, gedenken. A. Warum heist du mich einen Lügner? N. Du bist nicht nur ein Lügner, sondern auch ein Dieb. A. Was habe ich gestohlen? N. Den Ring A. Das kanst du nicht beweisen. N. Ich habe es schon genug bewiesen: ja du selbsten hast es bewiesen, oder bekennet. A. Mit was für Worten? N. Glaubest du, daß ich den Ring gestern an dem Finger deiner Baasen gesehen habe? A. Dieses will ich nicht verneinen. N. Wenn hast du ihn aber auf der Gassen gefunden? A. Vor drey Tagen. N. Siehe den Lügner, der seiner vergist, der etwas finden kan, ehe es verlohren worden! A. Ich gestehe so wohl meinen Diebstahl als auch meine Lügen. N. Fürwahr du solltest dich beeder Laster schämen, absonderlich der Lügen, welche du auf eine recht schändliche Weise widerholet hast. A. Glaube mir, ich schäme mich nicht allein der That, sondern es reuet und verdriest mich auch. N. Ach! daß es mit Ernst geschähe!

8.

Von dem Undank und Haß.

N. Warum zürnest du, Arnold? A. Titius hat mich mit einem Prügel geschlagen. N. Ich habe gemeinet Titius seye dein guter Freund. A. Er ist aus meinem Freund mein Feind worden, den ich nun hasse. N. Du thust nicht recht, Arnold.

νεις, Ἄρνολδε, δεῖ γὰρ καὶ ἐχθροὺς ἡμῶν ἀγαπῆσαι. Α. Ἀλλ' ἐκεῖνοι οὐ μὴ φιλοῦσιν ἡμᾶς. Ν. Οὐδ' ἡμεῖς τὸν Θεὸν ἠγαπήσαμεν, κἀκεῖνος ὅμως ἡμᾶς ἀγαπῶν ὑπάρχει σφόδρα, ὥσθ' ἡμᾶς αὐτὸν πάλιν φιλῆσαι, χ' ἅμα τοὺς ἐχθροὺς ἡμῶν στέρξαι. Α. Εὖ νουθετεῖς, συγγνῶναι τῷ Τιτίῳ, κἀυτὸν ἀγαπῆσαι μέλλω.

Περὶ θυμοῦ τοῦ ἀχαρίστου.

Α. Πόθεν τὴν βίβλον ἐκείνην τὴν νέαν ἔλαβες, Νικόλαε; Ν. Ἀπὸ τοῦ μητραδέλφου μου. Α. Ἆρα γ' ἐκείνῳ εὐχαρίστησας; Ν. Ἠμνήσησα καὶ μὴ δεῖται τῆς εὐχαριστίας, οὐ γὰρ ὁ μητράδελφός μου αὐτὴν ᾔτησεν. Α. Ὦ ἄνθρωπον ἀχάριστον, μὴ εὐχαριστῆσαι μέλλοντα εἰ μὴ ἀναγκαστῶς. Ἆρα γέγονέ σοι ἡ βίβλος χαρίεσσα; Ν. Ἐγένετ' ἀληθῶς, καὶ εἰσέτι τυγχάνει. Α. Ἰδοὺ τὴν ἀναιδίαν σου, ἡ βίβλος χαρίεσσά σοι ὑπάρχει, σὺ δὲ ἀχάριστος τυγχάνεις ὢν πρὸς τὸν δοτῆρα αὐτῆς. Ν. Τὸ σφάλμα χ' ἁμαρτίαν μου ἀναγινώσκων εἰμί. Α. Ἀλλ' οὕτως ἐκείνην ἀνάγνωθι, ἵνα ἐπανορθῶται.

Περὶ τῆς κακολογίας.

Α. Διατί ὁ Οὐαλεντῖνος οὕτω περίλυπος περιπατεῖ; Ν. Ἀπέτισε τὴν τῆς γλώττης τίσιν. Α. Ποίαν ἔχει γλῶσσαν; Ν. Τὴν κακολογοῦσαν,

Arnold! Denn wir müssen auch unsere Feinde lieben. A. Allein dieselben lieben uns nicht. N. Haben wir ja auch GOtt nicht geliebet; und doch liebet er uns unmäßlich, daß wir ihn wieder lieben, und zugleich unsere Feinde mit Liebe umfassen sollen. A. Nun wohl, ich will dem Titius verzeihen, und ihn lieben.

9.

Von dem Undanck.

A. Woher hast du dieses neue Buch bekommen/ Nicolaus? N. Von meiner Mutter Bruder. A. Hast du ihme dafür gedanket? N. Ich habs vergessen, und es war auch keines Danks nöthig. Denn mein Vetter hat es nicht verlanget. A. O du undankbarer Mensch, der nicht danksagen will, es sey denn / daß man es begehre! Ist dir das Buch nicht angenehm gewesen? N. Allerdings, und es ist mir noch angenehm. A. Siehe dein unverschämtes Wesen! Das Buch ist dir angenehm/ du aber bist undankbar, gegen den, der dirs geschenket. N. Ich erkenne meinen Fehler, und mein Vergehen. A. Aber erkenne es also, daß du es verbesserst.

10.

Vom Schänden und Schmähen.

A. Warum geht der Valentin so traurig herum? N. Er ist um seiner Zunge willen gestrafft worden. A. Was hat er für eine Zunge? N. Eine Läster-

κολογῦσαν, ἢ ἐλοιδόρησε τὸν ἀδελφὸν αὐτῦ. Α. Ὃν τρόπον; Ν. Ἐκάλεσεν αὐτὸν τὸν ὄνον καὶ ἄνθρωπον Βελίαλ. Λοιπὰ τὰ σκώμματα σιγῶ. Α. Ἴσως ἴσον ἴσῳ ἐπέδω ἀπὸ τῦ ἀδελφῦ λοιδορίαις σπροπηλακισθεὶς. Ν. Οὐδαμῶς. Ὁ ἀδελφὸς αὐτῦ ὐδένα βλασφημεῖ, μήτι, ἐὰν αὐτὸν ἐβλασφήμησε, τῦτ' ἐκεῖνον ὐκ ἀπολογοῖτο, ἐν ταῖς γὰρ κατηγορίαις καὶ κακυργήμασι τὸ ἴσον μετὰ τῦ ἴσυ ἀναφέρειν ἐν τῷ τῶν χριστιανῶν νόμῳ διακωλυθέν.



ΔΕΚΑΣ Η ΕΝΝΑΤΗ.

Περὶ τῦ δείπνυ.

ΧΡΙΣΤΙΑΝΟΣ ΚΑΙ ΠΟΛΥΚΑΡΠΟΣ.

κατασκευάζω· instruo

Περὶ τῆς κατασκευασθείσης τῆς τραπέζης.

Χ. Σκεύασον τὴν τράπεζαν, Πολύκαρπε, κἀκείνην μετὰ πραγμάτων τῶν ἀναγκαίων κόσμησον. Π. Νῦν ἐγένετ'· ἀλλὰ τὰ χειρόμακτρα τυγχάνυσιν ὄντα ἀκάθαρτα καὶ μὴ εὔθετα εἰς ὀθόνην τὴν ἐπιτραπέζιον, ἣν ἡ μήτηρ μυ ἐκ τῆς κίςης ἔδω. Χ. Τῦτ' ἐςὶ τὸ τῆς μητρὸς πρᾶγμα· εἰ μόνον οἱ κύκλοι

καθαροὶ

ἡ ὀθόνη ἐπιτραπέζιος. Mappa.
τὸ Χειρόμακτρον. Mappa. Mantile.

Zunge, womit er seinen Bruder geschmähet. A. Wie? N. Er hat ihn einen Esel und einen Schelm geheissen. Die übrigen Schmäh-Wort übergeh ich mit Stillschweigen. A. Vielleicht hat er nur gleiches mit gleichem vergolten, weil er von seinem Bruder zuvor geschimpfet worden? N. Durchaus nicht! Sein Bruder schmäht Niemand. Und wann er ihn auch geschmäht hätte, das würde ihn nicht entschuldigen. Dann wo man von einem übel redet / oder einem etwas übels thut, da ist gleiches mit gleichem zu vergelten, nach den Regeln des Christenthums, verbotten.



Neundtes Zehend.

Von der Abend-Mahlzeit.

Christian und Polycarp.

I.

Von der Zubereitung des Tisches.

C. Mein Polycarp! Decke den Tisch, und lege was nöthig ist darauf. P. Es ist schon geschehen: aber die Servietten sind nicht rein, und schicken sich nicht gar wohl zu dem neuen und reinen Tisch-Tuch, welches mir die Mutter aus der Truhe gegeben. C. Dafür laß die Mutter sorgen: wenn nur die Teller rein sind,

καθαροί εἰσι, καὶ μὴ ἡ τῷ ἄρτῳ, ἀλοδοχεῖυ, καὶ τῶν ποτηρίων πρόθεσις ἀμελῆται. Π. Πάντα παρεσκευάσθη. Χ. Σπῦδασον, ὅπως αἱ τροφαὶ προσθῶνλαι. Π. Ἰδὲ ἤδη ὁ δῦλος τὰ ἐδέσματα προσφέρων ἐσί. Χ. Μᾶλλον βυλοίμην αὐτὸς ἐγὼ εἶναι ἐδεσματοφόρος.

β.

Περὶ τῆς τῶν βρωμάτων ποικιλίας.

Χ. Οἷα αὖθ' ἡ τροφή ἐστιν; Δοκεῖ μοι εἶναι ὠμή. Π. Ἁμαρτάνεις, τυγχάνει γὰρ ἑψηθεῖσα, ἢ ἐφθή. Χ. Ἔγωγε μᾶλλον θέλοιμι τὴν ὀπτὴν ἐσθίειν. Π. Τί μὴ καὶ φρυκτήν; Δῆπε κατὰ γεῦμά συ ἁβρόν, ὃ δὲ σὺν μόνῳ τῷ κρίμνῳ αὐταρκές εἶναι ὤφελε. Χ. Μὴ τοιαύτη ἐσί μοι ἡ τῆς τροφῆς ἀπιμωτέρας ἀνορεξία, ὅσην μοι ἀνέθης· ἔγωγε δὲ μὴ ἀρνῦμαι τὴν τῷ ἡδέος χυλῷ καὶ χυμῷ σάρκα, μάλιστα τὴν νεαρὰν καὶ ζωμώδη. Π. Τί μὴ καὶ τὴν σὺν τῷ καπνῷ σκληρυνομένην ἢ τῇ ἅλμῃ ἠρτυμένην. Χ. Ἐπειδήπερ χαλεπωτέρα πραχθῆναι καὶ διατροφῆς μικρὸν ἔχει.

γ.

Περὶ τῷ δίψυς καὶ πόσεως.

Χ. Ὁ λάρυγξ μυ νῦν ξηραίνεται τῷ δίψει. Π. Ἀνθ' ὧν ἐκεῖνον βρέχε. Χ. Οὐδείς ἐσί μοι τὴν πόσιν ἐπιχορηγῶν. Π. Ἴσθι σαυτῷ ὑπηρέτης. Χ. Μήτι πάρεστιν ὁ ζῦθος, εἰ μὴ ὁ

λεπτὸς

und das Brod, Salzfaß und Trank-Geschirr aufzulegen nicht vergessen wird. P. Es ist schon alles bereitet. C. Mache, daß die Speisen aufgetragen werden. P. Siehe, jetzt bringet der Jung die Gerichte. C. Ich wollte lieber selbst das Essen austragen.

2.

Von der Abwechslung der Speisen.

C. Was ist das für eine Speiß, mich dünket sie sey roh. P. Du irrest; sie ist gekocht, oder gesotten. C. Ich wollte lieber gebratenes essen. P. Warum nicht auch gebachenes? Nehmlich nach deinem vernaschten Maul, welches mit einem Brey zufrieden seyn sollte. C. Ich habe eben keinen so grossen Abscheu vor geringen Speisen, als du mir Schuld giebest; doch schlage ich ein Fleisch von angenehmen Geschmack und Safft nicht aus, absonderlich wenn es frisch, und eine Brühe darüber ist. P. Warum nicht auch das, welches geräuchert, oder mariniret. C. Dieweil es nicht so verdaulich ist, und wenig Nahrung gibt.

3.

Von dem Durst und dem Trank.

C. Mein Hals ist ganz trucken vor Durst. P. So feuchte ihn an. C. Es ist niemand der mir einschenket. P. Schenke dir selbst ein. C. Es ist auch kein Bier da, ausser gar schlech-

ἢ λεπτὸς, ἢ δεύτερος. Π. Αὕτη ἡ τῶν παίδων πόσις τυγχάνει οὖσα καὶ προσήκει ταῖς τῶν γραμμάτων σπουδαῖς. τὸν γὰρ ἐγκέφαλον μήτε πειράζει, μηδὲ παράπτει. Χ. Ἀλλ' ὀξύζει. Π. Ψεῦδη· Ἀποτρυγωθεὶς ὑπάρχει ὢν καὶ καλοῦ τοῦ σημείου, χ' ἡδέος τοῦ χυλοῦ. Χ. Τοιγαροῦν πιεῖν μέλλω ζυθὸν οὕτως ἐπαινετικόν. Π. Οὕτω δὲ, ἵνα μὴ τὸ ποτήριον ἐξαντλῇς χωρὶς τῆς ἀναπνοῆς. Παύου, παύου, Χριστιανὲ, ὅπως τὸ ποτήριον περιάγηται, ἢ περιπατῇ, χ' ἡμῖν τὸ μέρος περιῇ. Χ. Ἰδοὺ λαβέ.

Περὶ τοῦ λιμοῦ καὶ πολυφαγίας.

Χ. Ἵνα τί οὕτως ἐπιθυμητικῶς βρώσκεις, Πολύκαρπε; Π. Λίαν πεινῶ. Ὁ δὲ λιμὸς ἄρτυμα ἐστὶ τὸ κράτιστον. Χ. Ἐὰν πεινᾷς, ἔσθιε μὴ καταφάγε μετὰ τοῦ στόματος διατεταμένου, οὕτως, ὥστε σε βώλους τὰς ὅλας μετὰ τῶν ὀδόντων οὐ συντετριμμένας καταπιεῖν, καὶ μὲν δίχα ἄρτου. Οὐδὲ τοσοῦτον σίτου εἰς τὸ στόμα σου ἐμφόρει. Π. Ἀλλὰ χυμίζει γενικῶς. Χ. Ἀνθ' ὧν τὸν χυλόν σου παύου κατὰ μικρὸν καὶ ἠρεμῶν μὴ καταβάλλε σε σὺν τῇ ἄγαν βρώσει. Π. Ὑπακοῦσαι σοι μέλλω. Χ. Ἴδε πῶς αἰσχρῶς ἐμόλυνάς σε μετὰ τῶν σίτων, ἐκ στόματος καταπεσόντων. Π. Ἀπομάξω ἐμὲ τῷ χειρομάκτρῳ. Τὸ ἐν τῷ φαγεῖν σχῆμα καθαρὸν καὶ ἐπιεικὲς ἔστω.

ε. Περὶ

tes, oder Covent. P. Ein solches Bier schicket sich für Knaben, und zum Studieren. Denn es greifft das Gehirn nicht an, und macht nicht toll. C. Allein es ist sauer. P. Du leugst! Es ist rein, gut, und schmäckt wohl. C. Nun will ich das Bier trinken, das so sehr gelobet worden. P. Aber so, daß du den Becher nicht ohne Absetzen aussauffest. Hör auf! Christian, hör auf! Daß der Becher fein herum gehe, daß auch wir etwas übrig behalten. C. Da, nimm hin!

4.
Von dem Hunger und viel essen.

C. Polycarp! Warum issest du so begierig? P. Es hungert mich gar sehr. Der Hunger aber ist das beste Gewürz. C. Wenn du hungerig bist, so iß; aber friß nicht mit aufgesperrtem Maul, daß du ganze Brocken, ungekäuet, verschlingest, und zwar ohne Brod. Du sollst auch nicht so viel Speise auf einmahl in dem Mund schieben. P. Es schmeckt eben gar zu gut. C. Derowegen stille den Geschmack nach und nach, und schlinge nicht alle Speisen so schnell hinunter. P. Ich will dir folgen. C. Siehe, wie du dich mit den Speisen, welche dir aus dem Munde fallen, so garstig besudelt. P. Ich will mich mit dem Hand-Tuch abwischen. C. Bey dem Essen soll man sich reinlich und bescheiden aufführen.

ε.

Περὶ τοῦ ἁλός.

Χ. Δός μοι τὸ ἁλαδοχεῖον, Πολύκαρπε. Αὕτη γὰρ ἡ βρώμη ἄναλος ἢ ἅλατος ἐνδεὴς ὑπάρχει. Π. Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ πλεῖστον τοῦ ἅλατος ἔχειν. Χ. Ἀληθῶς ἐπὶ πόσον τοῦ ἁλὸς ἔχει. Π. Ἐθιῶμεν ἀφεστηκότες περὶ τοῦ ἅλατος συζητῆσαι, ἵνα μή τις ἀμφοτέρους ἡμᾶς εἰκότως καλῇ ἀνάλους, τοῦτ᾽ ἐστι, τῷ τῆς σοφίας ἁλὶ οὐκ ἀρτυθέντας.

Περὶ τῶν ὠῶν.

Χ. Ἥτις ἡ ἀλεκτορὶς ἔτεκε παρόντα τὰ ὠά; Π. Ἡμετέρα. Τ. Ἆρα ἐκείνη, ἥν ἐν τῇ χθὲς ἑωράκαμεν ἐπωάζουσαν; Π. Ἄλλη ὑπάρχει, ἐκείνη δὲ εἰς τοῦτο τὸ τέλος τὰ ὠὰ ὑπεβλήθη, ἵνα ἐντεῦθεν τὰ νοσσία ἀποκλείῃ. Χ. Τοῦθ᾽ ὁρᾶν ἱμείρομαι. Π. Ὄψῃ, ἀλλὰ νυνὶ βλέψον, κλασθέντος τοῦ κεραμίου διαῤῥεῖ τὸ τοῦ ὠοῦ λεύκωμα σὺν τῇ λεκύθῳ. Χ. Σὺ δὲ μάθε, τί σημαίνῃ ἡ παροιμία; Κακοῦ κόρακος κακὸν ὠόν. Π. Ταύτης τὴν διάνοιαν ἐκδιηγήσομαι, ἐάν μοι ἐξέθου ἄλλην περὶ τοῦ ὠοῦ παροιμίαν, μέν τοι. Ἀπὸ τοῦ ὠοῦ μέχρι τῶν μήλων. Χ. Τοῦτ᾽ ἐστιν ἀπὸ τῆς τοῦ δείπνου ἀρχῆς ἕως τοῦ τέλους. Παρὰ τοῖς ἀρχαίοις γὰρ τὰ ὠὰ ἤρξατο τὸ δεῖπνον, τὰ μῆλα ἔκλειον. Π. Ναὶ οὐκ ὠὸν τῷ ὠῷ μᾶλλον ὅμοιον, ἢ σὺ καλοκαγαθῷ τῷ ἐξηγητῇ, μὴ προτέρας παροιμίας τῆς ἐκθέσεως δεομένῳ.

ζ.

5.
Von dem Salz.

C. Gib mir das Salz-Faß/Polycarp. Denn diese Speise ist ungeschmack, oder ungesalzen. P. Mir scheint sie scharff gesalzen, oder gar versalzen zu seyn. C. Es ist wahr, sie ist etwas gesalzen. P. Wir wollen, essen und uns nicht um das Salz bekümmern: damit nicht iemand uns beyde abgeschmacke Leute nenne, das ist, solche die mit dem Salz der Klugheit nicht versehen sind.

6.
Von den Eyern.

C. Welche Henne hat diese Eyer gelegt? P. Unsere. C. Die, welche wir gestern über den Eyern haben sitzen sehen? P. Nein! Sondern eine andere. Denn dieser sind die Eyer zu dem Ende untergelegt worden, damit sie junge Hüner ausbrüten möge. C. Das mögte ich sehen. P. Du sollst es sehen; fürjezo aber gib wohl acht, damit nicht durch Zerbrechung der Schale das Weise des Eyes samt dem Dotter auslauffe. C. Du aber lerne was das Sprichwort bedeute: Ein böser Rabe, legt ein böses Ey. P. Ich will dir dessen Verstand erklären, wenn du mir ein anders Sprichwort von dem Ey wirst ausgelegt haben, nehmlich das. Von dem Ey an biß auf die Aepffel. C. Das ist, vom Anfang der Mahlzeit, biß zum Ende. Denn bey den Alten fieng sich die Mahlzeit mit den Eyern an, und endigte sich mit den Aepffeln. P. Warhafftig kein Ey siehet dem andern so gleich, als du einem guten Ausleger; so, daß du auch des ersten Sprichworts Auslegung nicht vonnöthen hast.

ζ. συντράπεζος. comensalis

Περὶ τῆς τῦ συντραπέζυ προσελεύσεως.

absente

Π. Πρόσελθε, Χριςιανὲ, ὅπω γὰρ ἀπόντος σῦ ἅπαντα κατεδηδόμενά ἐςι. Χ. Χάριν ἔχω ὑπὲρ τῆς προσκλήσεως ὑμῶν. Ὁ λιμὸς ἐμὲ ἐμὴ ἐρεθίζει. Π Ὀυδενὸς ἧττον σύζευζόν σε ἡμῖν συντράπεζον, καὶ φάγε, πόσον ἀρέσκει. Χ. Χαίρετε εὔνοοι καὶ φίλοι, λυσιτελῆ ὑμῖν δειπνῦσι. Π. Καί σοι μεθ' ἡμῶν δειπνείσαντι. Προλαβε ταύτην τὴν ἕδραν, ἢ ἐκείνην, πῦ ἕδρασμα ὠφελεςερον σοι ἔςαι. Χ. Συγχαίρω ἐμοὶ ἐπὶ τῆς ὁμιλίας καὶ φιλίας ὑμῶν Π. Καὶ σὺ ἡμῖν εἰς εὐπροσδεκτος, ἀλλὰ μᾶλλον δεκτὸς, ἐὰν τῇ μαχαίρᾳ ἀναλελυμένη αὐτὸς τὴν χεῖρα προσθήσεις τῇ παροψίδι. Χ. Μέλλω ποιῆσαι τὰ διαταχθένθ' ὑμῶν. Π. Ὁυ μὴ ἐντελλάμεθα, ἀλλὰ δεόμεθά συ, φίλυ ἡμῶν φιλανθρώπως.

Περὶ τῶν καρκίνων. καρκῖνος. cancer.

Χ. Περιλειπόμενοί εἰσιν οἱ καρκῖνοι, Πολύκαρπε. Π. Ἀλλ' ὗτοί σοι μηδαμῶς ἀποτεταγμένοι. Χ. Ἐκ μέρυς ὅμως. Π. Πιςεύω μὲν, ἐὰν οἶδας παροιμίας τινὰς περὶ τῶν καρκίνων. Χ. Ἐις ἔθος ὀκτώποδος τῦ καρκίνυ ἐμβαίνει τὰ πάντα. Π. Ὁρῶ σε εἶναι διδακτον, μᾶλλον διδακτότερον τῦ Σεμπρωνίυ. Χ. Ἀληθῶς τὸν καρκῖνον τῷ λαγῷ ὅμοιον ποιεῖς. Π.

λαγώς, γῶ. lepo. Μᾶλ.

7.

Von der Ankunfft eines Gastes.

P. Christian, komm! Denn es ist in deiner Abwesenheit noch nicht alles aufgezehret worden. C. Ich sage euch für eure Einladung schuldigen Danck. Der Hunger plagt mich nicht. P. Nichts destoweniger kanst du mit uns speisen, so viel dir beliebt. C. Ich empfehle mich / werthe Gönner und Freunde, wohlbekomme ihnen die Abend-Mahlzeit! P. Auch dir, wenn du mit uns speisen willst. Setze dich auf diesen, oder auf jenen Stuhl, wo du am besten sitzest. C. Mich erfreuet eure Höfflichkeit und Freundlichkeit überaus. P. Du bist uns auch ein angenehmer Gast; aber noch angenehmer wirst du seyn, wenn du dein Messer heraus nehmen, und mit der Hand in die Schüssel langen wirst. C. Ich thue ja, was ihr befehlet. P. Wir befehlen nicht, sondern wir bitten dich, als unsern Freund, freundlich.

8.

Von den Krebsen.

C. Polycarp! Die Krebse sind noch übrig. P. Sie gehören aber nicht für dich. C. Doch ein Theil davon? P. Ich halte ja, wann du wirst einige Sprichwörter von Krebsen sagen können. C. Es gehet ihm alles von statten wie einem Krebs. P. Ich sehe / daß du gelehrt bist; ja viel gelehrter, als der Sempron. C. Fürwahr du vergleichst einen Krebs zu einem Haasen. P.

Du

μᾶλλον δὲ διδακτότατος εἶς. Χ. Τί παίζεις καὶ διατί τὸν Σεμπρώνιον καλεῖς λαγὼ, ἐμὲ δὲ τὸν καρκῖνον; Π. Μὴ γένοιτο ἐκείνη ἡ ἑρμηνεία ἀπὸ τοῦ πράγματος καὶ νοός μου ἀλλοτρία. Χ. Ἀλλὰ φάγωμεν, τοῖς λαλοῦσι γὰρ ἡμῖν ἐδόθησαν οἱ καρκῖνοι. Π. Ἢ μᾶλλον μικροὶ οἱ καρκῖνοι.

θ.

Περὶ τῆς φιλοσοφικῆς τῶν χρόνων ἑρμηνείας.

Χ. Τί ἔμαθες ἐν τῇ σήμερον ἐν τῷ γυμνασίῳ, Πολύκαρπε; Π. Τί τοῦτο πρὸς τὸ δεῖπνον; Χ. Πλεῖστον. Πᾶν γὰρ δεῖπνον ἀρτυτέον τῇ τῶν ἀναγνώσεών τινῶν ἀνακεφαλαιώσει. Π. Ἔμαθον ἐκ τῆς συζεύξεως πρώτης τὸν Χρόνον Παρόντα, Ἀπελῆ, Τέλειον, Ὑπερτέλειον καὶ τὸν Μέλλοντα. Χ. Δοκεῖς ἐμοὶ ἅμα φιλοσοφάζειν, Πολύκαρπε. Π. Ἄραγε ἐγώ; Μόλις πιστεύων εἰμί. Χ. Εἰ ἧττον, ἐμὲ ἄκουσον φιλοσοφάζοντα. Π. Ἰδοὺ ἀκροῶμαι ὀρθοῖς τοῖς ὠσὶ, καὶ προσεσχημένῳ τῷ νόῳ. Χ. Πᾶς χρόνος παρὼν ἐστιν ἀπελὴς ἐν ταύτῃ τῇ ζωῇ. Οὐχί; Π. Οὔπω ἅλις ἀναδέχομαι τὸν νοῦν σου, ἀλλ' ἔμμενε φιλοσοφεῖν. Χ. Πᾶς χρόνος τέλειος καὶ περισσῶς τέλειός ἐστι μέλλων, δηλαδὴ ἐν ζωῇ τῇ αἰωνίῳ. Π. Νυνὶ συνίημί σε, ὦ φιλόσοφε. Χ. Οἷάπερ ὅταν οὕτως ἔχωσι, τοῖς παροῦσιν, ἃ ἀπελῆ ὑπάρχει, οὕτω χρώμεθα, ἵνα ἀπολαύειν οἷοί τ' ὦμεν τῶν τελείων, καὶ ὑπὲρ τελείων ἀσφαλῶς μελλόντων.

Du bist vielmehr der allergelehrteste. C. Warum scherzest du, und warum nennest du den Sempron einen Haasen, mich aber einen Krebs? P. Weg mit dieser Auslegung, die weder mit dieser Sache, noch mit meinem Sinn über einkommt. C. Allein wir wollen essen. Dann uns sind die Krebs gegeben worden, wann wir etwas werden reden können. P. Oder lieber die Krebslein. 9.

Von der philosophischen Auslegung der Zeiten.

C. Was hast du/mein Polycarp, heute in der Schul gelernt? A. Wie schickt sich das zum Abend-Essen? C. Gar wol. Dann ein jedes Abend-Essen muß mit der Wiederholung der Lectionen gewürzt werden. P. Ich habe aus der ersten Conjugation die Gegenwärtige, Noch nicht vollkomene, Vollkomene, Mehr als vollkommene/und Zukünfftige Zeit gelernet. C. Du scheinest mir zu philosophiren, mein Polycarp! P. Ich nehmlich? Das glaub ich schwerlich. C. Wo das nicht ist, so höhre mich, wann ich jetzo philosophire. P. Siehe, ich gebe mit gespitzten Ohren und aufmerksamen Gemüth achtung. C. Eine jedwede gegenwärtige Zeit, ist in diesem Leben eine unvollkomene Zeit. Nicht so? P. Ich verstehe deine Meinung noch nicht recht; aber fahr fort zu philosophiren. C. Alle vergangene und mehr als vergangene Zeit, ist eine zukünfftige, nehmlich im ewigen Leben. P. Jetzt versteh ich dich, du Weltweiser! C. Wann nun dem also ist, so laß uns das gegenwärtige, welches unvollkommen ist, so gebrauchen, daß wir das vollkomene und mehr als vollkomene, welches gewiß zukünfftig ist, geniessen können. 10

ι.

Περὶ τραπέζης τῆς δευτέρας, ἢ τῶν τραγημάτων.

Π. Ἀνιςῶμεν, Χριςιανὲ, καὶ παραςήσωμεν τῇ τραπέζῃ παράχρῆμα βρώματα ἀποθήσοντες. Χ. Προσδόκα ὀλίγον Πολύκαρπέ μου. Βλέπω γὰρ ἐν ἐγγυτάτῳ παρασκευασθῆναι λοπάδα ταῖς ςαφυλαῖς, ὀπώραις καὶ καρύοις. Π. Ἀλλὰ μὴ ὑπὲρ ἡμῶν. Χ. Πῶς οὔ; Ἐπίςαμαι τὸν τῆς μητρὸς νόον, ἥτις ἡμῖν σπανίως ἀρνήσασθαί τι εἴωθεν. Π. Ἀνθ' ὧν αἴτησον τὴν μητέρα ταπεινῶς. Χ. Προσδοκητέον ἔτι ὀλίγον, ἕως ἢ ἔδεσμα ἐκεῖνο ἔξοχον παρατεθέν.



ΔΕΚΑΣ Η ΔΕΚΑΤΗ.

Περὶ τῶν τῷ δείπνῳ ἀκολουθησάντων.

ΠΑΙΔΑΓΟΓΟΣ ΚΑΙ ΜΑΘΗΤΗΣ ΤΙΜΟΘΕΟΣ.

α.

Περὶ τῆς ᾠδῆς.

Π. Δός μοι τὴν τῶν ᾠδῶν βίβλον, Τιμόθεε. Τ. Ἥντινα εἰς χρῆσιν. Π. Πρὸς τὸ ᾄδειν. Εἰώθαμεν γὰρ ταῖς προσευχαῖς, αἷς τῷ Θεῷ εὐχαριςοῦντές ἐσμεν ὑπὲρ τοῦ δείπνου, προθή-

10.

Von dem Nach-Tisch oder dem Confect.

P. Christian! wir wollen aufstehen / und vor dem Tisch stehen / damit wir die Speisen abtragen können. C. Warte ein wenig, Polycarp! Dann ich sehe im nechsten Gemach eine Schüssel mit Weintrauben, Aepfel und Nüssen anfüllen. P. Aber nicht für uns. C. Warum nicht? Ich kenne das Gemüth der Mutter, welche uns selten was abzuschlagen pfleget. P. Bitte derowegen die Mutter gehorsam. C. Wir müssen noch ein wenig warten, biß diese herrliche Tracht aufgesetzt wird.



Zehendes Zehend.

Von den Sachen nach dem Abend-Essen.

Der Lehr-Meister und Schühler Timotheus.

I.

Von dem Gesang.

P. Timotheus! gib mir das Gesang-Buch. T. Worzu? P. Zum Singen. Dann wir pflegen zu dem Gebet, mit welchen wir GOtt für die Abend-Mahl-

προσθῆναι μίαν καὶ ἄλλην ᾠδήν. Τ. Ἔγωγε ὄπω δύναμαι ψάλλειν. Π. Μαθητέον τὸ ἄγνωστον. Αὐτοὶ γὰρ Ἄγγελοι παράδειγματ' αὐτῶν ἡμῖν τὴν μουσικὴν συνέστησαν. Τ. Ἐν ᾧ, καὶ πῶς; Π. Οὐχὶ ἀκήκοας ἀγγελικῆς ἐκείνης τῆς ᾠδῆς. Δόξα ἐν ὑψίστοις τῷ Θεῷ κ.τ.λ. Τ. Καλῶς οἶδα, σπουδάσας ἐγὼ περὶ τῶν μουσικῶν, ὅτι τοσαύτη τούτων ἡ ἐξοχή.

β.

Περὶ τῆς ἀναγνώσεως τῆς βίβλου ἁγίας.

Π. Ποῦ ὑφεστήκειμεν ἐν τῇ χθὲς, ἐν τῇ τῶν ἱερῶν γραμμάτων ἀναγνώσει; Τ. Ἐν τῷ τέλει κεφαλῆς τετάρτης ἁγίου τοῦ Εὐαγγελιστοῦ τοῦ Ἰωάννου. Π. Μόγις πιστεύσεια ἂν σημειῶσαι σε τὴν κεφαλήν. Τ. Οὐ μόνον ἐκείνην ἐσημείωσα, ἀλλὰ καὶ πλείω, ἅτινα περὶ ἐκείνης ἐνουθέτησας, πρὸς ἐπιμέμνημαι. Π. Πορευθῶμεν νῦν πρὸς τὸ κεφάλαιον ἑπόμενον ἀναγνωστέον, σὺν τῇ ἐπιτομῇ προπεμπομένῃ. Τ. Ἆρα ὅλον ἀναγνώσομαι; Π. Πάντως καὶ μὲν φωνῇ λαμπρᾷ, νωθρᾷ καὶ διεσταλμένῃ, νόῳ δὲ προεσχημένῳ καὶ εὐσεβεῖ.

γ.

Περὶ τοῦ περιπάτου.

Π. Καιρὸς πάρεστιν ἰέναι εἰς τὴν κλίνην, Τιμόθεε. Τ. Μόλις ἠκούσθη ὥρα ἡ ὀγδόη. Π. Ἁμαρτάνεις, αὐτίκα ἀκουσθήσεθ' ἡ ἐννάτη. Τ. Ἐπίτρεψον, δέομαί σου, ὥς ἐμὲ μέ-

χρι τῆς

Mahlzeit danken, ein und andres Gesang hinzu zusetzen. T. Ich kan noch nicht singen. P. Was wir nicht können, müssen wir lernen. Dann die Engel selbst haben uns durch ihr Exempel die Music angepriesen. T. Wenn? und Wie? P. Hast du noch nicht den englischen Gesang gehöret? Ehre sey Gott in der Höhe! u.s.w. T. Den weis ich wohl, ich will mich auf die Music befleissigen, weil sie so fürtrefflich ist.

2.
Von Lesung der heiligen Schrifft.

P. Wo sind wir gestern in Lesung heiliger Schrifft geblieben? T. Am Ende des vierdten Capitels des Evangelisten Johannes. P. Ich hab es kaum geglaubet, daß du das Capitel gemerckt. Ich habs nicht allein gemerckt; sondern ich errinnere mich auch des meisten, was sie dabey angemerckt. P. Wir wollen jetzt zu dem folgenden Capitel schreiten. T. Soll ichs gantz lesen? P. Allerdings! und zwar mit heller/ langsamer und abgesetzter Stimme, aber auch mit aufmercksamen und frommen Hertzen.

3.
Von dem Spatziren.

P. Timotheus, es ist Zeit in das Bett zu gehen. T. Es hat kaum achte geschlagen. P. Du irrest, es wird bald neun Uhr seyn. T. Ach! geben sie doch zu / ich bitte sie gar sehr / daß ich biß um neune

χει τῆς ἐννάτης ἐνθάδε μένειν παρὰ τῇ μητρί. Π. Ἵνα διατρέχειν δύνῃς; Οἶδα γὰρ τὸ ἔθος σου ὑβριστικόν. Τ. Ἀπῇ ἀπ' ἐμοῦ πᾶσα ἡ ὕβρις. Μόνον περιπατεῖν μέλλω ὀλίγον, μνήμων τῆς γνώμης, ἧς νεωστὶ ἐν τῇ σχολῇ ἐμάθομεν. Π. Τίνος; Τ. Μετὰ τὸ δειπνῆσαι στήσεις, ἢ βήματα δισχίλια πορεύσῃ. Π. Ἀρκεῖν δύνανται διακόσια.

δ.

Περὶ τῆς ἐπαναλήψεως.

Π. Παρασκεύαζε σε πρὸς τὸν μηρυκισμὸν, Τιμόθεε. Τ. Ὠόμην, ἐκεῖνον ἐν τῇ ἡμέρᾳ σήμερον παραλειφθήσεσθαι. Π. Οὐδέποτε παραλειπτέος. Πυκνὸς γὰρ μηρυκισμὸς αἰεὶ ψυχή ἐστι τῶν γραμμάτων. Τ. Οὐδὲ ἐκεῖνον ἀπαρνήσομαι, οὐδὲ ἅπαντα δύναται μηρυκισθῆναι. Π. Οὐδὲ τοῦτ' αἰτῶ εἰμι; ἀρκεῖ ἕκαστα ἀνακεφαλαιοῦσθαι. Τ. Οὐχ εὑρήσεις ἐμὲ ἀπαράσκευον. Π. Πεῖραν τούτου λήψομαι.

ε.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Π. Τί κατέσχες ἐκ τῆς ἀναγνώσεως ἁγίας; Τ. Μεταξὺ ἄλλων μέμνημαι τῶν ἐκ τοῦ Ματθαίου κεφαλῆς τρίτης Ἰωάννου τοῦ Βαπτιστοῦ λόγων· Μετανοεῖτε, λέγοντος, ἤγγικε γὰρ ἡ τῶν οὐρανῶν βασιλεία. Π. Πῶς ἡρμήνευσα

τὸν

hier bey meiner Mutter bleibe. P. Daß du herum lauffen mögest? Denn ich kenne deine muthwillige Art. T. Aller Muthwill soll ferne von mir seyn, ich will nur ein wenig hin und her spaziren, eingedenck des Spruches, den wir neulich in der Schul gelernet haben. P. Was ist das für einer? T. Nach dem Abend-Essen sollst du stehen, oder zweytausend Schritte gehen. P. Es können zweyhundert genug seyn.

4.
Von der Wiederholung.

P. Timotheus, schicke dich zur Wiederholung! T. Ich meinte, sie würde heute unterlassen werden. P. Sie muß niemahl unterlassen werden. Denn eine offtmalige Wiederholung ist gleichsam die Seele des Studirens. T. Ich will mich derselben auch nicht entschütten, allein alles kan nicht wiederholt werden. P. Ich begehre auch das nicht, es ist genug, ein jegliches überhaupt zu überlauffen. T. Sie werden mich nicht unbereitet finden. P. Ich will es versuchen.

5.
Ein anders von eben dieser Materie.

P. Was hast du von der geistlichen Lection gemerckt? T. Unter andern errinnre ich mich aus dem Mathäus am dritten Capitel, dieser Worte Johannes des Tauffers, wenn er sagt: Thut Busse, denn das Himmelreich ist nahe herbey kommen! P.

τὸν τῆς μετανοίας λόγον; Τ. Περὶ τῆς τοῦ νοὸς ἡμῶν μεταλλάξεως καὶ ἀνακαινώσεως. Π. Ποιήσειεν ἂν ὁ Θεὸς, ὥστε, πεῖράν σε λαβεῖν ἐν αὐτῷ τῷ πράγματι, ὅ,τι ἐν γυμνῇ κατέχεις γνώσει. Τί ἐκ τῆς Γραμματικῆς, κἀλλων τῶν ἀναγνώσεων ἐτήρησας; Τ. Πάμπολυ, πίστευσόν μοι. Π. Οὐ μὴ πιστεύω, πρὶν ἐδοκίμασας τὴν σπουδήν σου. Τ. Ταύτην ἱκανῶς δοκιμάζειν μέλλω.

Περὶ τῶν δεήσεων τῶν ἑσπερινῶν.

Π. Μετὰ ταῦτα ἀναλήψομεν πλείω τῇ παραναλήψει ἀκολουθῶσιν, αἱ προσευχαί. Τ. Ποῖαι; Ἆρα γε ἐκ τῶν σχημάτων προγραφθέντων, ἢ ἐκ θυμοῦ αὐτεξουσίου, λόγων ἐκτὸς τοῦ προμελετᾶν ληφθέντων ἢ λαληθέντων. Π. Ὤφελον προσεύξασθαι δύναιο τρόπῳ τῷ ὑστέρῳ, ὃς ἀεὶ κρείττων τῷ προτέρῳ. Τ. Πάλιν πειράσω, ὥσπερ ἄλλοτε ποιῆσαι εἴωθα. Π. Εἴωθας, ὅ,τι μὴ παντελῶς δοκιμάζων εἰμι. Οὐ γὰρ τὸ ἔθος, ἀλλὰ μᾶλλον τὸ τοῦ νόου ἔσωθεν πρὸς τὰς δεήσεις ἐρεθίζειν ἡμᾶς ὀφείλει.

ζ.

Περὶ τοῦ ἐκδύειν τὰ ἱμάτια.

Π. Ταχέως ἔκδυε ἐσθῆτας, Τιμόθεε. Τ. Ἐκδύειν μέλλω, ὡς ἐντέλλῃ καὶ μὲν ὡς τάχιστα ἐπαναγκάζοντος τοῦ ὕπνου. Π. Ἴσθι δὲ ὅμως

μνήμων

Wie habe ich das Wort Busse ausgelegt? T. Von der Veränderung und Erneurung unsers Hertzens. P. Gebe Gott, daß du in der That empfinden mögest, was du nach der blossen Erkäntnus weist! Was hast du aus der Grammatic und andern Lectionen angemercket? T. Sehr vieles, glauben sie mir. P. Ich bin nicht so leichtglaubig, ehe du deinen Fleiß erwiesen hast. T. Ich will denselben genugsam erweisen.

6. Von dem Abend-Gebet.

P. Künftig hin wollen wir mehrers wiederholen: auf die Wiederholung soll das Gebet folgen. T. Was für eines? Nach den vorgeschriebenen Formuln, oder aus dem Trieb des Gemüths, mit Worten, welche, ohne sich darauf zu bereiten / fürgebracht und ausgesprochen werden? P. Ach! daß du auf diese letztere Art beten könntest, welche öffters weit besser, als die erstere. T. Ich will es wieder versuchen, wie ich es sonsten zu thun gewohnt bin. P. Wie du gewohnt bist, welches ich aber nicht allerdings für gut halte. Denn es soll uns nicht die Gewohnheit / sondern ein innerer Trieb des Hertzens zum Gebet treiben.

7. Von dem Ausziehen der Kleider.

P. Ziehe deine Kleider alsbald aus, Timotheus! T. Ich will sie ausziehen/ wie sie befehlen, und zwar auf das geschwindeste, weil mich der Schlaff dringet. P. Sey aber zu-

μνήμων τοῦ ἔπους τοῦ Παύλου; Ἐκδύετε παλαιὸν τὸν ἄνθρωπον. Τ. Ἀλλὰ τί ἐστιν ἄνθρωπος ὁ παλαιός. Τ. Παλαιὸς ὁ ἄνθρωπος, ὡς πολλάκις ἐνώπισω, τυγχάνει ὢν φύσεως ἡμῶν σπίλος, ἀπὸ πρώτης ἀρχῆς ἡμῶν ἐφελχθεὶς, αὕτην μᾶλλον καὶ μᾶλλον ἐκδύειν δεῖ. Τ. Ἀλλὰ πῶς, μάλιστα ὑπὸ τῇ νυκτί; Π. Οὕτως, ὥσθ' ἡμᾶς, ἐν τῇ τῆς συνειδήσεως ἐξετάσει, κατασκοπῆσαι τὰ τῆς ἡμέρας παρῳχημένης πράγματα, ποικίλας τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, κᾀυτὰ ἐν σπουδῇ ἐπανορθῶσαι. Τ. Πῶς δὲ γίνετ' ἐκείνη ἡ ἐπανόρθωσις; Π. Ἀληθεῖ τῇ ἐπιγνώσει, ταπεινῇ παραιτήσει, καὶ σπουδαίᾳ τῆς ἐπανορθώσεως προθέσει.

η.

Περὶ τῆς κλίνης.

Π. Ἔνεγκέ σε πρὸς τὴν κλίνην, ὥσπερ πρὸς τὴν λήθην. Τ. Τί σημαίνει ἡ λήθη; Π. Τὸν θάνατον. Τ. Οὐχὶ οἴει, ἐμὲ ἐν παρούσῃ τῇ νυκτὶ ἀποθανεῖν μέλλειν. Π. Οὐ μὲν τοῦτ' οἶμαι, γενέσθαι ὅμως δύναται, ὥστε θανεῖν σε. Τ. Ἔγωγε μᾶλλον κοιμᾶσθαι μέλλω. Π. Ἀλλ' ὕπνος ἐστὶ τοῦ θανάτου εἰκών. Τ. Τάχα εἰσορᾷς στιχίδιον· Μωρὲ, τί ἐστιν ὁ ὕπνος; ψυχροῦ τοῦ θανάτου εἰκών; Π. Εἰς τοῦτον αὐτὸς ἀπόβλεπε τὴν τοῦ βίου τελευτὴν καὶ τὸν τάφον σου μελέτα· οὕτως οὐκ ἔσῃ μωρὸς, ἀλλὰ συνετὸς καὶ σοφός.

gleich eingedenck des Paulinischen Spruches: Ziehet den alten Menschen aus. T. Aber was ist der alte Mensch? P. Der alte Mensch ist, wie du offt gehöret hast / das Verderbnus unserer Natur, worein wir von unserem Ursprung an verfallen; das muß je mehr und mehr abgethan werden. T. Wie aber, sonderlich bey der Nacht? P. So daß wir in Untersuchung unsers Gewissens erforschen sollen, was wir den vergangenen Tag gethan haben, und unsere manigfaltige Sünden untersuchen, und ernstliche Busse thun. T. Wie geschicht aber diese Busse? P. Durch eine wahre Erkänntnus, und demütige Reue, und einen ernstlichen Fürsatz der Besserung.

8.

Von dem Bett.

P. Gehe in das Bett, als wenn du sterben wolltest. T. Was bedeutet das Sterben? P. Den Tod. T. Meinen sie dann, daß ich diese Nacht sterben werde? P. Ich meine zwar dieses nicht; aber es kan geschehen daß du sterbest. T. Ich will lieber schlaffen. P. Aber der Schlaff ist ein Bild des Todes. P. Sie sehen vielleicht auf den Vers: Du Narr / was ist der Schlaff? nichts, als ein Bild des blassen Todes. P. Auf diesen Spruch siehe du selbst, und gedencke an deinen Tod, und an dein Grab, so wirst du nicht thöricht, sondern klug seyn.

θ.

Περὶ τῆς νυκτός.

Π. Οὐχὶ συνέταξάς σε πρὸς τὸν ὕπνον; Τ. Μάλιστα συνέταξά με. Π. Τοιγαροῦν ἐπικάθευδε· αὐτίκα ἐξαλειφθήσεται λύχνος. Τ. Οὕτω μέλαινα ἡ νὺξ ἐκταράξει ἐμέ. Π. Οὐ μὴ ἕξομεν τὴν νύκτα ἀφανῆ, ἀλλ' ὑπολαμπρόν. Τ. Ἐγὼ μηδὲν ἧττον ἐκπλήττομαι. Π. Λαβὲ ὕπνον τοῖς ὀφθαλμοῖς, καὶ τὸν τοῦ Θεοῦ φόβον, θάρσους μεστὸν, τῷ θυμῷ, οὕτω μηδεὶς φόβος τοῦ σκότους ἔσται.

ι.

Περὶ τῆς τῶν Ἀγγέλων φρουρᾶς.

Π. Τί σε εἰς ἔτι ἀναρρίπτεις ἐν τῇ κλίνῃ ἀνήσυχε; Τ. Τάχα ταύτην τὴν νύκτα διατρίψω ἄυπνον. Π. Τίνος χάριν; Τ. Ὁ φόβος ἀφαιρεῖ ἐμοὶ τὸν ὕπνον. Π. Τί φοβῇ; Τ. Τὸ σκότος, μύας, καὶ φαντάσματα. Π. Παράλειπε φόβον ἐκεῖνον, μάταιος γάρ. Ἔχεις Ἀγγέλους ἁγίους τοὺς φύλακας. Τ. Ποῦ εἰσιν, ἐκείνους οὐ μὴ ὁρῶ. Π. Οὐ δύνανται ὁρᾶσθαι, ὅμως ὄντως πάρεισι καὶ ἀνθ' ἡμῶν φρουροῦσι. Τ. Πεῖραν λήψομαι, πότερον εἰς ὕπνον καταπεσεῖν δύνωμαι. Π. Ἡσύχαζε ἡσύχως. Τ. Ἔγωγε καί σοι, προσφιλέστατε Διδάσκαλε, γαληναίαν τὴν νύκτα εὔχομαι.

ΤΕΛΟΣ.

9. Von der Nacht.

P. Hast du dich zum Schlaff bereitet? T. Ich habe mich freylich darzu bereitet. P. So lege dich nieder, das Licht wird so gleich ausgelöscht werden. T. So wird mich die schwarze Nacht erschrecken. P. Wir werden keine dunkle, sondern eine etwas helle Nacht haben. T. Ich werde nichts desto minder verunruhiget. P. Schlaffe mit den Augen, und habe die Furcht GOttes, die voll Vertrauen ist, in deinem Herzen; so wirst du vor der Finsternuß nicht erschrecken.

10. Von dem Schutz der Engel.

P. Du unruhiger Mensch! Warum wirffst du dich noch immer in dem Bett herum? T. Ich werde wol die ganze Nacht schlafflos zubringen. P. Warum? T. Die Furcht benimmt mir den Schlaff. P. Wovor fürchtest du dich? T. Vor der Finsternuß, fürnehmlich aber vor den Mäusen und Gespenstern. P. Laß diese deine Furcht fahren, denn sie ist eitel. Du hast die heiligen Engel zu Wächtern. T. Wo sind sie? Ich sehe sie nicht. P. Sie können nicht gesehen werden: sie sind aber warhafftig gegenwärtig, und wachen für uns. T. Ich will es versuchen, ob ich schlaffen möge. P. So schlaffe ruhig. T. Auch ich wünsche ihnen, mein allerliebster Herr Lehrmeister, eine gute Nacht.

ENDE.

Δέκαδος τῆς ἕκτης.

ϛ.

Περὶ ἀρχικῶν τελῶν τῶν ἀρετῶν τῆς νεότητος.

Α. Τρεῖς αἱ ἀρεταί εἰσιν, αἵτινες πρὸ τῶν ἐπιλοίπων, ὡς ἐνωτισάμην, κοσμοῦσι τὴν νεότητα, ἆρα οἶδας ἐκείνας Παῦλε; Π. Οὐκ ἐπίσταμ' ἐκείνας, ἐπίστασθαι δὲ γλίχομαι. Α. Πρώτη ἡ ὑπακοή ἐστι. Π. Ταύτην εὖ οἶδα. Α. Τυχὸν κατὰ τοὔνομα μόνον. Π. Τί παρέχει; Α. Κλᾷ τὴν τοῦ θυμοῦ αὐθάδειαν καὶ τοὺς παῖδας ποιεῖ ἐν πᾶσιν ὑπηκόους. Π. Ὦ ἔνδοξον τὴν ἀρετὴν, ἀδελφῷ μου οὐκ ἐπακολουθοῦντι ἐκείνῃ λίαν ἀναγκαίαν. Α. Ἔπιθες καὶ μοὶ αὐτῷ. Π. Διατί μὴ μᾶλλον ἀμφοτέρῳ ἡμῶν; Α. Ἐπικαλέσαι μέλλομεν τὸν Θεὸν, ἵνα δωρηθῇ ἡμῖν θυμὸν τὸν ἀκολουθοῦντα. Π. Καλῶς παραινῶν εἰς· ἀλλ' οὕτω παρ' ἡμῶν ἐπικλητέος ὁ Θεὸς, ὅπως τῷ δωρουμένῳ, ἢ δωρησομένῳ θυμὸν ἀνεῳγμένον ἐπιτρέπωμεν εἴτε προσενέγκωμεν.

ζ.

Περὶ τῆς τοῦ ἀληθοῦς ἀγάπης.

Α. Ἥτις ὑπάρχει δευτέρα ἡ ἀρετὴ τοὺς παῖδας πρὸ τῶν ἐπιλοίπων κοσμοῦσα; Ν. Ἡ τοῦ ἀληθοῦς ἀγάπη. Α. Τί ποιεῖ ἐκείνη; Π. Ἀμύνει τὴν τοῦ ψεύσασθαι ὄρεξιν καὶ νόον ἀναδίδωσιν αἴθριον καὶ ἀκίβδηλον. Α. Περὶ

ταύτης

Des sechsten Zehend.

6.
Von den drey vornehmsten Tugenden der Jugend.

A. Es sind drey Tugenden / welche vor allen, wie ich gehöret habe / die Jugend zieren, sind dir solche vielleicht bekannt, mein Paul? P. Ich kenne sie nicht, aber ich mögte sie doch wissen. A. Die erste ist der Gehorsam. P. Den kenne ich wohl. A. Vielleicht nur allein nach dem Nahmen. P. Was ist denn seine Verrichtung? A. Er beugt ein halsstarriges Gemüth, und macht die Knaben zu allem bereitwillig. P. O eine herrliche Tugend, die meinem Bruder / der so ungehorsam ist höchst nöthig! A. Setze hin zu: und mir auch. P. Warum nicht vielmehr uns beeden. A. Wir wollen GOtt anruffen, daß er uns ein gehorsames Gemüth schenke. P. Wol. Aber wir müssen GOtt also anruffen, daß wir ihm, wann er uns dasselbige gibt, oder geben wird, ein offenes Herz anbieten, oder geben.

7.
Von der Liebe zur Warheit.

A. Welches ist die andere Tugend, die den Knaben vor andern ansteht? P. Die Liebe zur Warheit. A. Was würket diese. P. Sie vertreibet die Lust zum Lügen, und hält das Gemüth rein und aufrecht. A. Wir

wollen

ταύτης τῆς ἀρετῆς σπουδάσωμεν, ἤκουσα γὰρ, τὸ ψεῦδος εἶναι ἐκ τοῦ Διαβόλου. Π. Ὀρθῶς ἀκήκοας, ὁ γὰρ Διάβολός ἐστι πνεῦμα μάλιστα ψευδόμενον, καὶ τῶν ψευδῶν πατήρ. Α. Ὦ, ὡς πολλοὺς τοὺς υἱοὺς ἔχει ὁ πατὴρ οὗτος. Π. Οὐ μὴ ἐξαρνοῦμαι, καὶ οὐ μὴ ἀρνεῖσθαι οἷός τ' εἰμι, ὅτι ἀντιβοᾷ ἡ πεῖρα μάρτυς τούτου τοῦ πράγματος ἀκριβής. Α. Φευξόμεθα ταύτην τὴν κακίαν, ὥσθ' ἡμᾶς καὶ τὸν τῆς ἐκείνης αὐτουργὸν Σατανᾶν φυγεῖν. Π. Ἀλλὰ φεῦγε, κράτει Παῦλε, ἵνα μὴ ψεύδῃ ταύτῃ τῇ ἐπαγγελίᾳ σου. Α. Οὐ μὴ ψεύσομαι, ἐκ τῆς τοῦ Θεοῦ χάριτος, μνήμων τοῦ λόγου τοῦ Παυλίνου. Ἀποθέντες τὸ ψεῦδος λαλεῖτε τὴν ἀλήθειαν. Πρὸς Ἐφεσίους δ. ϛ κέ.

η.

Περὶ τῆς σπουδῆς.

Α. Ἐπιλείπεθ' ἡ τρίτη ἀρετὴ ἐκ τῶν ἐκείνων, ὧν ἡ σπουδὴ τοῖς παισὶ χρησιμωτάτη εἶναι ὀφείλει. Π. Ταύτην ῥᾳδίως μαντευόμενος ὑπάρχω. Α. Τοιγαροῦν μάντευσαι. Π. Οὐχί ἐστιν ἡ σπουδή; Α. Ἔστι, τὸ πρᾶγμα διεστόχασω. Π. Καὶ οὐ μὴ θαυμαστόν ἐστιν, ὅτι ἔγωγε σπουδαῖος τυγχάνω ὤν. Α. Ἀλλὰ δυσωδεῖ ἔπαινος ὁ ἴδιος. Π. Τοίνυν ψεύσασθαι καὶ ἀποχωρῆσαι μέλλω ἐπαινετὴς τοῦ ἀληθοῦς ἀγάπης. Α. Μηδαμῶς. Π. Ἀλλ' ὅμως ψεύστης εἴην, ἐὰν λέγοιμι, ἐμὲ εἶναι ῥᾴθυμον.

wollen uns dieser Tugend befleissigen. Denn ich habe gehört, die Lügen sey vom Teufel. P. Du hast recht gehört. Denn der Teufel ist ein verlogner Geist, und ein Vatter der Lügen. A. O wie viel Söhne hat dieser Vatter! P. Ich laugne es nicht, ich kan es auch nicht laugnen; weil die Erfahrung, als der beste Zeug in dieser Sache, zu wieder ist. A. Wir wollen dieses Laster fliehen, damit wir auch dessen Urheber, dem Satan, entfliehen mögen. P. Aber hütte dich, Aretophil, damit du nicht in diesem deinem Versprechen lügen mögest. A. Ich will, ob GOtt will, nicht lügen, eingedenck des Spruchs des Apostel Paulus: **Leget die Lügen ab, und redet die Warheit. An die Epheser am 4, und 25 vers.**

8.

Von dem Fleis.

A. Ist noch die dritte Tugend übrig, von denen, deren Ausübung sich die Knaben sollen lassen anbefohlen seyn. P. Diese will ich wol errathen. A. So rathe dann. P. Ist es nicht der Fleiß? A. Allerdings! Du hast es errathen. P. Es ist kein wunder, weil ich fleissig bin. A. Allein eigen Lob stinkt gern. P. Soll ich also lügen und von der Warheit abgehen, die uns so anbefohlen worden. A. Keines wegs! P. Ich müste doch ein Lügner seyn, wann ich sagen wollte: daß ich faul wäre.

μον. Α. Ἄλλο τυγχάνει ῥαθυμίαν ἑαυτοῦ ἀποφθέγγεσθαι, ἄλλο ἐπιμέλειαν ἀλαζονεύεσθαι. Α. Οὐ μὴ ἀλαζὼν εἰμι, ἀλλὰ μόνον ὁ μάρτυς τῆς ἐπιμελείας μου. Π. Ἄραγε μὴ ἐπίστασαι, τὸν μάρτυρα οὐδὲν ἰσχύειν ἐν τῇ ἰδίᾳ τῇ αἰτίᾳ.

wäre. A. Ein anders ist sagen, daß man faul sey; ein anders mit seinem Fleiß prahlen. P. Ich bin kein Prahler, sondern nur ein Zeuge von meinem Fleiß. A. Allein weistu dann nicht, daß ein Zeuge in seiner eignen Sache nichts gelte?



Corrigenda.

Pag. 4. lin. 6. Ναὶ pro καὶ. l. 14. 19. 22. ἀναςῆναι, ἀνίςαθι, ἀναςῶ. p. 10. l. ult. περιλείπεσθαι pro περιεῖναι. p. 12. l. 4. ἀντλῇ p. 16. l. 13. insere πᾶς γὰρ ἀγαθὸς κἀγαθοποιός. p. 20. l. 20. εἴδων. p. 30. l. 4. τὴν ὥραν. p. 34. l. antepenul. ὑπερώης. p. 35. l. 4. a fine des Gaumens p. der Lippen. p. 36. l. 4. a fine ἡδόμενος p. 42. l. 11. κοσμιότης. p. 44. l. 14. τοῦ καλάμου, ἀλλὰ καὶ τοῦ χάρτου. l. 19. Ταῦτα πόνος. p. 46. l. 8. αὐτοῦ l. 14. κρείττων. l. 15. καταῤῥεῖ. l. 22. κορμὸν. p. 54. l. 12. μισθοφορῶν: p. 56. l. ult. κἄνθρωπος. p. 60. l. 19. τί τὸ σῶμα χωρὶς. p. 62. l. 13. Φειληπτεῖς. p. 64. l. 10. τεθνήξονται. p. 68. l. 21. ἀρχή. p. 70. l. 8. Υπάρχει. p. 74. l. 13. καλοκἀγαθὸς. p. 88. l. pen. ἐγγίσαι. p. 92. l. 18. πλανᾷ. p. 96. l. 6. στέρξαι.

